



8.

24

Th-3: Deutsche Speißkammer  
von Hieronymus Bock  
(nicht v. Carlsruher)

Dv 1622

(J. es)





45

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK  
- Medizinische Abt. -  
DÜSSELDORF  
V 1414

~~29~~ 46 1. VII. 1949 HX



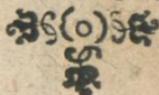
D. Bartholomæi Carrichters / wey-  
land Käijers Maximiliani II.  
Leib-Medici,

# Kräuter vnd Ar- neybuchs erster Theil/

In welchem begriffen; vnter  
welchem Zeichen Zodiaci, auch in wel-  
chem Gradu ein jedes Kraut stehet; wie dieselben  
im Menschlichen Leibe/ vnd zu allen Schäden zu  
bereiten/ auch zu welcher Zeit sie zu  
colligieren seyn.

Darben ein gründlicher Bericht / Cla-  
vis oder Schlüssel über gedachtes Kräu-  
ter- vnd Arneybüchlein;

Wie auch von gründlicher Heylung der zaubes-  
rischen Schäden / vnd vergiffen  
ascendenten Zustand.



Gedruckt vnd verlegt zu Nürnberg/  
durch Jeremiam Dümmler/

M. D. C. L. II.

Dv 1622

01/SLS 337



**Im Ehrn**

**hafften / vnd Wolgelehrten**  
Herrn Matthiæ Holtzwart / der  
Freyen Künsten Magistro, Stadtschrei-  
ber zu Rapperschweyer / Meinem  
insonders günstigen guten  
Freund.

**W**enig Jahren hab ich  
deß Edlen / vnd Hochges  
lehrten Herrn Doctor  
Bartholomæi Carrich-  
ters / So der Römischen Kaiser-  
lichen Mayestät Maximilian des  
Andern / vnser aller gnädigsten  
Herren / ic. Hof-Doctor gewesen /  
allen der Arzney Liebhabern zu gu-  
tem / auch dieses sein Kräuterbüch-  
lein in Truck gefertigt / sarnemblich  
) ( ij zweyer

## Vorrede.

zweyer Ursach halben. Erstlich von wegen seines Nutz / vnd dann auch daß man sehe woran es mangle / daß man offt so gar wenig mit den Simplicibus in der Wund vnd Leibartzney außrichtet.

Den Nutz dieses Bächleins werden fleißige Leser in dieser Practica durch Gottes Gnad wol spüren. Es ist nicht allein zu den andern zweyen seinen Bächlein / so ich dazumal auch hab lassen drucken / darinnen seine Practica der Leibsfranchheiten vnd offnen Schädē begriffen / dienstlich / sondern auch nohtwendig: Dann dierweil er in denselbigen zweyen die Leibsfranchheiten vnd offne Schädē beschreibet / auch deren allen Chur anzeigt / so erzehlet er in diesem Bächlein allerley formas medicamentorum:  
als

## Vorrede.

als purgationes, Tränck/ Bäder/  
Wenckungen/ Pulver/ Salben/  
vnd dergleichen/ vnd zeigt darben  
an/ auß welchem Zeichen/ vnd in  
welchen gradibus dieselbigen zu  
nemen sehen. Dann er theilt die Zei-  
chen Zodiaci in quatuor tripli-  
citates. Dem ersten Zeichen einer  
jeden Triplinität/ gibt er den Anfang  
deren Ding so darunter sind / dem  
andern die Vollkommenheit / dem  
dritten den Ausgang : Darnach  
zeigt er auch die vier gradus der  
Kräuter an/ in einem jeden Zeichen/  
vnd wie man die gradus auß zu-  
sammensetzung der Kräuter soll ver-  
mischen mit zusatz des Geistes/ oder  
der Materi. Item welche Kräuter  
mehr Geists oder Materi haben. Er  
zeigt auch an / zu welcher Zeit vnd  
Tag/ in welchem Zeichen/ auch zu  
( iij                      wel

## Vorrede.

welcher Stund des Tags die Kräu-  
ter einzusamlen seind. Dann etliche  
im Zunemen / andere im Abnemen  
desmonds / etliche vor Auffgang/  
etliche nach Nidergang der Sonnen  
colligiert werden. Es seynd auch  
Kräuter / die vor Auffgang / dann  
auff den Abendt gesamlet werden  
müssen / nach dem es die Kranckheit  
oder die Form / darinn die Kräuter  
gebraucht werden / erfordert. Das  
zu vermeldet er auch nicht allein die  
Bereitung der Kräuter / sondern  
auch wie sie corrigirt vnd von ihrem  
Gifft gereiniget / wie vnd wo sie ge-  
dörret vnd gepulvert werden sollen /  
darumb das etliche weder Sonn-  
Fewer noch Metall leyden wollen /  
bey etlichen darff man alleinder Tag  
warnemen / vnangesehen / was für  
ein Zeichen es sey.

Auß

## Vorrede.

Auß diesen allen ist leichtlich zu erkennen / daß dieser Doctor Carriechter ein gelehrter vnd erfahrner Mann gewesen / wiewol ihn etliche Medici, doch vnbillich / verachten / wie auß seinen anderen Büchern / deren er in diesen dreyn gedenckt / genugsam offenbar ist. Wiewol er nun ( wie auch inn deren andern zweyen Büchlein præfation gemeldet ) auß Theophrasto Paracelso seine Fundamenta genommen / vnd aber davon abgewichen / vnd ein sondern methodum in seinem schreiben sár genommen / so lob ich doch alles was er guts inn der Arzney verlassen / vnd fürnemlich / das er in seinen Büchern alles hell vnd klar an Tag bringt. Zum andern / daß er treulich warnet / wo für man sich in medicamentis

)( iiij con-

## Wortrede.

conficiendis hütten soll. Es werden auch vñtler Kräuter hierinnen gedacht / deren wir nicht achten / so sie doch ihrer Krafft vñnd Tugend halber / nicht genugsam mögen gelobt werden / deren wir billich besser in Achtung haben solten / damit sie in usum kommen

Auß erzehleter Philosophi ist nun die Ursach genugsam offenbar / warumb die simplicia in der Cur / ihre Krafft vñ Tugend / so man ihnen zuschreibt / offte so wenig erzeigen / mit denen aber gemelter D. Carrichter so viel hat außgericht / daß man ihnen den Kräutel Doctor genandt hat. Dann wie viel seynd Medici, Chirurgi, Pharmacopæi, die dieser oberzehlten Astronomi nicht warnehmen? Im Fröling / Sommer vñnd Herbst samlet man die Kräuter ein /  
vñnd

## Horrede.

vnd wann es wolgeräht/ im dreissig-  
sten/ da gilt Sonn vnd Mon gleich/  
Fisch vnd Krebs/ Stier vnd Geiß-  
bock ist alles eins/ der Abend wie der  
Morgen/ Berg vnd Thal/ Naß  
vnd Trucken/ eins wie das ander.

Wiewol nun viel seynd / welche  
vermeinen / daß man der stätt/ zeit/  
vnd himmlischen influenzen nicht  
achten dörfte/ ein zeit sey wie die an-  
der: so gibt doch die Erfahrung das  
Widerpiel/ vnd dienen solche Reden  
mehr den faulen/ daß den liebhabern  
der Warheit/ welche nit den Naß-  
siggang/ sonder fleissige nachforsch-  
ung/ der natürlichen dinge/ vns für  
Augen stellt.

Wir sehen bey den  
Bauern daß sie nicht allein der Zeit  
deß Jahrs / sondern auch der Tag  
warneimen/ im Acker fahren/ im sä-  
en/ impflanzen/ im impffen/ Rebe-  
) ( v            bauen!

## Vorrede.

barben / Holzfällen / Leynen graben  
re. wie das männlichen offens-  
bar ist. Wie lang wäret der Baro/  
zu dem das Holz nit in rechtem Bes-  
del gehawen ist? wachsen nicht im  
Leynen Grillen / vnd ander Unzif-  
fer / so er zu vnzeiten wird gegraben?  
Wieviel Saamen verderben / vnd  
bringen keine Frucht / so sie nicht in  
ihrem Monat vnd Tagen gesäet  
werden? Also ist es auch mit den  
wurzeln / blumen / saamen / blättern /  
metallen / vnd andern dingen / da ein  
jedes sein eigen Zeit / seinen Nahen /  
Sommer vnd Herbst hat / in wel-  
cher es viel kräftiger ist / dann zu an-  
derer Zeit / welches die tägliche Er-  
fahrung mit bringt. Es gehet aber  
mit den Kräutern eben wie mit an-  
dern simplicibus mehr / da man  
bißweilen nit allein quid pro quo  
muß

## Vorrede.

muß nemen / die weil man das nicht  
hat / dar für das quid genommen  
wird / sondern auch / wie mir das et  
liche redliche Apoteccker selbst gefas  
get / adulterirte species braucht /  
vnd für gut / vnd gerecht verkaufft /  
wie dann mit der Scamonea, Bo  
lo armeno, sanguine Draconis,  
ligno Aloes, Theriac, Mithri  
dat, vnd vielen andern / davon viel  
Medici geschriben / offtmals ge  
schêhê ist / vnd noch täglich geschicht.  
Will doch hiemit die Apoteccker ent  
schuldigt haben / dann nit sie / sonder  
die / so auß India / vnd andern Orten  
gen Venedig / Andorff / Franckfurt  
vnd andere emporia falsche mate  
rialia führen / wie zu Leon mit der  
terra sigillata geschicht / welche da  
wird graben / versigelt / vnd für die  
rechte terram sigillatā verkaufft /  
vnd

## Vorrede.

vnd dergleichen viel mehr / an diesem vnrecht thun / vnd wider ihr Gewissen vmb deß Gewinns vnd Geltz willen / den armen Krancken / zu grossem Nachtheil handeln / darfür die Medici die Apoteker billich solten warnen / so liessen die Apoteker den Materialisten ihre Wahr / die Materialisten den Kauffleuten das ihr / vnd würden die Kauffleut dahin getrieben / daß sie mit besserem Fleiß die materialia einkaufften / dann würde das Land mit falschen Materialibus nicht überfährt / wie jetzt geschicht / so möchten die Apoteker mit guten speciebus bestehn / würden die Doctores in ihren Recepten bessere Würckung spüren / vnd die Krancken nicht vmb das Gelt / vnd die Gesundheit betrogen. Das gib ich guter treuer Volmeynung allen  
frome

## Vorrede.

frommen Medicis vnd Apotecckern  
(dieweil es der Kroncken Leib vnd  
Leben antrifft / vnd öffentlich von  
vielen Apotecckern vnd Medicis  
selbst geklagt wird) mit Fleiß zube-  
dencken.

Was wir fleißig wären/dörfften  
wir weder in Italliam / Galliam/  
Hispaniam / oder in andere Länder  
rensen / wir haben in Teutschland/  
vor der Thür was vns von nöthen:  
In Schlessien gräbt man terram  
sigillatam nicht wie zu Leon / sonder  
recht vnd probiert / so gut als sie der  
Türkisch Kaiser haben mag / weiß/  
grün vnd gelb / welche mit des The-  
ophrasti Paracelsi description  
sich ganz vnd gar vergleicht. Ich  
hab ein Wasser eines Holz / das bey  
vns hauffent wächst / an statt des li-  
gni Guajaci in Hauptflüssen vnd  
der

## Vorrede.

Der Brust (darauf das Wasser/wie  
auf einem Berg/ Tag vnd Nacht  
geloffen/ vnd den Leib ganz vnd gar  
exulcerirt hat) an einer Person/ so  
noch lebt mit grosse Nutz gebraucht/  
vnd ihr das zu trincken geben / dar-  
durch sie in 10. Tagen sauber gehe-  
let worden ist. Das schreib ich nicht  
mir zu Ruhm / wievolichs kan be-  
weisen/ sondern das ich andere zu er-  
forschen des Schatzes/ so in vnserm  
Vatterland verborgen ligt / so viel  
mir nach meinem geringen Verstand  
möglich/ ermahne: dann es gilt nit  
hie Gut vñ Gelt/ nit Pracht vñ Ehr/  
sonder Leib vnd Leben: wo da etwas  
fehlet/ wer wils widerbringen? dar-  
umb hoff ich werden weder Medici  
noch Apoteker mich drumb hassen/  
das ich das schreib/ das ihnen zu eh-  
ren/ vnd den Krancken zu gute kom-  
men mag.

Was

## Vorrede.

Was solts seyn/ wann wir schon  
der falschen Specien. so auß India  
bracht werden/ müßig giengen/ vnd  
ein mahl brauchten was bey vns  
wächst/ damit wir mehr Nutz schaf-  
fen würden / so wirs nur köndten  
glauben.

Dieses hab ich euch meinem son-  
ders vertrauten Freund / als dem  
verständigen/ vnd in diesen Dingen  
erfahren/ auff dißmal zuschreiben  
wöllen / Damit ich euch in ewern  
särnemen fort zufahren/ Besach ge-  
be: Dann ich mich nicht gnug ver-  
wundern kan/ daß ihr in allen ewern  
Geschäften bißher in Erkündigung  
der Kräuter / so viel euch bemühet/  
daß ihr viel plantas Dioscoridis,  
vnd andere in ewern Gebürgen er-  
fahren/ gefunden/ vnd bekant ge-  
macht haben / darvon weder Me-  
dici

## Wortrede.

dici noch Apoteker gewist / daß sie  
in vnsern Landen wachsen / damit  
ihr die Medicos vnd Apoteker von  
ihrem Schlass auffwecken / vnd zu  
suchen Vrsach geben.

Dann es ja ein grosse Schand ist/  
daß wir vnser Gaben / so gar nicht  
achten / vnd viel lieber verlegene  
Wahr brauchen / diertwell sie auß  
Calecuth kompt / dann die vnser / so  
vns vor der Thür wächst / vnd wie  
mit Füßen darauff gehen. Damit  
dem Herren befohlen.

E. W.

Michael Forites / Doctor  
Medicinæ.

Die



## Die Erste Triplicität des Zeichen Sanguinis.

Vnter der Waag setnd diese Kräu-  
ter/ ein jedes in seinem  
Grad.

### Der Erste Grad.

**A**lle Maßlieben Geschlechter/  
welche siebnerken seynd / die alle  
miteinander in zwo Kandel Was-  
ser gekochet/ gar wol/ darnach ge-  
stossen/ vnd auffgelegt/ reinigen die  
Schäden/ machen sie sauber / bringen sie zu der  
Heylung/ vnd zeugen gar gut Fleisch / machen  
allen Schleim vnd Vnsauberkeit heraus. Ist  
ein treffliche Arzney in den Schäden/welche von  
der Rose komen/ oder dem Blut. Vnd ist allhie  
auch zu wissen/ daß diese Kräuter mangel an der  
Materi haben/ der Waage/ was vnter der Wa-  
ge stehet/ oder überflüssigen Geist. Auch soll man  
wissen / daß die eine Kandel Wein / zu zweyen  
Kandel Wasser diese Materi der Kräuter stärckt/  
vnd

vnd vollkommen macht in ihrem Grad. Auch muß man wissen / daß zu einer handvoll dieser Kräuter / sie seyn wie sie wöllen / anderthalb Kandel voll gehört.

Wasstiebe scheiden das Böse von dem Guten mit ihrer hochringender weichender Substanz vnd Natur / leschen auch trefflich biß in den andern Grad / heilen mächtig / werden Belius genant auff Latein.

Hierher gehört auch Vocksbart / aller beyder Geschlechter / ist in gleichem Grad / aber etwas hitziger in der Substanz / darumb man ihm ein Kühlung zusetzen muß / so macht es hefftig Haut / die sonst nicht gerne wächst / als da seyn Eyerklar / Sichten safft / von den Rispehn / oder Eychenlaub im April abgebrochen / vnd was dergleichen mehr / lindert zeitlich gar hoch / thut alle die vorigs dinge / allein ohne Zusatz kalter dñg / wie gesagt ist / machers den Schaden geil vnd süßig / dann es ist ein Süßigkeit in ihm / vnd eine Weiche im Angriff / soll colligiert werden im Krebs / zu der Nacht / so die Sonne vntergangen ist / hat alle Tugend / wie vor gesagt ist.

Hierher gehören auch die edlen Schlüsselblumen mit allen seinen Geschlechtern / sie seyn wie sie wöllen / primula veris genant. Dis Kräutlein mit den Blumen vnd Wurzel muß colligiert werden / des Morgens vor Auffgang der Sonnen im April / vnd so es seyn kan / das Sonn vnd Mond im Stier seyn / vnd im Schatten getruckt.

net /

net/ vnd zu der noht behalten. Dis Kraut ist feuchte vnd warm/ im ersten Grad vollkōmen / hat aber ein Dittar in sich/ welche ihme eine Hārtigkeit oder Rōsche gibet/ welches eine Hiz bedeutet/ vnd solche Rōsche zeucht hefftig auß / so viel Hiz in Schāden wāre/ aber es macht den Schāden geil/ darumb man ihm muß zusetzen Maßlieben halb vnd halb/ so thut es alles was die andern thun/ ist trefflich in der Löschung vnd Heylung/ zeitigt geschwind/ durchringet die Gelsucht in den Schāden/ gehōret allein zu dem Blut/ gefalsenē Schāden / ist Gift/ vor den Brand mit Maßlieben eufferlich auffgelegt/ ist sehr gut.

Reinblumen/ Tanacetum genant/ muß colligiert werden / ehe dann es Blumen gewinnet/ im anfang des Mayens/ vor Auffgang der Sonnen/ damit es nicht recht zeitig werd/ sonst wird es Zwißelsaltzig / hat aber ein temperirt Salt/ vnd gehört in ersten Grad der Waage/ vollkommens/ reiniget trefflich vnd zusehenlich die Schāden/ macht gut gesund Fleisch / mehr dartin kein anders in diesem Grad. Doch soll es colligiert werden/ so die Sonne noch im Stier ist / der Mond in Zwilling/ vor Auffgang der Sonnen/ wie gesagt ist/ vnd im Schatten gedōret/ so thut es alle ding fürtrefflich/ löschet/ zeitigt/ reinigt/ scheidet das Ungefunde vom Gefunden/ vnd ist auch wunderbarlich zu den Wandrāncken/ vnd man möchte also Wandrānck darauff machen: Nimm Reinblumen-Wurzel vier Loht / Maßlieben

ein halbe handvoll / Schlüsselblumen ein halbe handvoll / dritthalbe Randel Wasser / ein Randel vnd ein Rößel Wein / laß halb einsieden / davon thu er ein starcken Trunck / zum Tag dreymal / vnd halt sich mit dem Diet wie sichs gebürt / davon trincke er zum Tage dreymal / biß er heil ist. Die ser Franck thut nicht allein zu den Schäden vnd Wunden / sondern reiniget die Nieren / machet ein rein Blut / stärckt die Mutter vnd dergleichen / ist trefflich gut.

Hieher gehört auch das gar edle Partheniumkraut / welches den Camillen gar ehnlich sihet / aber schmecket viel lieblicher / hat Blumen / Stengel / vnd Blätter wie Camillen / allein etwas subtiler vnd reiner / vnd ist nicht das Mutterkraut / wie die Bücher davon reden. Diß Kraut colligiert / wie von dem Reinblumenkraut gesagt / ist ein vnsäglich ding zu den Schäden / in aller Gestalt gebraucher / wie oben gesagt / ist seines gleichen in keinem Kraut nicht.

Hieher gehört auch das alleredelste Kraut / Sion genant / seiner grossen hochringenden heilsamen Krafft halber / dann es nichts vnbewegt läßt in den Schäden / Wunden / auch Weinbrüchen / dramb es von dem Griechischen Wörlein Sico herkompt / welches bewegen vnd hochringen heist. Diß Kraut bewegt nicht allein das jenige / das in Schäden faul vnd vnrüchtig ist / sondern auch mit einer Harmonia. was vnter der Waage ist / seine Sympathia ist zu der Brust / Händen /

Fin-

Fingern/ vnd Arm/ auch zu den Schenckbeinen/  
vnd zu dem Creutz hinden vnter den Nieren/ auf  
dem Rucken. In diesen Drien läst es nichts  
vnbeweget/ soll colligiert werden in dem neuen  
Junio/ so der Mond neu wird/ welchen man  
den neuen Brachmonden heist/ vnd die Sonne  
im Zwilling ist/ des Morgens vor Aufgang der  
Sonnen.

Die gemein Guldengunzel also colligiert/ ge-  
hört auch hieher/ thut in allen dingen dergleichen/  
aber etwas höher im Grad/ dann sein Saltz ist et-  
was herber/ darumb muß man auß den dreyen  
Triplictäten/ Träncke vnd Fußwasser machen.  
Mit diesen Kräutern/ vnd dergleichen/ seynd  
gar viel/ welche in einem andern Buch alle er-  
zehlt werden/ aufzurichten.

Diese ding treiben augenscheinlich vnd hoch-  
tringender Art zu den Bein schäden/ welche die  
Fräß haben/ biß auff das Bein/ welche Schäden  
sie heilen/ das Bein reinigen/ vnd zusammen-  
tringen/ dergleichen keine Kräuter in der Welt  
nicht thun. Dann sie seynd im ersten Grad/ ha-  
ben den Geist überflüssig/ aber noch mangelt an  
der Materien/ darumb die Bein vnten kalt vnd  
trucken seyn/ so nimbt dieser Kräuter Geist an/  
als für ein Speiß/ nimbt alle Säute vnd Unsa-  
berkeit biß auff das Bein hinweg/ vnd heilet alle  
Schäden die hinden im Creutz seynd/ sie seyern  
wie sie wollen/ darvon viel gesagt wird werden in  
dem Buch der Harmonia. Sympathia. Anti-

pathia, darinnen dann aller ding Grund geler-  
net wird.

**Kräuter so im andern Grad der Waag  
ge erfunden werden / wie vnnnd in welcher  
Gestalt derselben Wirkung sey/vnd wie  
man sie brauchen solle.**

**S**nter diesen Grad gehören die ding/ welche  
hochringender Substans / Natur vnnnd  
Art seynd / vnd mehr zu dem Geäder trei-  
ben/dann zu dem Fleisch/ vnd so solche Schäden  
befunden werden in dem Geäder / so soll man al-  
lein auß diesem Grad nemen/ gleich wie der erste  
Grad in der Waage hochringend ist / allein zu  
den Beinen / die da leiden/ oder versehrt worden  
an seinen Orten / also ist der ander Grad zu dem  
weissen Geäder in denselben örtern/ wie das in ei-  
nem andern Buch weitläufftiger geredt wird wer-  
den/ doch allein vnter den dingen oder örtern/ die  
der Waag / Wassermann/ vnd Zwilling vnter-  
worffen seynd. Zu den andern aber muß man ih-  
nen ein Zusatz geben/ auß den Triplicitäten / wie  
in der Figur verzeichnet ist.

Diese ding reinigen im andern Grad in der  
Waage/hochringend/weichen/lindern/scheiden  
das böß vom guten/heilen vnsäglich/ als da seyn  
Zurckis/Krebsaugen/LindenWeispeln/Stecha-  
scitrina, gelb Eisenkraut im Mayen colligiert/  
vor Aufgang der Sonnen / Camillenblüet ge-

noment den ersten Tag May / vor Auffgang der  
Sonnen/ Pappelkraut auch also colligiert.

Sigmarswurms/ Kraut/ Blumen/ Eybisch-  
kraut/ ehe es den Stengel wirfft/ daran die Blüet  
wächst/ MarienKöflein/ Goldwurmkraut/ vnd  
was dergleichen ist/ gehört hieher/ doch das es al-  
les den 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. oder 9. Tag May/  
deß Morgens vor der Sonnen Auffgang abge-  
nommen/ im Schatten gedörret/ vnd zu der noht  
behalten. Diese ding seynd vnßäglich köstlich zu  
den Schäden/ Wunden / welche an den örtern  
entstehen / darinnen die Waag/ Zwilling/ vnd  
Wassermann regiert/ dann in solchen Schäden/  
was von den weiffen Geädern verletz ist / hoch-  
tringen sie / scheiden vnd weichen hinweg was  
schädlich ist/ machen es rein/ heilen es von grund  
heraus/ ziehen alle Widerwärtigkeit heraus/ vnd  
heilen das weiff Geäder/ es seye wie klein es wölle/  
so treiben sie das Verlezte wider zusammen/ ist  
vnßäglich was sie können. Sie lassen in solchen  
Schäden nichts vngründliches zugehen / oder  
vrtheilen / sondern sie machen es von grund her-  
aus / doch mit ihrer Triplexität / oder allein für  
sich selbs / thun in dem kleinen Gedärm / vnd  
weichen Geäder/ das ihnen keins gleich ist / da-  
rein gepülvert/ wie gesagt ist in der Figur / vnd  
darmit gewaschen im Wasser drey Kandel/  
Wein ein Kandel / dritthalb handvoll dieser  
Kräuter eins / welches man will / damit außge-  
waschen/ vnd gereiniget / darnach außgesäubert

A tin

vnd

### 8 Kräuter der Waag/

vnd darauff gelegt/ auch also Tränck darvon gemacht/ vnd ihme zu trincken gegeben. Solche dinge seynd dem Haupt auch trefflich gesund in Pulver oder Tränck genommen/ auch Schweißbäder davon gemacht/ vnd ist ein Meisterlich ding zu lindern die Glieder/ vnd aufzuziehen die gegenwertige Natur vnd Kranckheiten.

### Der dritte Grad der Waag.

**D**arzu gehören alle Ding/ die im Geist vollkommen seyn/ in der Substanz aber nicht gar / diese Ding gehören alle zu d. Blutgeäder / dienen mehr zu den Brusten/ vann zu andern Dingen/ wirken zum meisten im Geist/ lindern vnsegligh in Blutschäden/ ehe dann sie auffbrechen / ziehen den giftigen Geist an sich/ lösen wider auff die vntüchtige Materi / welche zusammen gestossen ist hochtringen/ erweichen/ vnd reinigen/ lindern alle Schäden/ so den Blutgeist verstopffen / wie da seyn alle bezauberte Schäden / sie seyn von Zaubererey oder Schrecken / in welcher Gestalt sie wöllen/ sollen alle colligiert werden / so die Sonne im Krebs gehet/ ein Tag acht oder 14. zu vor/ des Morgens für Auffgang der Sonnen / vnd getrüelnet/ das niemands sehe / auch nicht viel Eisen darzu komme.

Hieher gehört auch die edle Lunaria, Maurraute genand / welche in der Materi ein kleine  
temper

temperierte Kälte hat / aber im Geist hochtringet  
 sie alle Schäden von Zauberen vnd Verstopf-  
 ung / öffnet alle poros, darinnen der Geist des  
 Bluts verstopfft ist / dann Zauberen ist nichts an-  
 ders / dann eine Verstopffung des Blutgeists im  
 Menschen / im Blutgeäder.

Hieher gehöret auch Topafius, junger Kofs-  
 füllenmarck / vnd seister junger Steinböcke Blut /  
 vnd Marck auß den Beinen / junger saugender  
 Hündleinblut bey sich tragen oder drüber trück-  
 nen / in einem seidenen Tüchlein abgetrücknet /  
 oder reine Leinwat / die nicht gewaschen ist wor-  
 den / auch das Blut von Maulwerff lebendia von  
 ihnen genommen / darauff gelegt / dürr oder Ähn-  
 güt gleich. Auch die Milch von den jungen Kofs-  
 lein abgenommen / von der Zungen / auch junger  
 Kofsstuten Milch / Butter darvon gemacht im  
 Mayen / damit Balsam gemachet mit Haselnuß  
 Meispeln / mitten im Mayen genommen / vor Auf-  
 gang der Sonnen des Morgens genommen / oder  
 Siquent darauff gemacht / mit kleinẽ Daurant  
 oder Widerthon / oder Haselnußbäumenblüe / al-  
 so genommen wie gesagt ist. Diese ding also ge-  
 braucht / thun alle Schäden hin / die auß Zau-  
 deren kommen / im Blut / das seyn Verstopffung /  
 sie seyn wie sie wollen.

Hieher gehören auch alle Ding / sie seyn hohes  
 oder nidriges Grads / welche eine geistliche Wir-  
 ckung haben / zu den zauberischen Schäd. in / als  
 da ist weiß Beyfuß / genommen so die Sonn

A v

vnd

vnd Mond im Zwilling seyn/ des Morgens vor  
Tag ein Stunde/ auffgehoben/ vnd im Schat-  
ten gedöret. Diese ding heilen solche Schäden/  
in fließendem Wasser gekocht/ welches nach dem  
Lauff geschöpfft wird/ dann die Zauberey geschichte  
gegen dem Lauff.

Solche ding heilen auff dreyerten weiß diese  
Schäden. Zum ersten durch Anhenckung/ vnd  
darüber trinck / in einem ungewaschenen Tüch-  
lein ins Trinckgeschirz gelegt. Zum andern/ das  
Bade nach dem Fluß des fließenden Wassers ge-  
schöpfft/ vnd darinnen gefosset/ daß keiner der  
die Nacht mit Weibern zuschaffen gehabt / dar-  
zu komme/ vnd darnach darauff gedämpfft/ vnd  
nach dem Dampff die Kräuter-darauff gelegt/  
vnd kein Mensch darzu kommen lassen / bis er  
heil ist. Zum dritten / daß man diese ding pül-  
vere ohne Feuer/ Eisen/ Sonne/ Kupffer oder  
Stahl/ vnd darein gesetztelt/ auch darüber gelegt/  
vnd diese Tücher die er brauche/ müssen auß fließ-  
sendem Wasser gewaschen werden / vnd keiner  
Lange nicht / allein auß Haselnuß-Holsaschen  
Laugen.

Diese ding mag man auch zu andern Schä-  
den brauchen/ die allein auß dem Blut seyn/ mit  
ihrem Zusas/ wie das in der Figur gelehrt wird/ zu  
Träncken einnemenden Pulver/ wie das gründ-  
lich in der Figur verzeichnet. Es ist vnter dem  
Himmel niches subtilers zugebrauchen / als im  
dritten Grad wider die Verstopffung der Geister  
des

des Bluts. Dieser Kräuter seynd gar viel/ vnd seynd allein auß dem zu mercken / das sie schier eine süsse Natur haben in den Blumen vund Stengeln.

### Vom vierdten Grad der Waag.

**U**nter diesen Grad gehören viel Kräuter/ Edelgestein / vnd was dergleichen ist/ haben einen harten Geschmack / ihrer ersten Materien halben/ welche faul/ ierdisch/ vund etwas grob ist. Diese ding gehören alle zu dem Geist der Waag / dann ihre Materia ist noch nicht so vollkommen/ der Geist aber mächtig/ seynd einer Substanz von Widergang auß der Punct höhe/ darumb sie hart schmecken / dann ihre erste Materia salzig vnd grob war / aber jezund von dem Geist der Waag überwunden / vund vnter sich bracht/ durch den Auffgang der Sonnen/ reinigen trefflich/ vund durchweichen alle Schäden/ zeitigen dieselbigen in ihrer ganzen Substanz vnd Art/ purgieren sie von grund auß / darnach machen sie Fleisch mit ganser Gewalt / setzen einen rechten Grund von aller bösen Feuchtigkeit ein/ treiben allein durch die Arterien/ Muscülen/ vnd wo böß Blut grob/ sandig wäre / als durch das quartan Fieber kompt / das reinigen sie gar geschwind / auch den schwarzen Auffsatz / die schwarz Morphea, auch mit dem Zusatz der andern zweyer Triplicität / wie das in der Figur verzeichnet ist. So stiller es auch alles Gift/ versch-

verzehret dasselbig / vnd machers also subtil / das nicht ein Härlein befunden mag werden / es sey von Herzklopfen / Bisse vnd wo von es komme / es sey auch wo von es wolle / damit es macht den spiritum arteriarum rein vnd subtil. Der seinen brauch recht sein weiß / der kan alle Warne / Feigblatern / Feigwarren / Rosenadern / alle Morphas. auch den schwarzen Auffas / vnd dergleichen gar viel / allein auß diesem Grad heilen / auch alle Schäden / so von solchen Dresten kommen / wie zuvor gesagt ist / kan einer von grund auß heilen / purgieren / reinigen / weichen / zeitigen / vnd Fleisch über Fleisch frisch vnd gut aufziehen / vnd wachsen machen: Vnd dieser Kräuter Arzneyen stehen in dreyen dingen / Pflaster vnd Pulver in die Schäden zum ersten vnd darvon getruncken / in Wein gelegt / der weiß vnd firnig sey / vnd sie gepulvert / vnd in der Speiß gessen / je mehr je besser / auch zu allen Speißen. Darnach dieser Kräuter genommen / vnd Wurzel in Wasser vnd Wein gesotten / allezeit ein gute handvoll / in anderthalb Kandel Wasser vnd Wein zugleich / jedes drey Dössel / das wol sieden lassen / das es übers halb einiede / damit die Schäden außgewaschen trefflich wol / darnach Kraut vnd Wurzel gestossen / vnd Pflasterweiß auff die Schäden geschlagen / vnd das täglich zwey oder dreymal / diß zeitigt / weicht / purgirt vnd heilet den Schaden vom grund auß / darumb die andere Arzneyen alle Gauctleren vnd Lumpenwerck seyn. Zum drit-

ten/

zen / mag er ein Bad auß diesen Kräutern mache / mit Wasser vnd Wein / vnd drüber Schweißbäden / vnd ein Pulver darauff gemache / nach Natur vnd Art / wie das in der Figur verzeichnet ist / vnd in die Schäden werffen.

Es ist auch zu wissen / daß die Kräuter so vnter den vier Geistern stehn / als nemlich / Waag / Schüz / Stier vnd Krebs / welche ich vnten verzeichnet habe / allesampt im ersten / andern / dritten vnd vierdten Grad : was man für Zauberey wölle brauchen / oder in Leib nemen / das soll man weder mit Stahel / Eisen / Kupffer / Messing / noch Steinen nicht pülvern / auch in kein Steirern Geschirz nicht pülvern / auch bey keinem Fetwer noch Sonnen nicht / aber die anderen Kräuter mag man brennen oder braten / wie mans haben will.

Hieher gehören in den vierdten Grad / Crengwurz / Haleopsis genant / siehet den grossen Resfeln gleich / allein schwärzer an den Blättern / vnd dünner / gibt Milch an der Wurz / wächst über Ellenbogen hoch nicht / ist durchringender Substanz / hart am Geschmacke / viel härter dann die Braunwurz / hat keine Knödeln an der wurz / sondern ein glats Creng vnter der Erden / vnd der Stengel wächst schnurrecht übersich / hat selten über 6. Blätter / die zwey vntersten gar breit vnd dünn / schwarzgrün / die andern zwey vmb die helfft kleiner / die obersten 2. oder 4 / dann man findet etwan die 4. vnd 2. haben / aber gar selten /

seiten. Ein Milchweißblümlein oben im Käppel/  
 schier wie Steckrüben / darauf wird ein Häuß-  
 lein / stehet allezeit ein jedes Stengellein allein / ist  
 nicht todt oder taube Messeln / wächst allein / an  
 schwarzen Wassern in sumpffigen Wäldern / in  
 Ungarn vnd Polen gar gemein / vnd sonderlich  
 an dem Wasser der Wart. Dis Kraut ist das al-  
 ler fürnehmste zu solchen Fäulen / nach demselben  
 das Alysskraut / welches gleich so stark am Ge-  
 schmack ist / als Creuswürzel vnd Kraut.

Nach demselben findet man ein neue Müns/  
 schwarze Müns / mit blauen Blättern / wie die  
 Guldenzüngsel mit den blauen Blumen / oder  
 braun Verhonien / hat einen vierecketen Stengel/  
 schmacket nicht sonderlich hart / aber doch dassel-  
 bige gar vntiebtlich / wächst gar trauschlich / viel  
 Stengel beyeinander. Dis Kraut / so mans ha-  
 ben köndt / gibet den andern nichts bevor in allen  
 diesen Schäden / dann es ist ein vnaussprechlich  
 Ding vnd Krafft in ihm. Dann ichs an Herz  
 Hans Bansen zu Werde / des Graven von Pirsch  
 Canslers Hausfrawen gesehen habe / welcher  
 grosse Zapffen zur Nasen her auß gewachsen / vnd  
 die Kresseln in der Nasen aller faul gewesen / bis  
 ins Mant hinein / alles außgefault / vnd sehr übel  
 gestuncken. Diese Fraw / hat von dieser schwar-  
 zen Müns gessen / vnd in Wein gelegt / darvon  
 getruncken / vnd mit dem Saft die Nasen auß-  
 gewaschen / des Tags drey mal / ist in 3. Wochen  
 durchaus heil vnd gesund worden.

Nach

Nach der Braunwurz / Scropfularia ge-  
 nant / nach demselben Scabiosen mit den knöpf-  
 fichten Wurzeln / Haselnußbaumabliet / kleiner  
 Daurant mit der Substanz / roter Hünerdarm.  
 Aber in diesen Kräutern ist ein grosser Unter-  
 scheid / darumb muß man sie vnterscheidlichen  
 colligiren / damit sie weichen / lax machen / durch-  
 trängender Substanz werden. Als wann die  
 Sonne vnd Mond im Zwilling seyn / des Mor-  
 gens vor Tage / oder gleich dem Tage / ehe die  
 Sonne aufgehet / vnd so solches geschicht im les-  
 ten viertel desmonds / so weichen sie so viel desto  
 mehr. So aber in dem neuen Monat dasselbige  
 geschehe / so wäre es kräftiger im Geist / gleich als  
 am Tage nach Auffahrt Christi / oder auff den  
 Tag der Auffahrt Christi.

Die Scabiosenwurz / so man ein Loch neben  
 die Wursel gräbt / vnd schneidet sie wundt / so  
 fleusst ein Gummi heraus / wird hart. Diß Gum-  
 mi alle Abend gefangen / durch den ganzen May  
 vnd Brachmonat / ist ein hoch ding zu den Blut-  
 schäden in Pflastern vnd Pulvern. Man kan  
 dieser etlich Psund bekommen.

Von den Haselnußbäumen bringet man auch  
 ein Gummi / im April geöffnet / so fleusst heraus /  
 vnd darnach alle Morgen / abgebrochen / vnd  
 auffgehoben.

Kleiner Daurant soll colligiert werden auff  
 den 17. vnd 18. Tag des Brachmonats / des  
 Morgens vor Aufgang der Sonnen. Sca-  
 biosa

biofa soll colligirt werden / den 20. 21. vnd 23. Martii.

Diese Kräuter also genommen / thun alles / was begehrt wird in diesem Buch / ohne allen Zusatz. So man sie aber brauchen will nach der Figur / zu dem ersten Grad vnd andern Grad der Waage / soll man nemen auß dem Krebs auß dem ersten vnd andern Grad / nach der Proportion / wie es in der Figur verzeichnet ist. Zu dem dritten / auß dem dritten / auß dem vierdten / zu dem vierdten / auß dem Schützen nach Brauch vnd Art der Verzeichnuß der Figur. Doch sollen sie genommen werden zu der weichung / wie das folgen wird / dann die Colligierung nach den Himlischen Zeichen / gibt den Kräutern eine andere Krafft vnd Wirkung. Als Keimblumen colligiert im letzten viertel des Monats / im letzten viertel / so der Mond im Zwilling ist / oder in der Waag / so laxiert es / weicht vnd zeitigt vnsegllich den Schaden / darzu man es braucht. Maßlieben genommen / vnd Schlüsselblumen auff den 5. 6. vnd 7. April / des Morgens vor Auffgang der Sonnen / es ist vngläublich wie sie weiche vnd lindern. Die im andern Grad der Waage / sollen colligiert werden / auff den 4. 5. vnd 6. Tag May / des Morgens vor Auffgang / so weichen sie hefftig. Die andern haben ihre Zeit im Mayen / wann die Sonn vnd Mond im Zwilling ist. Aber die im vierdten Grad mögen genommen werden / den 16. vnd 17. Brachmonats / sie lindern vnd weichen sehr hefftig.

Hier

Hierzu mag auch gezecht werden im vierdten Grad/ das kleine Schelkraut/ dann es mit Form vnd Gestalt sich mit der Signatur / mit der Braunnwurz wol vergleicher / ist auch in solchen Schäden trefflich hoch zugebrauchen. Soll colligiert werden den 7. May/ vor Aufzgang der Sonnen. Aber solche Kräuter so man sie zum stopffen brauchen wolt / zur Guldenader / so muß mans colligiren im Brachmonat/ den 2. Tag nach dem Vollmonden / gegen Nacht / so die Sonne wil vntergehen / Schelkraut dient auch zu solchen Schäden/ zu Verstopffung der Guldenader in rotem Wein gesotten vnd getruncken.

### Von dem ersten Grad des Wassermanns.

**Z**u diesem Grad seind diese nachbeschriebene Kräuter/ als da ist Firtkraut Daucus dulcis genandt / auch dulcis Angelica. Lindenblüe/ Espenblüe/ Bruntrefß/ rot Maßliebblumen/ weisser Samickel/ weisser Sinnaw/ krauß Weißwurz/ rote Corallen/ weiß Corallen/ Krebsaugstein/ vnd was dergleichen ist. Diese Kräuter alle seynd vnter dem ersten Grad des Wassermanns/ haben ein weißes/ reines/ subtile Saltz/ damit sie trefflich löschten/ lindern/ heilen. Aber vmb der Weichung willen/ muß man sie colligiren/ ehe dan sie recht zeitig werden/ vnd gleich im anfang der Blüe abnehmen/ vnd im Schatten trüchlen/ daß keine Sonne darzu kompt.

**B**

Diese

18 Kräuter des Wassermanns/

Diese Kräuter mit ihrem Zusatz des ersten Grads des Scorpions / vnd ersten Grades des Stiers / so weichen vnd lindern sie trefflich / mit zwey theil Wasser / vnd ein theil Wein gesotten. Sie seyn fürtrefflich zu allen Schäden von Blutzzeitigen dieselben mit gewalt / damit gewaschen / vnd darnach auffgeschlagen / auch in den Leib genommen / im Getränck / darinn gesotten / wie das bräuchlich / ist fürtrefflich für die Gallfüß / vnd die Dürre / auch Pulverweiß genommen in der Speiß. Vnd ist alhie auch zu wissen / so einem ein Fluß vom Haupt herab siele auff die Lunge vnd Brust / das man sich von dem Fluß der Dürre versehen müste / so müste man nicht mehr für sich gehen / in der Figur / sondern hinder sich gehen / in der Figur / vnd nemen drey Ding in einem Grad zugleich / in den dreyen Zeichen / wie da steht im ersten. Als wann einer nimbt Lindenblüet ein handvoll / so müste er nemen Stieffruiterleintrautblumen auch ein handvoll / vnd auß dem Scorpion wilde Salbey auch ein handvoll / vnd des Morgens vnd Abends mit einem Vier / Wein vnd Wasser ein quintlein auff einmal oder ein halbes / darnach der Catu. wär / einnehmen. Dis löschet ihm die Gall vnd Blut / vnd zeuchts wider hinder sich / bis er gesund ist.

Nimbt er aber an dem andern Grad / als Seidenfraut / so muß er auß dem Scorpion im andern Grad auch soviel nemen / oder auß dem dritten Grad / vnd auß der Jungfrauen auch gleich soviel.

soviel. Es ligt aber nicht daran/ wann man aus  
 dem andern oder dritten Grad nimbt / es gilt  
 gleich. Nimbt ers auß dem vierdten des Was-  
 sermanns/ als Herkraut/ Sophienkraut/ so ne-  
 me ers auch auß dem andern/ dritten / vnd vierd-  
 ten Grad / wie im vorigen Exempel siehet ver-  
 zeichnet. Vnd so mans in den Sympatishen  
 Zeichen nicht haben kan / neme mans auß dem  
 dritten vnd vierdten Grad des Krebs vnd Stiers.  
 Die Kräuter vnnnd Simplicia in den Sympati-  
 schen seynd vollkommener Substanz vnd Geists/  
 aber sie schmäcken nicht/ oder gar wenig/ dann sie  
 seyn compact / wol zusammen gesetzer vollkom-  
 mener Materien/ aber in dem Widder schmäcken  
 sie gar hart / aber im Wassermann/ Jungfraw/  
 Scorpion/ schmäcken sie nichts/ oder gar wenig.  
 Aber in den ersten Zeichen der vier Geister / als  
 Waage/ Schüz/ Stier vnd Krebs / schmäcken  
 sie alle. Dañ das ist die Ursache/ daß sie ihre Ma-  
 teri nicht wol noch zusammen gesetzt haben/ auch  
 der Geist mit der Substanz nicht recht vereinigt  
 ist/ dann in der Kochung vermische sich allzeit ein  
 Schwefel darzu / von welchem sie schmäcken:  
 Dann wo kein Schwefel ist/ da ist auch kein Ge-  
 schmack. Die Wasserkräuter die schmäcken zim-  
 lich/ vnd ihr Geschmack ist nicht gut/ auch nicht  
 lieblich. Die im Zwilling/ Waag/ Wassermann/  
 schmäcken aber nicht sonderlich / vnd haben ge-  
 meiniglich ein Geschmack von ihrer ersten Ma-  
 teri/ aber die im Widder/ schmäcken zimlich wol/

20 **Kräuter des Wassermanns/**

aber ihrer Materien halben nicht hart. Die aber in der Waage stincken mehr denn sie wol schmäcken / vmb ihrer irdischen groben Materien willen / wie das zusehen ist in der Braunwurz / vnd andern. Die im Stier schmäcken etlich gar wol / vnd seynd doch vnterm Stier / daß macht das ihr Præceptor ein böser Bub ist / als der Widder der zeucht sie auff / dann sie vnter ihm auffgezogē werden / vnd verblüen vnter ihm / als da seynd Rosen / Merckvelein / vnd was dergleichen ist. Also gehets auch mit dem Hagedorn / welcher sonst vnter den Scorpion gehört / vnd das Ligustrum vnter die Jungfraw. Sie kommen aber in den warmen Zeichen mit ihrer Blüe / davon in einem andern Buch wird geredt werden / von der Signatur im Geschmack.

Also der Lindenbaum / wiewol seine Blüet kompt vnter dem Wassermann / so blüet sie doch / vnd schmäcket trefflich wol vnter dem Zwilling vnd Krebs / welches ein offen Zeichen ist / vnd ein warm Zeichen / darumb sein Sals nicht geringsam hilfft.

Also auch mit dem Espenbaum / Maßholderblüe / auch rot Maßliebenblüe / vnd was dergleichen ist. Diese Blumen kommen alle spät vnter dem Zwilling / darumb man sie früh colligieren muß / ehe sie recht zeitig werden / vnd des Morgens vor Aufgang der Sonnen / sonst nimbt die Sonn vnd der Schwefel dem Sals sein Natur vnd Krafft. Denn so es zeitlich genommen wird / so bleibt

so bleibt

so bleibt dem Sals seine Krafft/ vnd diesen Kräutern vnd Blumen/ ihre milde heilsame Substantz vnnnd Krafft/ damit sie durchdringen/ weichen/ zeitigen/ purgieren die Schäden/ ziehen auch alle Unsauberkeit / falsche / schwefelische/ Brandfichtige vergiftige Art vnnnd Natur herauf / damit der Schad zum rechten gebracht wird / daß er bald heilen muß / vnd zu der Gesundheit kommen / Darauf mag man Bad machen/ vnd zu waschen vnnnd zu reinigen die Schäden / auch Pflaster auffzuweichen / auch Pulver zu heilen/ nach dem Brauche der Figur / das man hinder sich vnd fürsich nimbt.

Brunkress wird auch hieher gesetzt/ dann es ist ein vollkommen Kraut des Wassermanns / löschet vnd heilet/ weicher vn zeitigt/ reinigt/ durchdringet alle Bosheit der Vesucht in dem Schaden / man mag sieden oder baden/ darab bähren oder auffschlagen/ einnehmen/ oder wie man wil.

Gemeine Gundelreben gehört auch hieher/ auch das Steingras / Steinlinden / gemeiner Wisentlee/ auch Steintlee/ mit den viel Härlein wie die kleinen Käselein / aber nicht der Sawertlee / welcher vnter den Krebs gehört/ zu den Erbselen/ vnd seinen Gefellen/ vnd was dergleichen ist.



Kräuter des Wassermanns/  
 Vom andern Grad des Was-  
 fermanns.

**D**iese Kräuter gehören allein zum Franck einzunemen / wiewol man sie trefflich eusserlich brauchen köndte / dann Seidenkraut ein trefflich ding ist zu den eusserlichen Schäden / so von dem Blut ihren Ursprung haben / vnterweiln von der Gall kompt / daß durch ein Gallfuß das Blut erkündt / oder aufgelöst / vnd dardurch ein offner Schad kompt. Dann es reiniget vnd purgirt die Schäden gar hefftig / zeucht vnd lindert alle Hitz auß dē Fleisch / vnd lindert trefflich / in zwey theil Wasser / vnd ein theil Wein gesotten / vnd di. Schäden damit aufgewaschen / darnach gestossen / vnd darauff gelegt / zeucht auch alles Gift auß dem Fleisch / vnd Blutgeäder / welches vntüchtig ist / vnd das Geäder vergiftt.

Dergleichen thun auch alle Nesseln / Steinkrauten / Schneekrauten / so an den hohen Schneegebürg wachsen / auch die taube rote Nesseln / vnd dergleichen gar viel. Auch alle Geschlechter so den Rittersporn gleich seyn / vnd gelbe Blumen haben / welcher etlicherley in Wälden funden werden / heissen zu Latein *Consolidæ regale* / *sylvestres*. Im Kräuterbuch Hieronymi Voet findet man etliche.

Hierher gehören auch alle Geschlecht des Storcken-Schnabels / allein das siebende aufgenom-  
 men /

men / welches dem Körbelkraut gleich siehet / vnd  
in den kalten Brunnen wächst / schwächet übel  
vnter den Fisch.

Auch gehören hieher alle Geschlechter der  
wilden Salbey / sie seyn wie sie wollen / mit den  
gelben Blumen Sideritis genant / auch die an-  
dern mit den blauen vnd weissen Blumen / vnd  
roten / welcher vielerley seyn. Diese Kräuter alle  
samt / welcher eine grosse Zahl ist / weichen für-  
trefflich / bereitet wie vom Seidentraut gesagt ist /  
vnd aufgelegt. Sollen aber allesammen colligi-  
riert werden / so die Sonne im Zwilling ist / vnd  
der Mond im Krebs / des Morgens im Thaw /  
vnd in dem Schatten gedörret / vnd zur noht be-  
halten.

Hieher gehört auch ein klein Kräutlein / gleich  
gestalt wie spizige Salbey / mit gar kleinen frau-  
sen Blütlein vnd gelbe Blümlein / vierecket / ohne  
Stengel. Die Weiber brauchen es für Zaubern /  
vnd zum Hauptweche / vnd wo man sich mit wä-  
schet / da gehet die Haut eusserlich ab.

Auch schwarzer Himmelbrand / welcher über  
andere Kräuter vnfüglich laxiert / reiniget / lö-  
schet / weicher / zeitigt vnd heilet / vnd sonderlich  
wann es nach Anzeigung der Figur gebraucht  
wird. Dis Kraut ist ein sonderlich Arzney / wo  
sich die Schäden auffblähen / vnd keinen Grund  
sehen wollen / auch für das geronnen Blut / al-  
lein die Blumen in Wein gelegt.

Hieher gehört auch Garten-Salbey / rohet

B iij

Ampfer /

## 24 Kräuter des Wassermanns/

Ampfer / Kraut vñnd Wurz / diese ding seynd schier über den andern Grad alle / also trefflich seynt sie in der Heilung/ in Pflastern/ in Wein/ vñnd Wasser gesotten/ wie gesagt ist vom Seidenkraut damit gewaschen/ vñnd aufgelegt/ auch gepulvert/ vñnd darcin gezetelt / auch Pulver darvon gemacht/ vñnd gessen / Tränck darvon gesotten/ nach Art der Figur. Es seynd auch sondere Kräuter zu den Lebersuchten/ welche sie reinigen/ purgieren/ löschen/ vñnd erneuern.

## Von dem dritten Grad des Wassermanns.

**D**ieser dritten Grad gehören alle die Simplicia, welche ein new Blut machen/ die Leber wider gesund / vñnd den Geist der Arterien subtil machen / auch viel Fleisch in Schanden vñnd am Leibe/ vñnd welcher solche Simplicia braucht/ der mag noch kan an keiner Dörre nicht sterben / Welcher aufdörret durch ein Gallfluß/ der mache nun von diesen Kräutern Träncke/ sie in der Speiß kochen lassen / vñnd dieselbe nutzen/ auch in seinen Getränck gesotten / so machen sie Blut vñnd Fleisch mit grosser macht/ darff keines probierens / dann welcher es braucht/ der wirds bald erfahren. Welchem der Athem verligt von einem Gallfluß / oder einem dämpffigen Blut/ oder einem dämpffigen Weils / oder einem Weib von der Mutter/ dazu seind diese ding fürtrefflich vñnd

vnd überschwencklich gut / vnd cufferlich zu den Schädē in zwey theil Wasser / vnd ein theil Wein gesotten / ist nicht zu reden / wie gewaltig es die Schädē lindert / öffnet / purgiert / vnd ein grundsetet. Vnd ist ihr Brauch mancherley in Träncken / Wasser vnd Wein gesotten / doch mit dem Zusatz / wie die Figur innen hält. Als wann ich neme wilde Salbeyblüt anderthalb handvoll / so neme ich Steinbrecherkraut ein handvoll / Mäusörlein des grossen 1. handvoll / Wein vnd Wasser jedes 2. Randel / laß es halb einsieden / darvor geb ich ihm genugsam zu trincken. Diß leschet ihm die Leber / vnd heilet sie / machet das Geblüt subtil vnd rein / treibt den Harn / ist dem Milk trefflich gut / leschet die Gall mit macht / zeuchts vö Haupte wider zuruck / macht das Geblüt subtil. Vnd solcher Tranck hilfft einer jeden anfahenden Wassersucht / vnd Schwindel / welche von dämpffigen Blut kompt. Diese Kräuter allesampt sollen colliert werden im Brachmonat / zu den Träncken im neuen Mond / zu der Löschung vnd Weichung im abnehmen desmonds.

Hier gehören auch die grosse Indianische Muscaten-Nuskern / wilde Salben / die so wol schmacket / Matrisalvia genandt / bey dem Mathiolo. Alle Geschlechter vnd Species ormini gehören hieher / Rosenwurk rodea radix genant / Odermenig / Eupatorium genant / vnd ist dreyerley dasselbige / Königundistkraut / Bittersüß / Glycypticron genant / weisser Sinnaw / vnd

B v

was

was dergleichen ist / können alle gebraucht werden in Träncken / Pulvern zu der Speis / Pulver in die Schäden / mit Wein vnd Wasser gesotten / die Schäden damit aufgewaschen / vnd darnach zerstoßen / darauß geschlagē / reinigt / weicht / purgirt / zeitigt vnd heilt / vnd zeucht viel Fleisch / dann es seyn keine Kräuter die mehr Fleisch ziehen / als die im dritten Grad. Es seind auch keine Kräuter durchaus nicht / die ein reiner Sals haben zu dem Fleisch vnd Blut zusetzen / als diese Kräuter : Es seind auch keine Kräuter auff der Welt / die so gar vnnachtheilig / innerlich vnd außertlich mögen genommen werden.

Es gehört auch hierzu der Klee mit den roten Blumen. Auch hieher die gelben bitter-süße Weiden / seynd am Stengel geil wie Odermennig / oder Rungundiskraut. Auch alle Klee mit dem gelben Blumen / vnd röthlichen Stengeln.

Auch gehören hieher alle Scabiosen / Kräuter vnd Wurz / vnd alle Simplicia. welche eine Bittere mit einer Süße haben. Ich wil noch ein Exempel oder zwey setzen : So einer der Achem gelege von auffstossen der Mutter / die neme Rosenwurz vnd Kraut anderthalb handvoll / Kasenschwanzkraut eine kleine handvoll / Schwabenkraut / oder Farrenkraut ein halbe handvoll / aber das Farrenkraut soll man den schwangern Weibern nicht geben / laß in Wasser vnd Wein / jedes zwo Handeln voll / halb einsieden / vnd gebe ihr davon zu trincken / es wird ihr den Schmerzen gar

gen gar geschwind legen / den Athem gewaltig gering machen / vnd gut. Solcher Trancß ist fürtrefflich gut denen zu trincken / die Blutschäden haben / mit gesalzener Feuchtigkeit / es sey in Brüsten oder wo es wölle / so wird man es bald sehen / dann es den Schaden scheidt / vnd dadurch auflöst. Vnd diese Kräuter also gebraucht / geben ein fürtrefflichen Wundtrancß / doch muß man das wissen / so der Schade über dem Hertzgrüblein ist / daß man diese ding in dem Geiß nemen / so hoch man sie haben kan / vnd eines das größte auß dem dritten oder vierdten grad des Wassermanns anderthalb handvoll. In dem vierdten Grad des Krebs eine handvoll. In dem dritten aber oder vierdten Grad des Schüzens ein halbe handvoll / vnd in der Waage im vierdten Grad / auch eine halbe handvoll / solches mit Wein vnd Wasser gesotten / oder Bier / oder reinem Wasser / wie es die Natur begehrt / darinnen sich E. Thurf. Gn. wol zuschicken wissen. Solcher Trancß ist im allerhöchsten Grad / vnd kan nicht höher seyn / es wäre dann sach / daß man sie im Wassermann im höchsten Grad neme / mit dem dritten Grad zugleich. Solcher Trancß nimbt alle Vergiftung auß dem Leibe / vnd dem Schaden / vnd laufft geschwind zum Schaden hinauß / er sey wo er wölle / durchringt ihn / weicher ihn / reiniget ihn / purgirt ihn / heilet ihn / zeucht Fleisch vom grund herauß. Vnd diese Regel soll in allen Triplicitäten gehalten werden / daß

das

## 28 Kräuter des Wassermanns/

das Hauptstück auß dem 3. oder 4. Grad sey der Vollkommenheit der 4. Sympatistischen Zeichen/ als da seyn Wassermann/ Widder/ Junfraw/ vnd Scorpion.

Die andern aber sollen auß dem ersten Geist- Zeichen genommen werden/ aber das man zu der eusserlichen Linderung brauchet/ zu Fußwassern/ oder Schadenwassern/ soll auch auß dem ersten oder andern Grad des Sympatistischen Zeichens genommen werden/ auch so es die noth zwingt/ auß dem dritten. Aber alle die Kräuter die man zu Schweißbädern brauchet zu diesen dingen/ die sollen auß dem 1. vnd 2. Grad seyn der geistlichen Zeichen/ als da seyn die Waag/ der Schüs/ der Stier/ vnd der Krebs. Aber die Pulver die man in die Schäden zettelt/ sollen zum theil seyn auß dem Geist/ vnd zum theil auß der Sympathia. Also auch die Pflaster auß der Sympathia, auch zum theil so es vormöchten ist/ auß der Harmonia, vnd geistlichen Zeichen. Damit man aber purgieret vnd Bisse außzeucht/ eusserlich in den Schäden/ die sollen stehen in den Antipatistischen Zeichen/ als da seind Zwilling/ Löw/ Steinbock/ vnd Fisch. Diese ding müssen alle ein Correction haben/ dann sie machen hefftig Fleisch/ vnd purgieren/ aber in dem Zwilling nicht also/ sondern seind mit wachsenden Zeichen Sonn vnd Mond/ auch mit Blüet fürrefflich im Frülting/ purgieren alle Unsauberkeit/ sie behalten ihre Compaction vnd Vollkommenheit/ dann ihr Abnehmen/ ist in

ist in der Hitze ein Abnehmen / dann der Schick  
nimbt Augmentation von wegen deß Löwen  
seines Aufgangs / vnd macht diese Kräuter alle  
hitziger / daß sie in den Löwen kommen / die sonst  
vnter den Zwilling gehören / darumb sie keiner  
andern Correction bedörffen / dann allein eine  
Külung / mit einem durchdringenden Sals / wel-  
che da stehet im dritten vnd vierdten Grad deß  
Krebs / dieselben corrigieren diese Kräuter / so im  
dritten vnd vierdten Grad deß Zwilling stehen /  
vnd machen sie so subtil vnd gerecht / daß man  
ihnen nichts mehr thun darff / allein daß man sie  
in gleichem Gewicht vnd Mensur nimbt / auch  
auß dem Löwen halb so viel als dieser eins darzu  
gethan. So mans aber auß dem ersten vnd an-  
dern Grad deß Widder nimbt / den halben theil  
wie vom Löwen geredt / vnd brauchts in Träncken /  
Pflastern / Pulvern / wie man wil / so ist ein gar  
perfect Arzney zu den Schäden / eusserlich vnd  
innerlich zu gebrauchen.

Vom vierdten Grad deß  
Wassermanns.

**A**lle die Simplicia die hieher gehören / sie  
seyen wie sie wollen / so seind sie durchdrin-  
gender Krafft vnd Natur zu den Schä-  
den in allwege zugebrauchen / zum Tranc / Pul-  
ver einzunehmen / vnd eusserlich auff die Schäden.  
Doch soll man diesem Zusatz geben / auß dem  
Scorpion / im dritten oder vierdten Grad / oder  
auf

auff dem Geist/ in welchem Grad mans habet  
 kan/ auff dem ersten vnd andern Grad/ des Wid-  
 ders/ so mag man sie brauchen inerlich in Trancck  
 vnd Pulver/ nach verzeichnus der Figur/ auch  
 eusserlich mit dem 4. Grad des Widders/ oder 3.  
 Grad/ so mans nicht haben köndt. Dann diese  
 Grad seynd alle in der Vollkommenheit/ dar auff  
 dann die trucknen Pulver gemacht sollen werden/  
 vnd colligiert im neuen Monden des Brachmo-  
 nats / oder Hermonats / so der Mond über 8.  
 Tag alleist/ so wachsen sie in die trucken/ vnd seind  
 refflich dürr vnd trucken/ kein edlere hierzu nicht  
 seyn. So mans aber wolte haben in einer Wei-  
 chung/ so soll man sie colligieren im Mayen/ im  
 letzten viertel des Monats/ des Morgens frühe/  
 ehe der Thaw von den Kräutern kompt/ oder soll  
 sie colligieren in der Waage/ zu Herbstzeit/ im ab-  
 nemen desmonds / darinnen sie so hefftig lün-  
 dern/ weichen vnd zeitigen/ deßgleichen nicht bald  
 funden werden/ aber eusserlich in die Schäden zu  
 streuen / möchte man auch im neuen Augustmo-  
 nat colligieren/ den 2. vnd 3. Tag vor dem vollen  
 Mond/ so die Sonne in der Jungfrau ist/ oder  
 also im Brachmonden.

Hierher gehört Viprina Schlangennord ge-  
 nant/ Hirschwurz/ die die schwarzen Flecken auff  
 den Blättern hat/ Achilaea genant/ Sophia, so  
 man Guldengunzel möchte heissen/ mit den blau-  
 weissen röthlichen Blumen / kein Federkraut ist  
 bey keinem Kräutler beschriben. Haselwurzelblät-  
 ter/ auch

ter/ auch die Wispeln/ zeitige Quittenäpfel. Diese ding vnd dergleichen gar viel/ welche hieher gehören/ colligiert wie gesagt ist / ein jedes zu seiner zeit/ lindern/ zeitigen/ reinigen/ purgieren/ heilen vnd machen Fleisch im 4. Grad durch ihr kräftiges Salz in der Substanz/ doch daß man ihnen Zusatz gebe/ nach brauch der Figur/ zu Pflastern/ Pulvern/ Träncken/ Bädern/ auch thun sie solches in ihnen selbst also gebraucht vnd colligiert/ helfen auch für alle Dörre/ in Träncken vnd Pulvern gegeben / auch für alle Gifte/ welche hitzig vnd trucken seynd / auch kalt vnd trucken zum theil. Doch müssen der beyder TriPLICITÄT hinden vnd vorn auß dem Geiße genommen werden im Krebs auß dem 4. Grad / vnd auß dem Schützen im 3. oder 4. Grad. Seynd unsägliches ding zur Löschung/ Schäden/ vnd Wundträncken/ also gebraucht. Als wann man zu einem einnehmenden Pulver nimbt Gifftraut / oder Herzwurz 6. theil/ Peonienkraut oder Bachkrebspulver / oder Krebsaugenpulver 4. theil/ wilde Sündelcreben 2. theil/ wird beym Mathiolo geheissen *Sarcina*. vnd also gepulvert/ vnd eingenommen/ ist ein gewaltig Pulver zu dem Gehirn/ Arterien vnd Lebern / verzehret die faule Dämpff / vnd ist gar trefflich zu dem Hirn vnd Blut / auch also ein Trancß darvon gemacht. Als wann man nimbt Schlangemordkraut mit der Wurzel anderthalb handvoll/ Peonienkraut ein handvoll / Farnkraut oder Schwalbers-

bers-

## 32 / Kräuter des Wassermanns/

bewurz ein halbe handvoll / Wein vnd Was-  
 ser zwo Kandelin / diß halb eingefotten / Solches  
 treibet zu den Wunden hinauß / reiniget sie/  
 scheidet sie / vnd verreibt auch alles innerlich  
 Gift / daher der Fluß seinen vrsprung het. Man  
 mag auch einen Wundranck also machen / auß  
 diesem Grad. Nimm Guldenigunsel anderthalb  
 handvoll / Cannerohrwurz geheissen / von den  
 grossen grünen Kohren / Wurz grün / oder Ka-  
 senschwanzkraut grün / oder weck gemacht / ei-  
 ne handvoll / vnd was dergleichen im Grad ist/  
 gemein Gundelrebenkraut / oder Farrenkraut/  
 oder roten Mangolt / eines ein halbe handvoll/  
 welches man will / Wein vnd Wasser jedes zwo  
 gut Kandelin / lasts halb einsieden / des trinck et  
 täglich drey starcke Trinck / das wird den Scha-  
 den reinigen / zeitigen / purgieren / vnd von grund  
 auß her auß treiben / heilen vnd Fleisch machen.  
 Zu dem außertlichen Waschwasser / Nimb Hasel-  
 nißlaub acht handvoll / Mercurialis vier hand-  
 voll / Holunderblätter oder Rinden zwo gute  
 handvoll / Wein vnd Wasser jedes 7. Kandelin/  
 seud es gar wol / wasche den Schaden damit tref-  
 flich wol / vnd das Fleisch vmb den Schaden her-  
 umb / je weiter je besser / wol zum Schaden gestri-  
 chen / zum Tag zwoy oder drey mal / darnach sollen  
 diese Kräuter zerstoßen / vnd wie ein Pflaster auf-  
 gelegt werden / das ers wol erleiden moge / vnd  
 so dz verthan ist / so mache ein neues / darnach zelle  
 es in den Schaden. Das Pulver also gemacht :  
 Nimm

Nimm Guldengunzel 9. theil/ Kasenschwanz-  
kraut / oder Krebskraut 6. theil/ Lisimachia  
Weiderich genant/ 3. theil / ein Pulver darauß  
gemacht/ in Schaden gestrewet/ vnd dergleichen  
alle Arzney.

Von dem ersten Grad des  
Zwillings.

**D**ieser Grad gehöret vnter das Antipa-  
rische Zeichen des Zwillings / vnnnd ist  
hierinn zu mercken / daß allemal das  
dritte oder letzte Zeichen in einer jeden Tripllicität  
einen Aufgang hat/ der jentigen Kräuter/ so vnter  
dem Geist Jovis kocht vnnnd gezeitigt werden.  
Dann die ding die vnter der Waag seynd ange-  
nommen worden / vnd vnter dem Wassermann  
vollkommen / die nemen im Aufgang der Zwi-  
lling abe / dann diese ding seynd alle feucht vnnnd  
warm mit der Substantz vnd Qualität / aber so  
bald sie zu den drey Zeichen kommen/ so retrogra-  
diert sich der Waag Geist/ vnd verläßt seine Sim-  
plicia gemächlich hin/ hat ein subtile aufflösen-  
des durchtringendes Weinsteinisch Sals insich/  
welches gemächlich aufflöst / durchtringet / la-  
riert/ zeitigt alle Schäden so vnter dem Zwilling/  
Waag vnd Wassermann seyn/ ic. Auch solche  
Simplicia purgieren dieselbige Schäden / dann  
sie haben ein Weinsteinisch schwebelisch Sals /  
welches vntersich tringt / vmb seiner Materi-  
en willen/ darnt ein jede Materia/ welcher ihr Geist  
entge

## 34 Kräuter des Zwillinges/

entzaget/ sie sey so subtil als sie wolle/ so tringet sie vnter sich / darumb muß man Zusatz geben auß seines eigenen Geists Grad auß dem ersten / den andern auß dem andern / den dritten auß dem dritten/ den vierdten auß dem vierdten. Also wird sein Geist wider vollkommen/ vnd lebt widerumb in seiner Eigenschafft. Vnd diese Kräuter mag man brauchen eusserlich zum Schaden / vnd innerlich zum Trancf. Als wann ich zu einem Schaden neme Borrageu Kraut vnd Blumen/ so neme ich daz zu gleich soviel Keimblumenkraut/ auß dem ersten Grad der Waage / beyderley anderthalb handvoll/ Meerlinsen/ vñ abgeschmeckter Hünerfuß/ beyder ein Handvoll/ Wasserwegerich/ Kettichkraut / oder gelb Eisenkraut/ beyderley ein gute halbe handvoll. Also werden die Wasser vñnd Wein jedes zugleich 3. Randelu/ laß es gar wol sieden / wasch den Schaden dar auß/ darnach die Kräuter lawlicht vnd safftig in den Schaden geschlagen/ vnd mit warmen Eischen darumb gebunden/ das des Tags zwey oder drey mal. Dis seynd wunderbarliche gewaltige grosse weichunge/ zeitigung/ reinigung/ purgierende/ heilende ding. Aber man muß diese ding alle colligieren im letzten Viertel des Monds im Mayen.

Auch gehören hieher Ochsenzungen / Borrageu/ Eibisch/ junge Pappeln/ Birckenschwan/ schwarze Schnecken / Stieffmutterleinkraut/ Blumen / Sigmarckkraut vñnd Wurs/ Peterzilgen.

filgen/ Eybischsaamen/ vnd der gar viel. Vnd werden allein hieher gesetzt/ daß ihr Schwefel vnd Sals zum allerschwächsten ist vnter den Zwillings Kindern / dann ihr Sals ist gar schwach/ vnd der Schwefel hat keinen Geist / darumb ihnen der Geschmack genommen wird. Darumb zu den Träncken muß man ihnen also helffen / daß man ihnen zusetz auß dem dritten vnd vierdten Grad des Krebs vnd Schüzens/sonst habens sie kleine Krafft. Seynd zum allerbesten eusserlich auff die Schäden/allein zur Weichung/ Enderung/ Zeitigung/ vnd Auflösung / purgieren sonst wenig/ vnd zu solchen dingen mag man auß dem 1. Grad des Fisches vnd Löwens einen Zusatz geben / wie das in der Figur gewesen ist/ vnd ist nichts höhers zu den dingen / als wann man nimbt 9. theil auß dem 1. Grad des Zwillings/ 6. theil auß dem 1. Grad des Fisches/ vnd 3. theil auß dem 1. Grad des Schüzens/ für den ersten des Löwens.

Diese Kräuter taugen sonst wenig im Leib/ vnd werden fälschlich betrogen / die solche Wasser zur Stärckung geben in Leib/ vnd diese Kräuter seynd nicht hinein zugebrauchen / vnd geben den hohen Zusatz auß dem Geist des Krebs vnd Schüzens / auß dem dritten vnd vierdten Grad zu / allein zur Löschung mögen sie etwas thun/ dann sie ziehen vntersich.

E si

Von

## Von dem andern Grad des Zwillinges.

**D**ie Kräuter so vnter diesem grad seyn/  
 haben die Materi mehr/dann die im er-  
 sten grad/ aber sie seind windig vnd blä-  
 stig in sich selbs/ darumb sie die Natur lieber an-  
 nimbt / vnnnd geben auch grössere Löschung über  
 sich/ vnd über iwerch vmb sich her / vnnnd in die  
 Glieder/ vnd diesen Geist verlassen sie gar bald in  
 den Menschen/dann sein Tinctur Geist/vnd Fi-  
 zer oder beständiger Geist / ist in ihm entgangen/  
 darumb es die Geister in einem Menschen / wel-  
 che falsch seyn / vnd dem Menschen Ohnmacht  
 geben vnd machen / ziehet diese Materia an sich/  
 welchen falschen Geist oder Luft diese Materia  
 endert vnnnd hinweg nimbt / mit sich vntersich  
 zeucht/ damit stärcket er die Natur/ darumb kan  
 man ihnen trefflich wol helffen/ so man ihm Zu-  
 satz gibet auß dem 2. grad der Geistlichen Zeichen/  
 als auß dem Zwilling ein Kraut genommen in  
 diesem grad/ als da ist Engelsfuß 3. theil/ auß dem  
 2. grad des Krebs 2. theil/ als Hagendornbluet/  
 Appenbluet/ Apffelbaumbluet / eins auß diesem  
 welches man will/ Buchholder oder wilder Lieb-  
 stöckel/ oder schwarze Nessel/ oder dergleichen eins/  
 ein theil. Mag man einem eingeben in einem  
 Tranc / für einen Wundtranc in Wasser vnd  
 Wein gefotten / es durchtringet gar geschwind/  
 vnnnd ist ein guter Wundtranc / Aber zu alten  
 Schä-

Schäden wer es nichts wehet / sondern müst der  
vorigen eins nehmen. Es wäre dann sach / das  
man diese ding alle colligiert hätte an dem 8. 9. 10.  
11. 12. Tage des neuen Brachmonats / so die  
Sonn im Zwilling wäre / so wäre es trefflich gut /  
auch in reinen Blutschäden / aber eusserlich zur  
Weichung / nimb allein dieser Kräuter eins / im  
andern Grad des Fisches sechs theil / im andern  
Grad des Löwen drey theil / als im Löwen Flöh-  
kraut / Riechenschell / im Zwilling weiß Farren-  
kraut / im Zwilling / alte Rüben / Bucheckern /  
vnd dergleichen.

Hieher gehören weiß Farren / Engelsfuß /  
Erdzwibeln / Earmasein / Ochsenzungenkraut /  
Wurzel vnd Blühet / junge Hirscheolben / vnd  
auch diese zwey nachfolgende Struck / welche col-  
ligiert sollen werden den 1. 2. vnd 3. Tag des  
morgens vor auffgang der Sonnen des Mayens /  
als da ist Anchusa, vnd grosse Klettenwurzel /  
vnd dergleichen viel / ander seynd allein zu der  
weichung / vnd ihrer Substanz halben zum Herz  
stärcken.

Junger saugender Hundsbrunn gehört auch  
hieher / dann er luyert / weicher so hefftig alle gro-  
be / salzige vnd Melancholische Feuchtigkeit /  
darauß denn Warzen / Erbgrind kommen / so  
mans warm mit bestreicht / löst sie auff / vnd ver-  
gehet.

Weiß Lilienblätter gehören auch hieher.

E iij

Von

Kräuter des Zwillings/  
 Von dem dritten Grad des  
 Zwillings.

**D**ie Kräuter die vnter dem 3. Grad stehen/ lösen auff/ vnd purgieren vnter sich hinweg ohn allen Schaden vnd Nachtheil/ alles was über sich dämpfft in das Blutgeäder/ vnd thun die Schwachheit vielmehr hinweg als die vorigen im 2. Grad/ seind sonderlich fürerfflich zu dem Geäder vnd Blut/ als da ist Engeltrancckkraut vnd Birk/ *Alifina* genandt/ weisse Kebarbara/ *Rumex rotunda* genandt/ todte Nesseln mit der röschlichen Blumen/ *Urtica mortua rubea* genant/ Myrrha, Zaronwurz/ Muscatenbluet/ Baldrian vnd was dergleichen ist/ welcher gar viel seyn/ sollen alle miteinander colligirt werden im neuen Mond/ so die Sonne im Zwilling ist/ am 3. 4. 5. 6. Tage/ also colligirt/ seynd sie gar mächtig zu allen innerlichen Schwachheiten in Träncken vnd Pulver. Dann die Kräuter so in dem Zwilling stehen/ haben durchaus keinen Biff in sich/ wie dann in den andern 3. Triplicitäten/ die zwey letzten allzeit Biff in sich haben. Die zween letzten im Löwen/ als der 3. vnd 4. grad. haben giftige Schwefel in sich. Die zween letzten im Steinbock/ als der 3. vnd 4. grad Erddämpff vnd Rauch/ die zwey letzten im Fisch/ als der 3. vnd 4. Grad/ ein irdisch phlegma. welche alle corrigirt müssen werden/ sonst in den Leib durchaus nicht zugebrauchen. Darumb

Darumb mag man diese Kräuter auß seiner eigenen Triplirat stärken/ als auß dem dritten vnd vierden Grad der Wage/ vnd des Wassermanns auß dem dritten Grad/ vnd jedes zugleich nemen/ seynd grosse Kraffttränck/ dergleichen man sonst nicht viel mehr machen kan. Als da nimbt Engelstranckkraut vnd Wurz/ auß dem 3. Grad des Wassermanns/ Künigundistkraut/ oder Rosenwurz/ oder Gulden Leberkraut/ vnd auß der Waage Scabiosenkraut/ oder kleinen Dauram/ welches euch gefället/ jedes zugleich ein handvoll/ Wasser vnd Wein/ jedes anderthalb Randel/ laß es halb einsieden. Dieses ist nicht allein ein Wundtränck/ sondern ein Herztärckung zu vielen Kräutern von allerley grober Feuchtigkeit. Man mag auch einen Wundtränck darauff machen / das sonderlich gut ist / so man nimbt auß dem Geist im 4. Grad des Krebs/ vnd 4. oder 3. Grad des Schützen/ sein Zusatz/ wie dann das die Figur außweist. Als so man nimbt klein Schölkraut anderthalb handvoll / rot Weidenlaub ein handvoll/ Schwalbenkraut oder Haselwurz ein halbe handvoll / so treibts durch auß durch den Schaden gar bald / in Wasser vnd Wein gesotten.

Man soll auch wissen/ daß man auß den Graden eins nehmen mag / welches man will/ vnd ihm gefält/ vnd nicht auff einem bleiben/ vnd die Wundtränck-Kräuter sollen bey wachsendem Monde des Mayens genommen werden zu den

alten Schäden / zu den frischen Wunden / aber im dritten viertel des Mondes / als 2. oder 3. Tage nach dem Vollmonde / gegen Nacht wann die Sonne vntergangen ist. So man diese ding aber zur Weichung brauchen wolt / im letzten Viertel des Mayens / oder new Brachmonate. Diese Kräuter seind auch trefflich gut zu Pulver / doch daß sie im Vollmond colligirt werden des Brachmonats / oder im neuen May / gehören doch allein zu den Blutschäden / So man aber mit ihnen purgieren wolte / muß mans im letzten Viertel des Mayens nehmen / auch zu dem aufwaschen vnd Reinigung der Schäden. Ihr Zusatz soll seyn auß dem dritten Grad des Scorpions / oder Krebs auß dem andern Grad des Widderes / vnd dritten Grad / auch auß dem dritten Grad des Schützen.

Es gehören auch viel andere Kräuter hieher / als weißer Wegerich / Schaafjungferkraut / das vnter den schattichten Bäumen wächst / Arnogloss genandt / ist nicht der Wegerich wie im Mathiolo stehet / sonder wächst vnter den schattichten Bäumen / bleib Sommer vnd Winter / ist ganz weiß vnd voller Haar / hat Rippen wie der Wasserwegerich / bleibe Sommer vnd Winter grün / so man ihn im Mund hat / non læditur morfu. Warumb ich die Kräuter hieher setze / geschicht derhalben / daß sie in ihrem vollkommenen Zeichen des Wassermans zu ihrer Bluet vnd Vollkommenheit nicht kommen können / sondern  
als

als bald die Sonne herfür blicke / wüſchen ſie auff / vnd ſo bald die Sonne auß dem Zwilling kompt / ſo vergehen ſie / vnd fallen hinweg. Dieſer Kräuter ſeynd ſehr viel / werden im Hewmonat ſelten mehr gefunden. Solches iſt Aaronwurz / klein Schelkraut / Maurant / vnd was dergleichen iſt / Erdzwibeln thuns auch / Herzkraut auch / dann ſie haben kein Salz in ihrer Subſtanz nicht. Holauktion iſt auch ein ſolches. Es ſeynd dieſer Kräuter gar viel / gehören alle vnter den Zwilling / vnd ſo ſolcher Kräuter etliche funden werden / ſie ſeyen was Geſchlechts ſie wöllen / als die Ornitogala, gehören alle hieher vnter den dritten Grad des Waſſermanns / vnd vmb den margel des Salzs willen / ſeind ſie vnterm dritten Grad des Zwillings.

### Vom vierdten Grad des Zwillings.

**Z**unter dieſen Grad gehören alle Kräuter / ſo mit einem subtilen Salz purgieren die Leber / vnd das Blut subtil machen / das Herz ſtärcken / durchringender Subſtanz ſeyn / vnd was Tartariſche Materi purgirt / vnd in den Arterien treibt. Als da ſeynd Schildkraut / welches vnter den Waſſermann gehört / aber es kompt hieher vnter den Zwilling in 4. Grad / iſt im Mund am erſten Anbiß gar füß / darnach kompt ein Bitter auff die Zunge. Sein Blat iſt wie ein Herz / darumb es in den Arterien gerech-

E v

ner

ner wird/ vnd wie ein Weizenfell ist/ imwendig/  
daher es seinen Namen überkommen hat. Signa-  
ria. Die Blätter seynd fast wie Amysferblätter/  
hat rote Spitzelein an den Blättern / mit weissen  
Flecken / gleich wie Rebarbara / sein Wurz ist  
schneeweiß / an dem Geschmack schier wie Süß-  
holts / aber viel dicker / wächst Mannslang in die  
Erden / ist gar zäh / gar lieblich süß / purgiert / in  
den Wein gelegt / gleich wie Gamanderlein /  
wächst allein an schiefferigen Orten / die Wurz  
ist gar dick als ein Daum / oder zween Finger / ist  
in keinem Kräuterbuch beschrieben / wächst vmb  
S. Gewehr am Rheinstrom in alten Häusern  
vnd Mauren / darinnen nicht Lent wohnen. Ich  
habs an mir selbst probiert / daß nichts edlers ist  
das Herz zu stärken / purgiert gar sanfftiglich  
ohn allen Zusatz / ist den Podagriscen zur Rei-  
nigung trefflich zue / dann es purgiert Tartari-  
sche Weinsteinische Feuchtigkeit / darumb ichs  
hieher gesetzt habe.

Gamanderleinkraut mit den blawen Blu-  
men / so im Mayen blüet / hat gleich solch subtils  
Sals / wie von ihm geschrieben stehet im Buch  
von den vier ersten Materien aller ding / damit  
es durchringet vnd durchgehet / auch auflöst  
vnd erweicht alle Weinsteinische grobe sandige  
Feuchtigkeit der Glieder / allein in den Wein ge-  
legt. Dergleichen thun auch Hornungs Beyo-  
lin / die da keinen Geschmack haben / Viola sine  
odore.

Diese

Diese Kräuter vnd dergleichen sollen colligire werden des Morcens frü / ehe der Saw abgehret / im anfang des Mayens / so die Sonn noch im Stier ist / vnd allezeit ein kleine handvoll in den Wein gelegt / am 3. oder 4. Tag wider frisches / diß purgiert natürlich ohne allen Schmerren. Auch so man dieser Kräuter eins nimbt anderhalb handvoll / darzu auß dem 4. grad des Krebs ein handvoll / auß dem 4. grad des Schüzens / ein handvoll / so ist es ein trefflicher Bundtranc / nimbt alle Grobheit auß den Schäden / purgiert sie / vnd machet einen guten Grund darinnen / durchtringet alles / vnd reiniget wo es hinkompt. Darumb mag man wol Wasser darauß sieden / wie es in der Figur verzeichnet ist / vnd die Schäden damit waschen / alsdann das Kraut laulich darauß geschlagen / lindert / weicher / vnd zeitiget sie mit macht / aber kein Pulver muß man nicht hierauß machen / sondern auß der Vollkommenheit des Wassermanns / mit dem Scorpion vnd Widder / nach Art vnd Kunst der Figur.

Hieher hab ich auch gesetzt vnter diß den Schnee-König / dann er hat solche Art vnd Natur wie diese Kräuter / Darumb welcher diese Kräuter vnd des Schnee-Königs Essens ohne Feuer vnd Sonne mag herauß bringen / der kan iederman helffen an dem Stein ohne Schaden vnd Nachteil. So er dieses gibt ein Tropfen alle Morgen nüchtern / so zerfället der Stein in drey Tagen ohne allen Schaden vnd Gefahr  
der

der Blasen/ vnd ohne Schmerzen vnd nachtheil der Glieder. Sollen aber zu solcher Kunst eingesetzt werden/ abgethan vnd zubereit den ersten Tag May. Der Schneekönig ist solcher subtilen Substanz/ daß er einen jeden Stein zermahlet vnd zerschmelzt in fünff viertel Stunden / sein Vereitung ist mit Essig / sein Essens mit durchreibenden Kräutern.

Auch seh ich hieher die grosse Rebarbara/ welche ein Geschlecht des Romicis ist/ schmeckt übel seiner ersten groben Materien halben/ purgirt die Leber/wie sie sagen/ aber vielmehr die Melancholica, dann so solche zwei Materien zusammen kommen/ so wird ein Tartarum darauß/das purgirt die Rebarbara/ so man ihr die Zinctur nimbt/ aber ohn die Zinctur purgirt sie wol/ aber sie beleidiget die umbliegende Glieder vielmehr dann sie nutz bringet. Derohalben hab ich sie hieher gesetzt/ ihre Zinctur leget sich an.

Dergleichen thut auch rohr Ampfferkraut vnd Wurzel/ welches ein kleine Süsse in sich hat/ die allhieher gehört zu dem Blut / hat aber auch ein Zinctur. Diese Wurz mag man krecklich brauchen/ wider das grob Blut / doch zuvor soll man ihr die grobe Feuchteigkeit abziehen mit Wasser vnd Wein/ wie das gelernet wird im Buch de Correctionibus.

Auch hab ich hieher gesetzt das edele wolriechende Camillen Kräußein/ das kleine/ das muß man aber colligieren im Mayen / so die Sonne noch

noch im Stier ist / des Morgens frühe / ehe der  
 Tawe abkompt / vnter dem Schatten gedöret/  
 so purgiert es auch Weinsteinische Materien/  
 in den Wein gelegt / wie vom Samanderle ge-  
 sagt ist.

Auch hab ich hieher gesetzt das edle Kraut  
 Parthenium, welches in allen dingen mit den Ca-  
 millen überein kompt / auch also colligiert wie die  
 Camillen.

Auch hab ich hieher gesetzt Rosmiff / so sie auff  
 dem Graß gehen im anfang des Mayens / vnd  
 aufgangs des Aprils / welches mit einem weiß-  
 sen Wein / der etwas süßlicht ist / so frisch Mace-  
 rieret über Nacht / darnach ein Löffel oder zween  
 aufgetruncken / vnd den Schadhafften geben / so  
 lauffers zum Schaden hinauß. Auch den Eün-  
 gensüchtigen geben mit Malvasier / so hilfft es sie /  
 vnd aufgebrennt mit einem Malvasier oder gu-  
 tem Wein / so thut es alle Herzklopffen / vnd grob-  
 sandige Weinsteinige Materien hinweg / vnd still-  
 let also alles Herzklopffen / das grobe Weinsteini-  
 sche Blut / vnd was dergleichen ist.

Dieser Kräuter seynd gar viel / welche nach  
 Krafft vnd Art dieser gesetzten Kräuter judiciere  
 sollen werden / so man sie vorhanden hat / nach  
 dem Buch der Signatur / welches  
 an seinem Ort gelernet  
 wird.

Von



## Von der andern Triplicität Cholerae.

### Von dem ersten Grad des Schülzens.

**I**n diesem Grad seynd alle die Kräuter/ welche die Materiam zu grob gehabt haben / im Aufgang des Schülzens/ dann ihre Materia ist im Occursu vom Schülzen angenommen / aber gar zu Saturnisch gewesen / darumb sie der Schülz nicht in die Perfection hat bringen können / sondern den Geist haben sie überflüssig/ hitzig vnd trucken/ die Materi aber noch feucht vnd kalt / darumb sie trefflich seynd zu den Gliedern/ welche da leiden von der Gall/ als die Lunge/ die Waden auff den Knien/ vnd den Magen/ welches sie ganz flüssig macht in ihnen selbst/ ziehen sonst nicht Flüsse an sich/ sondern seynd einer auflösenden Art. Ihr Zusatz ist auß dem 1. Grad der Wage/ vnd 1. Grad des Stiers/ nach Art vnd Aufweisung der Figur. Als wann man nimt Reticich 2. theil/ Maßlieben 6. theil/ Venosen

ten 3. theil/ temperiert vnd kochers wol miteinander/ es wird ein treffliche Weichung/ Zeitigung/ vnd was die Nohtdurfft erfordert darauß mit einem Del/ oder Meybutter/ oder Schmals/ oder Hönigwasser/ oder Safft/ wie es die Noht erfordert/ ist trefflich gut zu dem Cholerischen Schaden/ zu Erweichung/ weicher vnd zeitigt auch biß in den dritten Grad.

Diese ding sollen colligiert werden im anfang des Brachmonats frue / ehe der Thaw von den Kräutern fällt/ vnd also zur noht behalten. Der Wundranck soll nicht auß diesem Grad genommen werden/ sondern auß dem dritten Grad des Schüzens/ oder auß dem ersten Grad des Widders/ also: Nimb schwarz Waldwurz an dert halß handvoll/ Lindenblüt ein handvoll/ Wegerich in der Jungfrauen ein halbe handvoll / in Wein vnd Wasser gesotten/ oder Bier / wie es die Natur erfordert. Das Bad aber auß dem ersten oder andern Grad des Schüzens/ als: Nimb schwarz Ressel neun theil/ gelb Eisenkraut sechs theil / Ephewblätter drey guter handvoll/ Wein vnd Wasser / oder ein geringes Bier / wie man es sieden will/ auff ein handvoll allzeit anderthalb Kandel/ darüber Schweißbade er. Das Pulver in den Schaden mach also: Nimb Buchholderwurz/ oder wild Liebstockelwurz/ Schmirnium genant/ 9. theil/ Pappelwurz/ oder Linden Nispel gepülvert 6. theil / Rosen Nispel drey theil/ darauß mach ein Pflaster oder Pulver in den Schaden.

Schaden. Aber diß Pulver soll er essent in der Speiß: Braunwurz 6. Loth / Reinblumen / Stechas citrina genant / oder Krebsaugstein vier Lot / oder vier theil / Achalairwurz zwey Lot / zwey theil / also fortgefahren.

Ein ander Weichung / welche auch im dritten Grad stehet: Nimb gelb Eisenkraut drey theil / Bocksbart zwey theil / Merz Benlein ein theil / mit Rettigsaft vermischt / diß gibt auch eine Weichung vollkommen im andern Grad. Eine Weichung im 4. Grad: Nimm junge Zwiibel drey Pfund / Bocksbartwursel vnd Kraut auch grün zwey Pfund / Kockenbrodt frisch gebachen ein Pfund / die Brosam von innen heraus / rühres alles durcheinander / die weicht biß in 4. Grad / mit Zwiibelsafft. Eine Weichung auß diesem Grad / welches im 1. Grad stehet: Nimb Mist / Senfftraut so grün / Rocula genant / drey theil / Schlüsselbumen zwey theil / weiß Rosenblätter ein theil / vermisches durcheinander / mit reinem jungen Speck / oder Meerrettigsaft / mit Honig bereit / vnd durcheinander gemischt.

Diese Weichung lindern vñ zeitigen die Schäden mit gewalt / ein jedes doch allein in seinem grad. Man kan auch diese Weichungen alle noch viel höher machen / so man ihnen zusetzt Schmalz oder Del / oder jungen Speck / der vngeschmalzt ist / er sey gesalzen oder nicht / auß der Schwarzen also heraus geschnitten / daß nichts rohres darben bleibt / oder weiß Lilien Del / oder Mamor-

tica

ica Del/ vnd was dergleichen ist. Dann diese Del vnd Feist. stärckē die Weichungen/ein jedes nach seiner Art/doch seynd etliche Schäden/welche kein Feist: leiden:

Auch gibts ein gar köstlich weichung / vnd zeucht vom grund her auß / wann man nimbt Zeitlosen drey theil / Schlüsselblumē zwey theil / Bräunel Beelsrüß / oder gemeine Disteln / die im Feld wächst / welches man Sautdistel heist ein theil / zusammen gestossen / ist ein treffliche weichung / mit Mammortica Del / sie zeitigt / reinigt / vnd zeucht von grund her auß / das lang verborgen gelegen ist in dem grund der Schäden / zeucht auch hefftig Fleisch / daß man sich verwundern muß der schlechten Ding. Auch kan man eine weichung machen / das man auffziehen k̄n einen Schaden / der sonst nicht auffzieng / sonder also gar verheilet / das er ehe übersich zum Herzen triebe / dann er auffbreche / vnd diese ding soll man allein brauchen zu den geheimen verborgnen Schäden. Darzu nimbt Lehen oder Leinen Blüet / welches Mathiolus Clematis eua nennet / ehe die Blüet gar hart oder zeitig werden / drey theil / Remblumen also genommen vor der Zeitigung zwey Theil / Stein-Lindenblüet auch früe abgenommen ein theil / diese drey temperiere fein zusammen mit dem Knoblauchsaft oder Lehen-saft / oder Lehenblütwasser / und dergleichen gar viel / Lehenblätter hat auch die Natur und Art / daß so man sie nimbt in dem Krebs oder

D

Scor.

Scorpion/ auch im Septemper/ daß sie von Natur hefftig an sich zeucht Gallfüchtige Fluß/ allein im Schatten gedörret/ vnnnd ein Blat auff den Schaden gelegt/ so zeucht es alle Gallfüchtige Fluß vnd Ding herauß/ läßt auch keine Fluß nie stecken/ der von der Gallen ein Ursprung hat/ oder eine einige Hitz in sich/ Abends vnd Morgens ein Blat auff den Schaden gelegt.

Diese Ding alle/ so in diesem grad stehn/ safftig in die Schuh gelegt/ zeucht Veelsüchtig Wasser zum Solen herauß/ also hefftig/ daß es auch die Wasserfüchtigen hilfft/ vnd erlöset/ Allein die Lehnblätter vnnnd Blüt/ solt man etwas zusetzen von Kettichsafft/ oder Meerrettich/ sonst zeucht er Blatern. Das thut auch Camepitis lignosa, auch die jungen Schosß von den Edlen weissen Weinreben/ vnd so man diese drey ding/ als Weinreben/ Lehnen/ Camepitis, zu Aschen brennet/ vnd deren Asche zweyer Hünner Eyer dick in ein Tuch gebunden/ in Wein gelegt/ so digeriert täglich/ vnd treibt die Wasserfücht von einem Menschen.

In dem Zwilling oder in der Waage/ seind auch ding/ die es thun im letzten grad/ seynd auch viel ding/ die die Wasserfücht also verzehren/ als vnzeitig Camillenkraut zu achsen gebrant/ vnd also gebraucht/ auch vnzeitige Reibblumen/ Tanacetü genant/ auch der Boctsbart/ auch der gemeine Daurant/ welcher in den ersten grad gehöret/ vnd dergleichen viel/ allein in Wein gelegt  
so 10.

so rohe/thun sie alle gemach die Wassersucht hinweg / welche von Herzklopfen kompt/das seynd Blut/Wassersucht/auch Rosmiff zu aschen gebrändt / vnd also gebrauchet im Wein / thut die Blut Wassersucht/ welche von der Cholera kompt/hinweg. Also werden diese Ding in den ersten grad gesetzt/in welchem der Geist überflüssig ist/vnd die Materi zu grob/vnd desselben halben ist ihr Geist durchringend / zeucht alle Geschwulst vnd Gifft hin / Aber die im ersten grad des Schüzens stehn/ thun die Wassersucht hinweg so von einer Geelsucht oder Tertian Fieber kommen.

Es ist die größte Tugend/ die Gott den Menschen geben hat/in den zweyen ersten graden des Geistlichen Zeichens / vnd in den letzten zweyen graden des Antiparischen Zeichens/ dann diese ding haben einen perfecten Geist/die in den zweyen ersten graden stehen / darait sie überflüssige Materi an sich ziehen / vnd digeriren vnterlich/darnach der Gewalt der Materien ist / so lassen sie nichts stecken / sondern nehmen allen überflüss Materialisch in ihrem vollkommenen Geist hinweg / reinigen also die Schäden/ vnd alles was von Geelsüchtigen Materialischen Flüssigkeiten vorhanden ist/in Schäden vnd am Leib. Darumb der rechte grund aller weichung / zeitigung in den zweyen ersten graden stehet des Geistes/ doch ein jedes nach seiner art der Feuchtigkeit / aber auß den andern zweyen graden/ des dritten vnd

vierdten des Harmonischen Zeichens sollen die Wundträncke gemacht werden/ wiewol sie auch grosse weichung geben / aber ihr Geist viel bequemer durch Tränck / dann der Geist durchtrijaget vnd scheidet alles sauber vnd reines von dem vnfaubern vnd vnreinen / aber im vierdten grad des Schüzens purgieren etwas / vnd sonderlich all Metall/die darinnen erfunden werden / wie das ordentlich nacheinander erzehlt wird werde. Dann der vierdte grad hat ein Schwefel / welcher allzeit übersich tringet / vnd ein röschje gibet durchs Blut in die Arterien / wie das in seinen Exempeln folgen wird.

Der erste grad des Widers stehet in der vollkommenheit / wie dann alle Eympatische Zeichen / vnd diese Kräuter werden hieher gesetzt/ darumb/das ihr Salt schier den Schwefel übertringet / vnd das Salt stehet im andern grad/ wie das an seinem ort gelernet wird werden. Der Jungfrauen im andern grad / dahin diese Kräuter alle gehören / des Salt vnd der gesaltsenen Substanz halber / aber ihr Geschmack zeucht den Schwefel an/ darumb es hieher gesetzt wird.

Diese Kräuter seynd dem Maagen in Pulver oder Tränck trefflich gut/dan die Signatur gibet ihnen zu dem Magen den größten Preis / dann die Signatur vergleicht sich ganz vnd gar miteinander/wie das an seinem ort verzeichnet wird/ seynd der Gall vnd Leber ohne schaden/doch mit ihrem

ihrem Natürlichen Zufas / auß dem ersten grad  
deß Wassermanns vnd Jungfraw / wie das auff  
der Figur stehet / so sind sie dem Milk fürtrefflich  
gut / löschten die Gall / gebē dem Magen dāwung /  
ihrer weissen Substanz halben / ihrer Schwefel-  
schen Substanz halber reinigē sie die Ven<sup>ns</sup> Me-  
senterij / ihres salt halben tructnen sie das Milk /  
vnd das auff zweyerley art / durch das Salt vnd  
zwey theil / vnd ein grad Schwefel / Faule  
Dāmpff / welche übersich stāgen / verzehren sie /  
vnd halten sie vntersich.

Der ander grad aber / der ist mit dem Schwefel  
überlegen dem Salt / darumb sie in den an-  
dern grad gesetzt wird / dann sie allein ein grad  
Salt haben / vnd zwey grad Schwefel / wie das  
an seinem ort klārlich angezeigt wird worden.

Die im dritten grad haben drey theil Schwefel /  
vnd ein theil Salt / darumb man ihn allzeit  
muß zusehen auß seinem grad auff beyden seiten /  
nach ordnung vnd Berichte der Figur / dann sie  
purgieren mehr übersich dann vntersich / diese  
Kräuter / vnd seynd ohne zusatz / Bist dem Men-  
schen / wie gesagt wird werden.

Im vierdten grad alle Kräuter / so hierinn  
gesetzt seyn worden / hat diese Besach vnd mei-  
nung / daß sie gar voller Schwefel seynd / vnd  
nicht der fünfft theil Salt / darumb müssen sie  
genommen werden im April vor aller zeitigung  
vnd Blüet / anderst seynd sie gar zu hitzig / vnd in  
den Leib nicht zu brauchen / oder gar draussen im

September / oder umb S. Bartholomei Tag.  
Vnd ist ihre beste zeit zwischen Marthei vnd  
Bartholom. i Tag/ so die Sonne in der Jung-  
frauen ist/ vnd der Mond in der Wag/ also ge-  
nommen Morgens im Tarwe/ drey oder vier Tag  
nach dem Vollmond/ so wird ihr Schwefel zu  
Sals.

Vergleichen sollen colligieret werden die im 3.  
grad oder im 2. grad des Widers/ alle im anfang  
des Augustmonats / vnd aufgang des Hermono-  
nats / zwischen Jacobi vnd Laurentij / so die  
Hundstage regieren/ vnd umb S. Laurentij Tag  
seynd sie am aller Edelsten/ vnd thun wunderbar-  
liche Wirkung. Die im ersten grad des Wi-  
ders sollen alle colligieret werden im Aufgang  
der Hundstage/ nach dem Vollmond. Der erste  
grad des Löuens / diese Kräuter so hieher gesezt  
seynd vnter dem ersten grad/ ist der halben gesche-  
hen/ daß sie nicht können in Sals verenderet wer-  
den/ oder verkehrt / sondern seynd so hart in ih-  
rem Schwefel/ daß die Collection wenig helfen  
kan/ dann sie sterben viel ehe ab/ dann sie die Er-  
derung annemen/ vnd so bald sie herauß schießen  
im allerersten Gewächs vnd Schuß/ so seynd sie  
über den zeitigen Rosmarin/ oder Bisckkraut/  
im Geschmack vnd Rasse. Darumb so man sie  
welt zu einem brauch bringen/ daß sie ohne schaden  
weren in Leib/ so müste mans colligieren / so  
die Sonne im Fisch ist / vnd der Mond im  
Krebs/ dann ihr Schwefel hat allzeit eine ent-  
zündre

zündte giftige Art an sich / drumß muß man sie corrigieren mit einem starcken Wein/ daß durch desselben Feuchte sein giftiger Schwefel temperiret wird/ dann gibet man ihm wässerigen Wein oder Wasser zu / so wird ihr Geist noch vehementer vnd Giftiger / dann wo man diese Kräuter viel brauchet vnd brennet/ da kompt die Pestilenz geschwind nach/ wie dann das offte erfahren ist vnter den Kriegsleuten so in den Ländern gewesen seyn/ da diese Ding überflüssig seynd.

Regelin vnd Meeröl seynd auch hieher gesetzt/ drumß daß sie eine wässerige Substanz haben/ mit einer gar Grobheit/ drumß sie dem Menschen giftig seyn / vnd nichts guts machen im Leib/ dann sie haben ein irdische wässerige Substanz/ vnd welcher sie gar viel brauchet/ es sey daß sach/ daß ihre Natur vnd Art mit den Regelin in Radicali überkommen / der erstickt gerne oder stirbt an einer Dörre oder Lungen Krankheit. Also auch weißer Wassertwegerich/ auch weißer Jfop/ darumb sich keiner verwundern sol/ warumb ichs hieher gesetzt hab / wider aller Doctorn Lehr vnd Regel / dann sie haben im ersten grad den Geist des Schüzens noch vollkommenlich / aber mit einem Gift/ wie in diesem Exempel gezeigt ist.

Turbit/ Sapperisrinden/ Spicen/ Ackerkressig / gehören alle hieher / darumb aber / daß ihr Geist purgierend ist über sich vnd vnter sich / vnd

ſie gar gerinalich zu corrigieren ſeyn/ vnd ſolcher  
giffrigen G. iſt bald verlaſſen in der Correction/  
ſo laß ichs vnter dem vierdten grad der vollkom-  
menheit ſich. n. Vnd dergleichen weren ander  
viel hieher zubringen/ als der Syntax mit allen  
ſeyn: e. os.

Vnter den andern grad des Löwens habe ich  
die d. geſetzt/ welche perfect in ihrer Subſtanz  
nicht ſeyn/ ſonder vermüſchet/ als Enſian vnd  
ſeine nachfolgende Kräuter/ welche alle grauſam  
bitter ſeyn / haben ein Erdgall in ſich / das iſt/  
ihr erſte Subſtanz wer irrdiſch vnd Wäſſerig/  
alſo durch den Geiſt des Schüzens zuſammen  
treiben/ vnd ein Corpus darauß gemacht/ wel-  
ches im Sals vnd Schwefel vermüſcht iſt/ Vnd  
das Sals auch Erdgrob vnd vnrüchtig/ ſo ferne  
man nicht wiſſt die Collection dieſer ding / dann  
ſie gradieren durch den Schwefel hinauß in das  
Sals/ vnd Communicieren mit beyden/ behal-  
ten auch beyderley Art vnd Natur in ſich allzeit/  
darumb man ihnen eitten frembden Geiſt geben  
muß/ dann ihr Geiſt verläßt ſie ſchier gar / doch  
nicht ſo gar/ daß ſie nicht bleiben könten/ ſondern  
bleiben wol/ aber ohne empfindlichkeit des Geiſts/  
äußerlich außgelegt. Ihre Collection iſt/ ſo die  
Sonne im Stier iſt/ vnd der Mond im Zwilling/  
ſo ſeynd ſie in ihrem größten Saft/ alſo genom-  
men des Morgens für Auffgang der Sonnen/  
haben ſie vnſägliche Wirkung zu allen Tartari-  
ſchen Kräutern/ als für den Stein/ Lung/ His/  
Gall-

Gallsucht/ Gelsucht/ verstopffung des Wils; vnd was dergleichen ist. Seynd vnßäglich vnd hoch in ihrem grad/ brechen auch den Stein im Menschen gar bald. Das Quartan Fieber, da sie dan überschwencklich gut seyn / doch auß ihrer Tripliret deß andern gradß Wassermanns vnd Jungfrauen/ oder deß vierdten gradß der Jungfrauen/ vnd 2. grad deß Wassermanns/ aber zum Wunder anck deß andern gradß der Wage oder vierdten gradß/ also auch im Stier/ können auch fürtrefflich in Schädten gebraucht werden / wie das an seinem Ort gelehrt wird werden.

Der dritte grad deß Löwen / dem gehet der Geist sehr hin / daß solche Kräuter über den Löwen nit viel werden/ sonder vergehen geschwind. Es bleib nicht mehr dann eine grobe Schwefelische Substanz / darauß man Corrosiffstein machet/ dann der grobe Wasserschwefel Corrodirt die Haut vnd brennt durch. Diese ding seynd nicht zugebrauchen innerlich/ auch äußerlich nicht/ man wolle dann etwas außziehen/ oder außziehen / vnd alles was hitzig vnd trucken ist/ vnd Blattern zeucht/ oder est / gehört vnter den dritten grad. Ihre Collection ist/ so die Sonne im Krebs stehet/ vnd der Mond im Löwen / so geben sie ihren Corrosiffstein. Oder so man ihn gar hart vnd greb wolt haben / so die Sonne im Löwen ist/ vnd der Mond in der Jungfrauen/ am 10. 11. 12. 13. Tag deß neuen Mondß. So mans aber colligiert/ so die Sonne im Stier ist/

D v

vnd

vnd der Mond im Zwilling / des Morgens vor  
auffgang der Sonnen / so kan man sie brauchen  
zur löschung / zur Truckenheit / oder worzu man  
will / dann sie nemen einen frembden Geist an.

Die in dem vierdren grad seynd noch gröber  
Substanz / aber haben schier gar keinen Geist  
mehr. Darumb aber / daß ichs hieher gesetzt habe /  
ist die ursach / daß diese Bäume / so sie abgehauen  
werden / vnd Kräuter / so geschwind verfaulen /  
als kein andere Baum / sie seyen wie sie wollen /  
dann sie haben keinen Geist durchaus / darumb  
ihre pori offen stehen / vnd der Luft hinein gehet /  
welcher kalt vnd feucht ist / verfault es geschwind /  
nach Art der gegenwertigen Natur.

Diese ding haben ein wunderbarliche Art / so  
man sie abnimpt / so die Sonn im Wassermann  
ist / vnd der Mond auch im Wassermann / vnd  
aufsbrennt / so heilet es alle schäden / so von Salz /  
Blut vnd Gall kommen / doch daß man sie corri-  
gier nach Brauch vnd Art der Figur. Alles was  
in diesem grad stehet / soll corrigiert werden durch  
den vierdren grad der Waag vnd Stiers / dann  
es hat keinen Geist / so kompt der zweyer Geist in  
eins / damit zeucht es von grund herauf alles / was  
darinnen ist / weicher / reiniget alle Gallsuchrige  
schäden / purgiert / zeucht Fleisch / zeitigt vnd heilet.  
Dergleichen mag mans nemen / so die Sonn im  
Fisch ist / vnd der Mond im Wider. Doch so es  
Blutschäden seyn / so muß man die Correction  
desto hefftiger machen / sonst greift es die Sub-  
stanz mit gewalt an. Zu

Zu vnserm ersten fürnehmen / darvon wir gangen seyn / vnd Besach angezeigt / warumb diese Kräuter also gesezt werden / gesagt / welches in allen Triplciteren zu observieren ist / darunter kommen alle Ding / die zwischen Himmel und Erden von Gott geschaffen seyn / vnd der Natur übergeben / welche alle unter die zwölff Zeichen gehören / vnter die Triplciteren der zwölff Zeichen. Vnd diß soll in allen Triplciteren observiert werden / ein jedes nach seiner Art. Diese Triplciter gehört allein zu der ersten Bewegnuß / zu der Gall / vnd aller derer Geister vnd Materiē.

Dan von dem ersten gr haben wir zuvor geredt / wie dieselben zu colligieren seyen / nemlich so die Sonn im Zwilling ist / und der Mond im Krebs / oder der Mond im Löwen / und die Sonne im Krebs / seynd gar flüßige ding / vnd ihrer groben wässerigen Materien halben / machen sie alle andere Ding flüßig / vnd dämpfen wässerige über sich / haben wenig Krafft vnd Schwefel / dann der Schwefelgeist fleucht von ihnen / darumb sie der Lungen nicht schaden / sondern was auff der Lungen ligt / mache sie flüßig / vnd führens hin ab. Aber dem Gehirn / welches ein principium ist des weissen Geäders / das machen sie zu feucht vñ flüßig / dardurch sie den Augen auch hefftig schädlich seyn / vnd ist allein eufferlich zu den Schäden zu weichen / wie dieselben verzeichnet seyn zu dem Gallfüchtigen Schäden / wie an seinem Ort gesagt ist.

Don

Kräuter des Schälken/  
 Von dem andern grad des  
 Schälens.

**A**lle die Kräuter in diesem gr. sind gar hefftig/ begeren aber Schmalz vnd Del / die ihm eine Linderung geben/ als da ist/ alle Schweinen Schmer/ alt Elephanten Schmalz/ vhralted Namertica Del / vnd was dergleichen ist/ auch Storckenschmalz/ so mans haben könt/ vnd mit ihrer figuratischen correction vnd zusatz gemacht/ so seynd sie gar trefflich in der weichung im dritten oder vierden grad. Das gehet alle zu: Numb Knoblauchsaft vnd wurs drey theil/ oder neun theil/ genl Eisenkraut/ vor auffgang der Sonnen colligirt im Mayen/ wie es an seinem ort verzeichnet ist/ zwey theil/ Ebbbaumlaubsaft/ oder Eisenkrautsaft ein theil / machs durcheinander wie ein Salb/ striche vnd schmiere einen damit / es lindert vnd weicher alle Beulen vnd hartigkeit/ sie seyen wie sie wollen/ ist vnfüglich wie sie lindern / vnd so man hierzu thut Krammerbeer Del / oder Krammerbeer genommen/ mit Liebstockelwasser gar eingesotten/ das man kein Wasser mehr sihet/ darnach gekossen/ vnd ausgepreß wie ein Del/ den Saft vnter das alte Schweinen Schmer gemischt/ je mehr je besser/ damit den Menschen geriben vnd geschmieret übers Mils/ Rücken/ Nieren/ vnd neben dem Herzgrüblein/ gegen der linken seiten/ so heilet es ein jedes Quartan Fieber / es sey so starck als

es wölle / ohne allen schaden vnd nachtheil / ver-  
heilt vnd löst auff alle Milzjelen / welche von  
Quartanfebern vnd vom Milz kömmen / ist den  
Weibern gar gemein.

Dergleichen thut auch Liebstöckelsafft / von  
der Wurz vnd Rinden gemacht / wie jetzt gesaget  
ist / auch Buchholdersafft / auch rote Angelica /  
vnd was in diesem grad stehet / seynd vnfüglich  
ding zu solchen dingen / wie jetzt geredt ist. Darzu  
mag man sie brauchen in gleichem grad auff bey-  
den seiten in der Figur. Sollen colligirt werden  
in dem Brachmonat / so Sonn vnd Mond in  
dem Krebs ist.

### Der dritte grad des Schüzens.

**A**lle die Kräuter / die hieher gehören / seynd  
im Geist vnd Substanz vollkommener /  
darumb man sie zum Träncken brauchen  
soll / als zum Wunderträncken / darzu sie trefflich  
gut seyn / vnd zum Auftrieb zwischen Fehrl vnd  
Fleisch / dann sie reinigen den Leib vnd schaden  
mit hoher Substanz vnd Geist / werden darumb  
hieher gesetzt / daß man sie allein soll brauchen zu  
solchen dingen / welche von innen her auß reini-  
gen / säubern / purgiren / austreiben / zeitigen vnd  
weichen / auch scheiden das böß von dem guten /  
darinn nichts falsches bleibt. Vnd diese Kräu-  
ter werden hieher gesetzt / ihrer vollkommenheit  
halben

halbon mit dem Geist. Als da seyn Haselwurz/  
 Schölkraut/ Rosfarbentkraut/ Schwalbenwurz/  
 Rotmangolt / groß Mäushörlein / Abiß/ Rote  
 Kletten / Franzosenholz / Fraxinus ist viermal  
 kräftiger zum Franzosen zu heilen/welche Nuß-  
 bäum/ Saffran/ und die Wurz Curcuma/ vnd  
 wilde Sündelreben / welche in hohen Schnee-  
 bergen wächst/ auch finder man eine rohte Klet-  
 tenwurz/ gehört auch hierin / und was derglei-  
 chen ist / welcher gar viel seyn. Diese Ding seyn  
 sehr übertrefflich durch Träncke/ darumb ich sie  
 allein darzu verordene vnd brauch / als Hasel-  
 wurz colligirt in dem Trahen/ oder im Aufgang  
 des Merzens/ genommen drey theil/ mit rothem  
 Hünerdarmkraut zwey theil/ Singrün auß dem  
 Stier ein theil / ist ein gewaltigs Wundtranck /  
 mit Wein / Wasser odet Bier. Das Farren-  
 kraut drey theil / Scabiosenkraut zwey theil /  
 Wintergrün ein theil / ist ein unsäglichs Wund-  
 tranck / in Wasser/ Wein oder Bier gesotten/  
 wie mans haben will. Schwalbenkraut drey  
 theil/ Braunwurz zwey theil/ Samickel 1. theil/  
 übertriff die vorige Arzney / Schwalbenwurz  
 mit Driaco Andromachi Morgens vnd Abends  
 eingenommen/ heilet Franzosen von grund her-  
 auß. Roh Mangel 3. theil/ Daurant 2. theil/  
 Steinlindenblüt 1. theil / ist trefflich hoch / wild  
 Sündelreben 3. theil / Kreuzwurz oder schwarz  
 Nesseln 2. theil/ Fünfffingerkraut 1. theil. Dis  
 seynd die höchsten dinge/ die man zu den Wund-  
 tränck

träncken haben mag / nach dieser Figur vund  
Triplicitet. Vnd dergleichen mag man gar viel  
machen / dann der Strück/die hierin kommen/  
seynd vnßäglich viel.

Man mag auch diese Kräuter also püßvern/  
wie sie hie verzeichnet seynd / in diesen Wund-  
träncken/vnd zu essen geben in der Speiß/so thun  
sie alles was zuvor verheissen ist / vnd noch viel-  
mehr. Stellen auch das Gliedwasser durchaus/  
darumb nicht mehr von diesem grad.

Das Holzwasser colligiert man auch gleich  
wie in den andern. Nemet diß drey theil/ vnd  
eins in seinem eigenen grad/in gleichem gewichte  
vnd Mensur/ Schwalbenwurz / oder welches  
man will. Auß der Waage Kreuzwurz / oder  
Scabiosen zwey theil/ auß dem Stier im 4. grad  
Grindkraut/oder Grinddisteln/oder klein Klet-  
tenwurzel/oder Käuförlein klein oder groß ein  
theil/ so gibts ein gewisse Cura / dieser eins von  
welchem man will. Doch soll man auch purgie-  
ren mit Spießglas/ Antimonium, welches prä-  
pariert ond gereiniget ist.

Die Fransösische Knollen vnd Beulen soll  
man mit der Salben schmieren von Liebstock-  
wurz vnd Rinde/mit Krammerbeer Del einge-  
beißt/ nach seinem brauch.

## Vom vierdten grad des Schüzens.

Alle

**A**lle die vnter dem 4. grad stehen/ die haben den Geist gar überflüssig / aber die Materi nicht wol geporcirt/ darumb man sie mit Zusage muß gebrauchen vnd mit einer Distillation/wie das Spießglas/ Gummi/ Euforbium/ Braunwunden/ Vitis alba genant / vnd was dergleichen ist/auch Bircken im schuß/ Kressig/ welcher im trucknen Garten wächst / vnd was dergleichen ist / vnd seynd wunderliche ding/ so man sie corrigiert vnd ein Confect bringt / wie das Gummi Euforbi sechs theil / Kreuzwurz vier theil / oder klein Daurant vier theil / klein Klettenwurz zwey theil / ist ein wunderbarlich Preservativa für die Pestilenz. Dis muß man pülvern / vñereinander mischen / darvorn einem geben einen halben Scrupel / des Morgens nüchtern/mit einem Essig von Schölkraut gemacht/ behüte vnd erhalte ihn gewislich vor der Pestilenz/auch so es einen anstößt/ so gebe mans ihm ein mal/ zwey oder drey/ Man mag auch mit der Braunwurz nemen / vnd Terra Sigillata, vnd mit dem Essig also gebraucht.

Spießglas ist auch darzu zubringen/durch die Figur/ aber darumb daß es ein Metallisch ding ist/so muß mans corrigieren / vnd mit Myren auß dem dritten grad des Zwillings/vnd Terra Sigillata auß dem vierdten grad des Stiers brauchen/ aber über zween gran nicht/oder man muß Metallisch ding suchen/ die ihm gleich weren. Die jungen Echß von den Bircken seynd auch

auch trefflich gut in der Pestilenz / so man sie in Essig sendt mit seinem Zusatz / als mit kleinem Daurant / oder Braunwurs / auch Quitten / nach Brauch vnd Art der Figur / oder Schölkraut.

Diese Ding kan man alle brauchen / doch daß ihr guter Zusatz da sey. *Amortica* ist auch hieher gesetzt / seines Gallfüchtigen Geists halben / dann er gar räs ist / aber sein Del heilet trefflich / vnd sonderlich die frische Wunden /c. Hieher gehören auch viel andere / darvon am andern Ort tractiret wird.



Von dem ersten Grad deß Sympatishen Zeichens / deß Widers.

**D**iese Kräuter seynd in einer vollkommenheit ihres Geistes vnd Materi / vnd warumb sie hieher gesetzt seyn in dem ersten Grad / ist zuvor gesagt / aber der Nutz dieser Kräuter ist fürtrefflich in dem ersten vnd andern Grad der Vollkommenheit / darauß man Pulver machen soll einzunehmen / durch das 6. 4. vnd 2. wie durch das 3. vnd 4. im Schlußem

E 8em

gen auch / aber in dritten vnd vierdten grad des Harmonischen Zeichens / gehören allein zu den Wunderträcken / dann es seynd allzeit drey ding hoch vonnöthen zu den Wunderträcken. Das erste ist / daß es durchdringendes Geistes sey / vnd Substanz / welches kein Simplex in sich hat so kräftiglich / allein die im 3. vnd 4. grad stehen der Geistlichen vnd Harmonischen Zeichen. Zum andern ist gar vonnöthen zu den Wunderträcken / daß sie allzeit eine Löschung in sich haben / welches diesen Simplicibus vnd 2. graden sonderlich vntergeben ist / darinnab ihr Geist so vollkommen ist. Zum dritten / so müssen die Wunderträck hefftig reinigen / Fleisch von gund austreiben / vnd dasselbige zum aller subtiltesten vnd reinsten / dardurch die innerliche Feuchtigkeit von den Elementischen Gliedern gestärcket vnd gereiniget werde. Dazzu seynd diese Simplicia außbündig / aber diese zweien grad im ersten vnd andern / in den Sympatischen Zeichen / müssen auch 3. Tugend haben / als da seyn / trüeknen / reinigen / vnd gesund Fleisch ziehen mit ihrem zusehen / nach Art der Figur. Als so einer nimbt zu einem Schaden einem Mannsbild diß Pulver zu essen / Braun Münzen / so an den frischen Wassern der Bäch stehet / sechs Lot / weiß Sanickel 4. Lot / groß Klettenwurzel zwey Loth / oder Wegerichwurzel / welches man will. Diß Pulver des Morgens vnd Abends in der Speiß gessen / reiniget ihm den Magen / machee  
ihn

ihñ wol dävend / löfchet die Leber / trüeknet das  
 Wiltz / löfchet die Gall / vñd machet alle Speise  
 diensthaftig zu den Schäden. Diese Pulver seynd  
 vnfsäglich in den Gallschäden / mögen also auff  
 ein jedes Kraut / so hie verzeichnet ist / vñd hie-  
 her gehört / gemacht werden. Blaw Sternkraut  
 ist trefflich gut den Mannen / Pflirsichern /  
 Kagenmüñs / Galamenta, ihrer Wurz / Bero-  
 nica / Ehrenpreiß / gehören alle zu den Mannen /  
 vñd was dergleichen ist. Laube Nesseln / Melis-  
 sen / roheer vñd weisser Beyfuß / gehören den  
 Weibern / Rosenwurz vñd Kraut auch / so ihnen  
 die Mutter etwa vnrußig würde.

Ein Wundpulver einem Weib: Nimb rohe  
 Beyfußwurz 6. theil / Lindenblüt 4. theil / wild  
 Salbey 2. theil / diß Pulver thut alles was sie be-  
 gett. So aber die Mutter gar vnrußig an ihr  
 were / so nimb Quendelkraut Blüt 6. theil / Ro-  
 senwurz 4. theil / Süldengünzel zwey theil / vñd  
 also fort.

Man mag auch Wundträñc hier auß ma-  
 chen / doch daß man ansehe alle heimliche vñd-  
 stände / zu welchem Glied es dienet / als vñter  
 dem Wider / vñter dem Schützen oder vñter  
 dem Löwen. So es vñter dem Schützen ist /  
 so muß man allein auß dem Geist brauchen auß  
 allen dreyen Tripliciteiten. Ist aber im Wider  
 im Haupt / so muß man das vñter dem Wider  
 nehmen / als von Quendel / Artich / Heydnisch  
 Wundkraut / blaw Sternkraut / oder derglei-  
 chen /

chen / welches man haben will / allein auß dem  
Wider / die andern zwen aber auß der Wage vnd  
Stier / daß muß in allen dingen obseruiert seyn/  
als wann einer nehme auß dem Wider / braun  
Betonica / zu einer Hauptwunden / oder blau  
Sternkraut zum Franck anderthalb Handvoll /  
oder Ehrenpreis / welches man wolt. So nim  
Scabiosenkraut oder Wurz eine Handvoll auß  
der Wage / Mäusörlein auß dem Stier / oder  
Singarin auß dem andern oder dritten grad  
des Stiers ein halbe Hand voll. Das Pulver  
macher man gleich also : Als Betonica sechs  
theil / Scabiosenkraut 4. theil / Sanickel 2. theil /  
vnd das in der Speise genüzt / nach brauch vnd  
Art der Figur / so wird alles seinem Ampt ge-  
müßsam thun / ic.

Roter vnd weißer Beyfuß / ist Artemisia ru-  
bea & alba, Mungen / Menta, Calamenta, Men-  
tastrum, Persica, blau Sternkraut / Alstrion,  
Hufflarrich / Tussilago, &c. die andern seynd wol  
bekandt.

### Von dem andern grad des Widers.

**D**ie Kräuter / so in diesem grad stehn /  
darvon ist vorgesagt / jezund aber will  
ich die Namen erzehlen / als da ist A-  
rich ebulus genant / ist ein trefflich ding die Wun-  
den zu hehlen / behütet die schäden vor geschwulst /  
genüzt

zeucht den Brand auß/zeitigt hefftig/lindert vnd  
 weich:/ durchreib alle / zeucht böß Gallfüchtig  
 Wasser herauß/vmb seiner vollkommenen Sub-  
 stanz willen / mit einem gar subtilen Salz / sei-  
 ner alten vnd ersten Materi willen / welche ein  
 Wasser worden/dann also ist der Dinge Art/das  
 gleich in dem Subiecto zeucht seines Geists  
 Feuchtigkeit an sich/ dann es wolt gern noch bes-  
 ser gekocht werden. Vnd so ihm sein Geist weiche  
 wolt / welcher Gallfüchtig ist in pulvern / oder  
 dergleichen/so zeucht es alles das an sich / das  
 seinem Geist gleich sihet / wie ein trew Weib ih-  
 rem Manne. Vnd ist keine höhere Arzney nicht  
 in den aufziehenden Dingen/als wann mans da-  
 hin richte vnd setzt / das sie ihres Geistes falsche  
 Feuchtigkeit/welche hefftig vnd böß ist/an sich zie-  
 hen/ vnd tödren sie / dardurch ihr Geist ein rein  
 Hauß sind / dann die Natur ist dahin gericht  
 in allen den Dingen/die eines vollkommene Geis-  
 tes vnd Substanz seyn/als die Ding/die in dem  
 Sympatishen Zeichen gefunden werden/ der-  
 halben hilfft gleich vnd gleich/vnd nicht Contra-  
 ria. Vnd so man diesen Dingen helfen kan/wel-  
 ches leichtlich zu thun/welcher der Figur Art vnd  
 Weiß weiß/ deme ist solches gar gering. Als  
 der da wolt machen ein Pflaster auß Artich/auff  
 einen Gallschaden / der neme neun theil Artich  
 im andern grad/wie hie stehet/schwarz Himmels-  
 brandblumen oder Wurz 6. Lot/oder sechs theil/  
 Eheros drey theil. Diß Eheros sihet gleich  
 E iij wie

wie Angelica / hat aber ein kleines Würlein /  
wächst vnter den schattigen Bäumen / vnd ist  
ein Geschlecht vō Panax / ist ein trefflich Wund-  
kraut. Diese Sauc gepülvert / doch nicht gar  
verbrennt / mach Pflaster darauß / vnd zerle sie  
in die schädē / thut geosse ding Auch solche Kräu-  
ter genommen / Bäder vnd Wasser darauß ge-  
fotten / die schäden damit gewaschen / ist für treff-  
lich zu allerley schäden / so auß der Gallen vnd hi-  
rigen Dingen kommen. Man mag auch solche  
Pulver noch höher machen auß dem dritten oder  
vierdien grad / darnach der Grad hoch gehet.

Diß Exempel hab ich allein gesezt zu den  
Gallsüchtigen vnhelssamen Schäden / aber ge-  
waltige Tränck gibts auß diesem grad. Der  
Wundertränc ist diß eins : Als so man nimbt S.  
Johanskraut / Hipericon genant / anderthalb  
Handvoll / Seidenkraut ein Handvoll / Waffhol-  
derblüt ein halbe Handvoll / in Wein vñ Wasser  
gefotten / ist nicht zusagen was es zur Heylung  
thut : Nimbt man aber auß dem 3. vnd 4. grad  
der Wage vnd Stiers darzu / wie die Figur auß-  
weist / so ist es noch köstlicher / aber S. Johans-  
kraut ist Delig / vnd mit der Olitee / so hat es eine  
Rösche in sich / macht die Schäden etwas mild /  
derhalben muß das nächst gesezte Pflaster ge-  
braucht werden auß die Schäden. Heydnisch  
Wundkraut mag man zu vielerley brauchen / zu  
Pflastern / Fußwassern / wie man kan vnd mag /  
aber im Leib nit / dann es macht vnd äwen / dar-  
umb

umb mag mans wol zu Giffi brauchen/heist Te-  
lephium Latein vnd Griechisch/ist nicht das/da-  
von Zuchsius schreibet/ sondern hat einen rohten  
Stengel/längliche Blätter/wie die kleinen rohten  
Weiden/gelbe Blumen oben auff/ vnd nach  
der Blüt gewinnit es ein Federbüschlein/ gleich  
wie die Sonchi, oder die Cicerbita Kräuter. So  
man ihm zusetzet zu anderthalb Handvoll / diß  
Kraut/ Creuzwurz vnd Kraut ein Handvoll/  
oder Schlangemordkraut vñ Wurz ein Hand-  
voll/ Quittenblüt eine halbe Handvoll/ vnd sende  
es in Schlangemordkraut Wasser/ od Braun-  
wurzkräut Wasser/ gerruncken warm/ so stoffet es  
alles Giffi übersich.

Schaffsgarbe gibe auch ein köstlichs Wund-  
tranck zu den Pestilenzischen Schäden/ als wann  
man nimbt Schaffsgarben im Brachmonat /  
so Sonn vnd Mond im Krebs ist / im letzten  
Viertel/ anderthalb Handvoll/ klein Schölkraut  
1. handvoll/ groß Schölkraut ein halbe handvoll/  
mit der Wurz gesotie in Eßig/ vnd Schölkraut-  
wasser / laß auff den dritten theil einsieden/ dar-  
von gibts einem warm/ den es angestossen hat/  
das thut zwey oder drey mal nacheinander / es  
schadet ihm nichts. Vnd so einer gar siech ist von  
der Pestilenz / so sied er diese Stuck in Wasser  
vnd Wein/ oder in lauterem Bier/ vnd trincks /  
vnd so es aber noch nicht auff brechen were/ so  
tan mans ihm also auff brechen/ darzu nimbt ein  
Giffipflaster/ also gemacht/ das zwoy Contraria

kommen in ein werck / so werden sie von ihm selbst Gifft / dann sie machen geschwind eine Säule vnd eine giftige Art / als wann man nimbt auß dem Stier Judenkirschen / vnd auß dem Wasser- mann Feigen / jedes gleich viel / stoß sie zu einem Pflaster / schlags auff / so laufft die Pestilenz geschwind hinzu / meint sie wolle ihre Speiß finden / vnd verzehret sich also in diesen zweyen Contra- rius. Aber das ist ein wunderbarlich ding / daß diese zwey ding so giftig in ihnen selbst werden / daß die Haut vnter dem Pflaster auffspringet zu rings vmb von ihnen selbst. Aber es ist dem nicht wunderbarlich / der diese Coartaria weiß. Es können dieser Pflaster gar vielerley gemacht werden / als wann man nimbt Brunntref / vnd Eysenhütlein Kraut / mache ein Pflaster darauß / oder mit Wolffsbeere / ein Pflaster darauß gemacht / so laufft die Pestilenz hefftig darzu. Dar- von an einem andern Ort.

### Vom dritten grad des Widers.

**N**ter diesen gr. gehören Holunder / Sambucus geheissen / Hirschholder / Sambucus cerui, Springkörner / Gnidion genant / Wolffsmilch Esula, Beete Weiden / Beinholzlein blümlin / Ligustru genant / Salsaperilla, ist ein Smilax / Zeitlosen / Coloquintida, Daphnoides, Chamillea, Chamæacte, Serchen-  
baum

baum Agaticus, Wunderbaum Peucedamus, oder Peucedanum, Rucinaus, Hanff mit aller Substanz. Diese Ding seynd nicht im Leib zu gebrauchen/ man corrigire sie dann. Zumersten durch einen starcken Wein/ vnd darnach distillirt/ doch zuvor etlich Wochen gestandē/ und zum wenigsten drey Wochen/ das ihre Essens herauß komme/ aber doch über fünff Wochen nicht/ vnd so bald ihre Essens herauß kompt/ mit einem linden Feur in balneo Mariae, oder in einem faulen Heinken fein aufgebrennt/ so verlieren sie ihre giftige reissende schwefelische Art/ ihre Substanz ist nichts wehrt in die Schäden/man nehme ihnen dann die grobe Corrosioische Art/ wie das zuvor gelehrt ist worden. Vnd so dieselbige genommen ist/ so mag man ihnen zusehen zu dem pulvern/ äußerlich in den schaden/ nach art vnd brauch der Figuren also corrigirt/ man mag einen damit purgiren ohn alle sorg vnd schaden/ doch das man den Wein auch corrigire/ der darauß gebrennt ist.

Unter diesen Stucken die gelben Weide vnd Weinholtz mögen zu Del gebrennt werden/ ein jedes besonder/ vnd das Del darnach mit einem Zusatz auß dem dritten grad des Wassermanns/ vnd 3. grad der Jungfrauen/ mit Pulver oder Pflastern zugethan werden/ nach der Figur anweisung/ so heilen sie sūrtrefflich/ vnd man find ihres gleichen nicht viel. Auch ihr Pulver mit dem Pflaster in Schädē gethan/ ist ein vnfüglich  
 E v heyl-

heilsam Ding / vnd das alles nach Brauch vnd Art der Figur.

Hirschholder vnd gemeiner Holder seynd einer fürtrefflichen heilsamen Natur in die Schäden / vnd auff die Schäden / in Del gebrennet / oder die Rinde zu pulver / vnd darauß ein Pflaster gemacht / mit ihrem Zusatz / nach Aufweisung der Figur / Als / so man nimbt neun theil von dieser Holder Rinden / so nimbt von weissem Sinaro 6. theil / der kleinen dürren Wurz / genant Co-nyza minor 3. theil / oder gemeine Guldengunzel 3. theil / oder Osterlucen / welches man will. Die andern / als Chamelia, Daphaoides Farfara, Macis, vnd was dergleichen ist / seyn gleich so heilsam vnd in so gleichem hohen grad / sen ihnen Rosenwurz zu / oder weissen Sinaro / oder Dymynda / auß dem Wasserman / welches ihr wolt / auß der Jungfraw grosse Dürnwurz / oder lange Osterlucen. / diß seynd treffliche Pulver in die Schäden / vnd Pflaster / vnd sonderlich ihre Rinden von der Wurz.

Die Ding also genommen grün mit dem ersten vnd andern grad der Wage / vnd des Stiers ersten vnd andern grad / geben sie treffliche weichung / die gar sehr hoch im grad seyn. Vnd so man diese nimbt auß der gegen Natur des Scorpions / mit dem 3. grad des Widers / vnd dem 3. grad des Scorpions / auch in dem ersten vnd andern grad des Krebs in gleichem Gewicht / serstoß vnd schlags auff / zeuchts die Pestilenzische giff.

giffrige böse Luft herauf/ faulet/ gleich wie von andern gesagt ist. Auch mit den Zeitlosen vnd Coloquintida kan man solche Namhafte grosse Ding thun in solchen Kräutern/ in weichungen der Schäden/ die man gern offen wolt haben in der Pestilenz / Aber sonst geben sie auch grosse Weichung mit ihren zweyen Tripliciteren/ als im ersten vnd andern grad der Wag vnd des Stiers weichen sie gar hefftig/ lindern / zeitigen/ purgiren die Schäden. Aber Wolffsmilch/ Springkörner sind gar seltsame Kerle / denen muß man die Correction geben/ wie gesagt ist.

Vom vierdten grad des  
Widers.

**B**ieber gehören alle diese Kräuter/ welche ein übertrieben Schwefel haben / Als da seyn/ Rosmarin/ Majoran / Bischoftraut / weisser Andorn / Martubium genant/ weiß Diefswurz / Heleborus albus, Beinhölzlin Del/oleum ligustri genant/ Turbit / Cappririnden/ Capparis cortices genant / frisch Zimmetrinde/Spica/brennender Hünerefuß/ Ranunculus genant/ Abrauden/ Abrotanum genant/ Ackerkrösch Nasturtium silvestre i. Kornmünzen/ Kornpoley/ vnd dergleichen gar viel/ welche ohne Zahl seyn.

Diese Ding/ warumb sie hieher gesetzt seynd/ ist zuvor gesagt / allhie nicht mehr auff dimal/ dann was ihr Brauch sey/ wie mans colligieren soll

fol / ist auch vorhin gesetzt. Sie seynd zu heiß vnd schwefelhafftig in die Schäden/dann sie machen die Schäden zu räß / vnd gar Gallüchrig/ aber in Träncken kan mans wol nehmen. Als Rosmarin/ Biscktraut/ weissen Andorn/ Abranten / die andern müssen corrigiert werden/ wie vor gesagt ist von der Wolffsmilch/sonst sein sie nicht zubrauchen.

Vnd diese Ding/die da zubreuchē seyn/müssen corrigiert werden durch Wundkräuter / im ersten grad des Wassermans vnd Jungfrawē/ nach Art vnd Aufweisung der Figur. Vnd also were weisser Andorn ein fürtreffliches Wundkraut / so mans in gleichem theil nehme / auß dem 4. grad der Waag und Stier. Als weissen Andorn eine Handvoll / Braumwurc/ oder klein Schölkraut auch ein Hand voll/ groß Mäusörlein / auch ein Hand voll / das muß man allein thun/ darumb daß die Hitze darinnen zu groß ist. Dergleichen thun auch Fischkraut/ Majoran vñ Rosmarin thuts auch/ aber nicht so hefftig. Aber daß man bey dem brauch der Figur bleibe/so muß man diese Ding colligiren/so die Sonne im Stier ist / vnd der Mond im Zwilling/ des Morgens früe eh die Sonne drauff gehet / vnd darnach deren Kräuter im 4. grad des Stiers andert-halb Handvoll nemen/ Guldenungel ein Handvoll/ Schlehenblüt ein halb Handvoll/ oder klein Schlangentkraut/ oder Tausendguldenkraut welches man will auß diesen. Colligirt man aber sol-

solche Kräuter im letzten Augstmond/ wie hievor  
verzeichnet ist / so mag man gleich also fortfah-  
ren nach brauch der Figur / in Pulvern/ Pfla-  
stern/ Träncken.

Weiß Nießwurz/ Capparis Rinden/ Turbit/  
brennender Hünersfuß/ Ackerkress / die müssen  
corrigiert seyn/ sonderlich die erste drey/ vnd dar-  
nach distillirt / wie ihr brauch/ gelehrt ist worden  
von der Wolffsmilch / seynd von grober wässe-  
riger Substanz / darumb sie müssen nach dem  
brauch gehalten werden / frischer Zimmet/ Spi-  
cen/ müssen in Leib auch corrigiert werden/ durch  
die distillation / wie das an seinem Ort verzeich-  
net wird.

Brennender Hünersfuß/ vnd Ackerkressig ge-  
hören vnter den dritten grad des Löuens/ dann  
sie ziehen Blattern wo mans hinlegt/ allein vmb  
des Geistes willen/ so sie ein warmen Luft an dem  
Menschen finden/ so ziehen sie denselben mit ge-  
walt an sich. Der Hünersfuß faulet die Leber/  
mit seiner vngekehrten Hitz. Der Kressig  
verlezt den Magen vnd Gall mit seinem Was-  
sergiffte / von der ersten Substanz / welche hitzig  
vnd brennend ist. Also viel von diesem.

### Von dem ersten grad des Löuens.

**U**nter den ersten grad des Löuens gehö-  
ren diese Kräuter/ als Lavandel / Basi-  
lien

lien/das wilde Presilien Hots/ Thimts/Ciprel-  
 sus, Negelein / Soldanella, Plantago aquatica  
 alba, Ilopus aquaticus, vnd was dergleichen  
 ist. Wie vnd warumb sie hieher gesetzt seyn / ist  
 hievor gesagt: Dann wo man diese Ding bren-  
 net an sumpffigen Orten / da viel Erddämpff  
 seyn / als in Kellern vnd dergleichen / auch in kal-  
 ten Legern / wo die Erddämpff darzu kommen / so  
 machen sie die Pestilenz / vnd dasselbige gar ge-  
 schwind / darumb muß man diese Kräuter in  
 solchem Luft meiden / dann ihr Geist ist darvon  
 gewichen / so nemen sie den falschen Geist an sich /  
 darumb muß man ihnen den Schwefel neh-  
 men / durch einen Wein / dann es ist zu wissen /  
 daß alle hitzige Gallfüchtige Ding durch einen  
 starcken Wein corrigiert müssen werden / je stär-  
 cker / je besser / vnd je hitziger die Kräuter / je stär-  
 cker der Wein. Die Sanguinische vnd  
 blutreiche Kräuter durch einen Wein / der süß-  
 lichte vnd nicht so stark ist / noch über den an-  
 dern grad gehet. Die Melancholische Kräuter /  
 so vnter der Tripliciter stehen / sollen corrigiert  
 werden durch Essig / oder ihre eygene Wasser.  
 Die Phlegmatischen Kräuter durch ein frisch  
 fließendes Brunnwasser. Die Colerischen  
 Kräuter können mit ihrem Wasser auch treff-  
 lich wol corrigiert werden / dann ein jedes  
 wird durch sein gleich corrigiert vnd gereinigt  
 / vnd nicht durch das gegenwertige / sonst  
 würde die Natur verhart / vnd würde je länger je  
 stärker.

stärcker. Vnd so man solche ding corrigiren will/  
so muß man zuvor sehen vnd wissen / das solches  
Inflammatorum sulphur wider dieser Kräuter  
Natur ist/durch die erste Bewegung/also mit ih-  
rem Geist gezwungen/vnd dahin gedrungē / wie  
man das leichtlich sehen kan/in den Schäden in  
einem Krebs/so man Eholerisch Ding darzu thut/  
mit der gegenwertigen Natur / so frist er in ei-  
nem Tag so viel/als sonst in viereñ vmb sich/dar-  
umb muß man gleich heyleñ. Also viel von die-  
sem grad.

Sie sollen nicht aussen noch in die Schäden/  
man corrigir sie dann auß dem ersten grad der  
Vollkommenheit/der zweyer vmbstehenden Tri-  
pliciteten / als der Wassermaß vnd Wider auß  
dem ersten grad / oder ersten vnd andern Wage  
vnd Sciers/ so mag man sie zu Pflastern brau-  
chen/doch sollen sie zuvor corrigiret seyn.

### Von dem andern grad des Löwen.

**B**eyer vnter diesen grad gehören groß  
vnd klein Enzian/wilde Stein Bibenell/  
mit den weissen Blumen / auch die An-  
gelica/so an hohen Gebirgen wächst / an tru-  
ckenen Derttern/auch das Tausendguldenkraut/  
Centaurea genant/ Ruchenschelkraut / herba  
veneti genant / Teuffels Todt / Mors Diaboli,  
Flöchkraut pulicaria, vnd was dergleichen ist/  
der dann gar viel seynd. Diese Kräuter/war-  
umb

umb sie hieher gesetzt/ ist gesagt/ was ihre Natur vnd Art sey/ ist auch geredt. Seynd gar köstliche Kräuter/ so man sie colligiert im ersten des Mayens/ oder im Aufgang des Augstmondes/ wie zuvor gesagt ist. So sie aber im anfang des Mayens colligiert werden/ vor Aufgang der Sonnen/ so seynd sie gar hohe köstliche Kräuter/ soll ihnen zugesetzt werden auß dem Sympartischen Zeichen/ zu pulvern vnd pflastern. Als auß dem dritten grad/ so man nimbt Enzian neun theil/ so soll man nehmen Federkraut/ oder weissen Sennar sechs theil/ groß oder klein Schlangentraut auß der Jungfrawen drey theil/ nach Art vnd Aufwetzung der Figur.

Aber zu den Träncken muß man nemen Bibenell drey theil/ auß der Vollkommenheit/ oder auß dem 4. des Geistes zwey theil/ auß dem dritten oder vierden grad des Stiers Geist ein theil. Dis ist gar ein hohes/ vnd diese Pulver in die Schäden/ wie vor gesagt ist auch also. Auch das Pulver zu der Speiß durch 6. 4. oder 2. nach aufweissung der Figur/ durchaus so viel ihr hieinnen stehen/ könne auch also zu den Fußwassern gebraucht werden/ wie E. Churfürstl. Gnaden wol wissen.

E. Churf. Gn. sollen auch wissen/ daß diese ding in ihrer Tripletet in gleichem grad/ doch auß der Vollkommenheit wunderbarlich Fleisch machen/ vnd von grund auß. Seine Weichung/ Zeitigung vñ Purgierung ist im ersten grad erzehle

zehe des Schüßens / so zu dem andern grad gehö-  
ret vnd nicht hieher. Dann alle die Ding / so  
Fleisch machen sollen / die müssen eine irrdische /  
dämpffige / Schwefelische Art an sich haben / vnd  
das mit einer grossen Schärpf / doch in reiner  
Substanz / sie gehören alle hierem. Als da ist  
Dießwurz / Eibec / Zwenblat / vnd was derglei-  
chen ist. Darvon in einem andern Ort mehr  
gesagt wird.

## Von dem dritten grad des Löuens.

**D**iese Kräuter / so in diesem grad stehen /  
haben einen groben Materialischen  
Corrosiuischen Stein in sich / sonst  
dienen sie zu nichts / weder in Wunden / noch in  
Leib / dann man muß sie zum höchsten corrigiren /  
vnd ihnen einen Geist ingeben / dann ihre Ma-  
teri hat keinen Geist mehr. Jedoch haben sie  
solche Art / grün im Stier oder Krebs colligiert /  
vnd gestossen / doch daß sie vor Aufgang der  
Sonnen colligiert werden im letzten Viertel des  
Mondes / so die Sonne im Stier vnd Krebs  
ist / vnd ehe sie geblüet haben / So man alsdann  
ihren Saft heraus thut / oder das Kraut allein  
saffrig anffgelegt / so ziehe sie die Gallflüß an sich /  
vnd reinigen die Schäden / doch mit ihrem gebür-  
lichen Zusatz / nach der Figur / auß der Vollkom-  
menheit / auß dem dritten grad anff beyden Sei-  
ten /

ten/nach Art der Figur/so reinigen sie/vnd saubern die Schäden. Aber Cantharides seynd nicht darzu zugebrauchen/ auch nicht was Blasen auffzeucht/ auch nicht Ackerkressig/brennende Hünnerfuß/man corrigiere sie dann.

Vnter diesen grad gehören / Poley/ Kornbalsam/Gartenkress/Vitis sylvestris, Cotula foetida. Hunds Camillen genant / heiter Messeln/Vitica acuta, wilde Pastaney / pastinaca genant/ Cantharides, vnd was dergleichen ist/ ziehen alle Blatern/ haben alle ein Corrosiffstein in sich/ wie zuvor gesagt ist/ Ihre Natur/ vnd Art ist auch zuvor aller erzehlt worden.

### Von dem vierdten grad des Löwen.

**I**n diesen vierdten grad gehören Bircken mit aller Substanz/ Pfrimmen/ Spartium genant/ Lorbeerbaum/ Kalck/der frisch außgebrennt ist / die grosse band Weiden/ Anthracea herba, mit einer specie, sonst gehört sie vnter den dritten grad des Steinbocks / ich heiß diß Kraut Anthraceam, daß es die Anthracis in der Pestilenz/ vngestossen/ allein auff den Schade gelegt/ zeucht es allen Gift her auß/ vnd zeucht alles Gift an sich/ vnd so man diß Kraut vnd Wurck pulvert/ vnd die Pestilenzische schaden zertheilt/ so heynt es von grund her auß/ zeucht alles Gift an sich/ purgiert/ reiniget vnd heynt sehr

sehr/ vnd gar auß/ hat ein Blat wie der Sena /  
oder grosser Janensfuß/ ein Stängel auff der Er-  
den/ vnd eine schneeweiße Wurzel/ dreyfach über  
einander/ ist aber 4. 5. oder 6. mal so groß / doch  
eins grösser als das ander / eine schneeweiße  
Wurzel/ vnd klein / in Böhemen gar wol be-  
fandt.

Diese Ding im vierdten grad seynd in Leib  
nicht zugebrauchen / dann sie seynd so Gallstich-  
tig und so hitzig. Aber ihr Del/wann sie auß-  
brennt / wie man das Wacholder Holzöl auß-  
brennt/seynd es vnsägliche Ding in den Schä-  
den/ außzutrocknen vnd zu heylen. Doch muß  
man sie corrigiren / daß die Figur in der Voll-  
kommenheit im 4. oder dritten grad / zu Pulver  
gemacht/ vnd darein gelegt/ wie das durch die  
neun verzeichnet ist in der Figur. Auch mag  
man von diesem Baum vnd Ständen Rinden  
nehmen / von der Wurzel / vnd dieselbigen pul-  
vern/ vnd darnach ihr pulveralisch Pulver zuge-  
setz im dritten oder vierdten grad der Vollkom-  
menheit/ so heylet es vnsäglich / vnd kans keiner  
glauben/ allein der es gesehen vnd erfahren hat.

Das Birckenholz brennet man nicht zu Del/  
sonder man harvet die Rinden ab / die innerlich  
so safftig seyn im Wassermann/ oder im April/  
vnd läset sie im Schatten türz werden / als-  
dann nimbt man einen grossen Hasen/ da zwölf  
oder dreyzehn Kandel hinein gehen/ fülle dieser  
Rinden aller voll / darnach nimbt ein Blech/  
F ij mgchs

macht's voller Löcher / dardurch Linsen gehen mögen / thue es in den Hasen über die Rinden / vnd vermacht's gar wol / daß keine Rinden herauß fallen können. Darnach nimb einen andern ledigen Hasen / der gleich so weit vnd groß sey / stürze den Hasen mit den Rinden oben auf den ledigen / doch daß nichts herauß falle in den ledigen Hasen / vnd verkleibe die Hasen mit einem wolbreiten Leymen durchaus wol / mach ein Loch in die Erden / das tieff genug sey zu dem ledigen Hasen / vnd setze die beyde Hasen also übereinander gestürzt hinein / vnd fülle den ledigen Hasen mit Erden / daß er vest helt / vnd mach ein Feuer mit Scheitern drumb her / drey spannen weit vmb den Hasen in einem Zirckel / zimlich groß / vnd alle Stunde das Feuer hernacher geruckt / oder zwey theil einer Spannen / daß gleich / wann die zwostunden vmb seyn / daß Feuer auff den Hasen komme / laß das Feuer also eine halbe stund brennen / doch gar leise / daß der Hase nicht breche / doch soll das Feuer zum ersten nicht gar groß seyn / darnach nimb das Feuer hinweg / laß also im Luft kalt werden / daß man ihn herauß heben kan / darnach schauffel die Erd rund herum vmb den ledigen Hasen hinweg / vnd hebe den obern Hasen sauber hinab / vnd den andern hinauß / darinn werd ihr das Del finden. Das Del nimb herauß / thu es in ein Glas / vnd laß es wol in der Sonnen verriechen. Des Dels nimb drey Loth / darein thue zwey theil Gulden-  
gungel /

ganzel/ vnd klein Schlangentraut ein Erch/ das wird das allerredelste Wasser/ zu der Trüekne vnd Heylung. Dergleichen brennen auß dem Pfirmenholz auch sein Del / auß dem Lorbeerholz auch sein Del/ auß dem groben Holz geschelwet auch ein Del. Also kan man die vnheilsamen Schäden mit Gewalt zu der Cura bringen / dann diß ist das letzte refugium, darinnen einer wol vertrauen darff.

Auß alten Weinstöcken Wurzeln / so man sie dörrer vnd also außbrennet/ so gibt es gar ein lösslich Del/ gehört auch hieber/ doch allein von weißsen Weinstöcken. / der rohhe Weinstock gehört vnter den vierdten grad der Jungfrauen/ man muß ihn aber gleich also brennen. Lehnen/ Holz/ Ebbbaumholz/ gehört alles also zubrennen/ gibt alles Del/ auch Wurbaum / vnd was dergleichen ist. Also viel von dieser Tripletet.



F iii Von



Von der dritten Triplicität / der Melancholischen Zeichen /  
vnnnd ihren vnterworffenen Kräu-  
tern / Bäumen vnd  
Stauden.

**D**iese Triplicität hat auch ihre  
drey Zeichen / das eine im Geist /  
als den Stier / das ander in der  
Wolcken / als die Jungfrau / das  
dritte im Aufgang / da der Geist  
nachläßt / vnnnd die Materi überflüssig ist / als  
der Capricornus: Dann gleich wie der Stier  
vnnnd alle seine Kräuter / so vnter dem Stier  
seyn / Stauden vnnnd Bäumen / mit allem / vnd  
was dergleichen ist / überflüssigen Geist haben /  
vnnnd mangel der Materi. Also die vnter dem  
Capricorno haben überflüssige Materi / vnnnd  
mangeln am Geist / gehört alles vnter den Stier /  
vnd ihre Materia ist etwas imperfect, aber der  
Geist gar vollkommen vnd überflüssig / darumb  
diese Kräuter mehr ihre Wirkung Geistlich ge-  
ben / dan äußerlich / vnnnd eingenommen so vnter

dem

dem Stier seynd/dann ihre Wirkung vnd operation ist Harmonisch / vmb deß Geists vnnnd Harmonischen halben/ gleich wie zusehen ist in dem Magnet / welcher vnter den Stier gehört/ in dem vierdten grad / vnnnd zeucht das Eisen vnberweg durch alle Metall / Gold vnd Silber/ mit seinem Geist. Also thun auch alle die simplicia vnter diesem Zeichen / welche Materi imperfect ist/ gleich wie deß Magnets / darumb bewegen sie alle feuchte vnd Melancholische Art/ so vnter dieser Materia seynd/ mit vnvollkommenem Geist/damit sie ihrem subiect vnd gleicher Materi helfen/vnd werden dem Stier vnterworfen/ in der Harmonia/ alle Arterien/ Vein so in dem Hals seyn/ Harmoniacè / auch die grossen Arterien / welche vom Herzen gehen hinauf in alle Glieder/ darzu ihre Harmonia gehet mit gewalt. In den andern Zeichen aber/ so vnter der Jungfrauen vnd Steinbock stehen/ ist ihre Simpathia. aber zu dem Widtz/ Arterien vnnnd Seäder / ist ihre Anthipatia. Vnd so ein humor were mit einem falschen Geist / der gar subtil / so darff man nicht mehr dann dieser Kräuter eins anhencken/ oder äusserlich auffschlagen/ so bewegt dieselben / vnd treibts hinauf/ Als da seyn/ wann die Arterien in schweren tödlichen Kranckheiten eine falsche Luft empfangē habē/ so treibens diese ding hin/ auch in dem Hals allerley Fluß vñ wehe treiben sie hinauf/ vnd helfen iren vnterworfenē Subiecto, daß ihnen weder der falsche Geist noch

S iij

Materi

111110

Materi nicht schaden kan / vnd was dergleichen ist / das thun diese Simplicia ihren Zeichen vnterworffen. Als diese Simplicia vnter dem Stier dem Hals / vnd was von musculis, oder arteriis, demselben anhängig ist / als Arteria aspera, auch dem Diaphragmati, wie das weitläufftig geredt wird werden / auch den grossen Arterien der Lungen / auch der Pestilens / vnd was ihr anhängig ist / allen vergiftendufften. Darni wer vnter dem Zeichen des Stiers ist / thue diese Ding alle mit einem Geist / äusserlich auffgeschlagen / oder eingenommen. Die andern aber vnter der Jungfrauen seyn in einer Vollkommenheit / dienen allein zu dem Milk / Nieren / vnd was denselben für Mangel angehet vnd anhangt.

Die vnter dem Steinbock müssen ein Correction haben / dann ihre Materi zu grob ist / vnd hat mangel an dem Geist / darumb man ihnen zusetzen muß / auß den beyden Tripliciteren / für vñ nach dem Brauch der Figuren.

Vnd diese ding alle / so vnter dieser Tripliciter seyn / dienen wunderbarlich zu den gefalsnen offenen alten Schäden / vnd newen / dieselbigen zu zettigen / weichen / löschen / reinigen / purgiren / vnd von grund her auß heilen / Als da seynd der W. lff. vnd alle die Schädē / so gefalsene Feuchtigkeit in sich haben / wie das verzeichnet ist in dem Buch der offenen Schäden / so von Melancholischen Flüssen vnd Feuchtigkeiten kommen / sie seyn auch w. scherley gestalt sie wollen / so in dem  
dritten

dritten Tractat der Triplicitet der Melancholia recitirt wird/wie das weitläufftig an seinem Ort angezeigt ist/das wenig Schade seyn/die da auffbrechen/sie müssen ein vergiftis Saltz in sich haben/sonst können sie nicht auffbrechen / vnd bleiben verborgen Geschwulsten vnd Schäden/ wie der gar viel erfunden werden an Männern vnd Weibern / welche viel zeit bleiben in grossen Geschwulsten/erwan ein 10. 20. 30. oder 40. Jahr/ vnd brechen nicht auff/dann sie haben kein Saltz in ihnen/seynd allein ein feuchter warmer Blast/ oder ein kalter feuchter Blast / dann es ist kein Gall in ihnen/sonst treibt es die Gall in ein Brand/vnd löset andere Feuchtigkeit darzu auff/ dardurch ein offner Schade wird/vnd ein Saltz nach der brennung vnd erkündung geben / wie das den bräuchlich ist. Auch so ist kein Saltz darinnen /sonst macht es beissen vnd kräzen / auch den Schaden schwer und kräsig/ das es müste auffbrechen/ vnd frist mit der Zeit durch. Darumb diese Schäden nicht leicht zu erkennen seynd am Griff vnd Gesicht.

Es kommen auch solche Schäden/ das solche Geschwulst stecken bleiben / durch die vnerfahrenen Balbierer vnd Doctores/ welche von stunden an/so sie den Schaden angreifen/vnd sehen/ ein gegenwertig Arzney drauff / welche den Luft oder die Materi/die darinnen ist / geschwind erstickt/ darauff dann Seirck werden/ vnd bleiben also stehen für vnd für/ vnd werden von den

¶

Docto.

Doctoren für vnhelssam geacht/ welche doch alle heilssam weren/ so man ihnen die Verstopffung auff löst/ mit figuraltischen Arzneyen/ wie der brauch allhie gelernet wird. Aber sie folgen ihrem Vatter dem Galeno/ welchen E Churfürst. Gn. wol lesen mögen/ an dem Ort/ da er von den Scirrhis humoribus tractiert/ vnd auch andere viel dergleichen/ davon an einem andern Ort gelernet ist. Wir wollen allhie sagen/ warumb diß Werk angefangen ist.

### Von dem ersten grad des Eiers.

**D**ier diesen grad gehören diese Simplicia/ vnd dergleichen gar viel / als das seyn/ Hornungs Beyolen/ welche nicht schmäcken/ auch das Samandese mit den rothen Blumen/ brauner Engelsfuß/ klein Hirschzungenkraut/ wilde Steinsindenblätter/ gemein Gras/ junger Rockengras/ Haberdistel/ die jungen Eichenschöß von den jungen Eichenen Stauden/ vnd was dergleichen ist/ welcher eine grosse Zahl funden werden/ vnd auß diesen Dingen kan man Weichung machen zu den Melancholischen gefalsenen Schäden/ new vnd alt/ daß vn-säglich ist. Dann diese Ding in dem ersten vnd andern grad sollen genommen werden / ehe daß sie rechte zeitig werde/ so die Sonne ihñ Disch ist/ oder

oder der Mond im Stier / im Wider / oder im  
Zwilling oder auch in solchen Zeichen / als Fisch  
vnd Wider. Vnd wird ihr Brauch also genom-  
men / daß man nimbt dieser Neyolen 9. theil auß  
dem ersten grad des Schüzens / als Kettich oder  
dergleichen etwas 6. theil / auß dem ersten grad  
des Krebs 2. theil / als weiß Braunwurk. Dis  
ist gar eine hohe Weichung / gehört in den 3. grad  
des gefalznen Schadens. So man aber nehme  
auß dem ersten grad des Stiers / Rockenfasen  
9. theil / auß dem ersten grad des Schüzens / jung  
Zwibeln 6. theil / Köhl 3. theil auß dem ersten  
grad des Krebs / oder Kabbistrait 3. theil / stoß  
also grün zusamen / wird eine Weichung in dem  
4. grad. So man aber neme Rosenblätter auß  
dem ersten grad des Schüzens / von den weissen  
Rosen / ehe dann sie gar zeitig werden / oder so  
bald sie auffgehen / 9. theil / gelb Eisentraut ehe es  
gar zeitig ist / wie verzeichnet ist / 6. theil / weiß  
Wasserdistel / oder blauen Hünerdarm 3. theil /  
wer auch ein gewaltige Weichung vnd Zeitigung  
im 2. grad vollkommen. Steinlindenblüt ge-  
nommen ehe sie gar zeitig wird 9. theil / Zeitlosen  
Wurk auß dem 1. grad des Schüzens 6. theil /  
abschmeckend Hünerdarm 3. theil / ist eine treff-  
liche Weichung vnd Zeitigung / im ersten grad  
vollkommen.

Diese Ding geben zwar gar hohe Weichung /  
Zeitigung / Purgierung / Pflaster / dergleichen in  
keinen andern nicht funden werden in dieser Tri-  
plicitet.

pflichtet. Vnd ist das die vrsach/ daß ihre Mate-  
ria weichung/ weich vnd milchich ist/ vnd der  
Geist gar vollkommen/ darumb der Geist durch-  
dringt die poros vnd Gänge mit gewalt/ welches  
das größte in Weichungen ist/ daß die pori geöff-  
net werden/ sonst kan keine Weichung seyn/ dar-  
nach kompt die Materi vnd setz sich hinein in die  
poros / lindert/ säulet/ weicher alles hinweg/ was  
da schädlich ist. Das heist recht weichen/ lindern/  
zeitigen / vnd purgieren/ darüber kein anders  
nicht ist.

### Von dem andern grad des Stiers.

**A**uch kan man auß dem 2. grad noch hö-  
here Weichung bekommen/ vnd größere  
zeitigung/ daß die Materi ist etwas mehr  
durch den Geist temperiert vnd angenommen/  
vnd allezeit die zween. 1. grad in den Geistlichen  
Zeichen seynd allein zu der weichung / zeitigung/  
linderung/ purgierung/ vnd was dergleichen ist.  
Als so man nimbt junge Eichen Weispeln in dem  
Stier / oder sonst durchs ganze Jahr / so der  
Mond im Stier ist / 9. theil/ Knoblauch auß dem  
2. grad des Schüzens 6. theil/ oder Lauch/ por-  
rum genant/ stehet im selben grad 6. theil / mit  
Bischschmalz 3. theil / oder Kindern Marck/  
oder was dergleichen ist / zu einer Weichung/  
Zeitigung vñ Purgierung/ so geht biß in 4. grad/

Es seynd gar gewaltige durchringende Ding.  
 Also auch Judentirschen Samen auß dem andern  
 grad des Stiers 9. theil / Senfftraut auß dem  
 andern grad des Schüzens 6. theil / Fiechten  
 Wispeln auß dem 2. grad des Krebs 3. theil / Dis  
 ist gar ein hohe Zeitigung / weichung / purgierung /  
 in solchen Schäden.

Solche weichung thun nicht allein die vorge-  
 setzte Stücke / sondern heilen auch grausam ding /  
 so man allein den bösen grund auß den Schäden  
 hinweg nimbt / vnd seynd vnfügliche Wundpfla-  
 ster / auch zu den Balsamen / welche über alle an-  
 dere Ding den grund setzen in weichen / zeitigen /  
 reinigen / purgieren / vnd nachmals wunderbar-  
 lich von grund her auß heilen / vnd ein Grundvest  
 dar auß machen vnd setzen.

Vnter diesen grad gehören Eichen Wispeln /  
 Rosen Wispeln / Ebbbaum Hedera arborea ge-  
 nannt / Akeley vnd Blit / Aquilegia genant / Ju-  
 dentirschen / Begrit / Frauenhaar / Capilli Ve-  
 neris, vel Adiantus, darumb es kein Blum  
 noch Samen bringet / Steingras Gramen saxa-  
 tile, Carduus Montanus, vnzeitige Gallöffel  
 gehört vnter den 1. grad / vnd was dergleichen  
 ist / die werden alle hieher gesetzt / darumb das sie  
 eine vnvollkommene Materi haben / vnd eiren  
 überflüssigen Geist / können solcher zeitigung gar  
 viel gemacht werden / nach eines jeden Wolge-  
 fallen / der die Figur versteht. Hieher gehört auch  
 Wasserpolen mit all ihrem Safft vnd Syßstanz.  
 Von

## Von dem dritten grad des Stiers.

**D**ieser grad seyn alle Ding/ in welchen der Geist vollkommen ist/ vnd besser mit der Materi vereiniget. Vnd hier auß mag man allerley Tränck vnd Pulver in den Leib machen/ dann diß seynd Ding/ welche für treffliche Wunderträcke geben im dritten vnd vierden grad. Vnd die zween grad gehören allein zu den Wunderträcken/ auch für die hisige Giffte im Tränck eingenommen gehören vnter den 3. grad/ alle Rosenstauden/ Blätter/ Knie vnd Wurz Rosa genant/ vnd sonderlich der wilde ist viel edler vnd besser zu solchen dingen/ als der heimisch/ vnd sein Blut auch viel für trefflicher/ seine Frucht aber/ so sie zeitig wird/ ist es solche grosse Linderung vnd Zeitigung/ daß ihrs gleichen nicht viel finden wird/ vnd für sich selbst allein mit der innerlichen steinen Haut vnd allein gestossen/ in ein zinern Büchsen gethan/ vñ behalten zu der Noht/ davon gestrichen/ zeitigt/ weicher/ purgirt die Schäden vnd Wunden/ löschet auch ihre übrige His vnd Brand/ vnd heilet sie von grund heraus/ dergleichen kein anders/ thut mehr in der gemeinen Wundarsney im anfang/ dann aller Balbierer Pflaster/ schmierer vnd Affenschmalz. Dann diese Ding seynd ihm alle von Natur angeborn zu dem Hals/ Brüsten/ auch zu den Nieren/ Nabel/ auch zu den Knieen/

Knien/ vnd sonst allerley Wunden/ da man Hie  
besorgen muß/ läßt keinen Brandt darzu schla-  
gen/ auch keine übrige Hie/ darauß dann Fluß  
entstehen möchten/ vnd darauß nichts böses wi-  
derfahrenden frischen Wunden.

So man aber eine Weichung darauß machen  
wolt/ ist sie gar hoch/ vnd übertrifft alle andere in  
solchen Schäden. So nimb dieser Rosenbutten  
9. theil/ Buchholderwurß/ oder jungen Knob-  
loch/ 6. theil/ Hagendornbutten 3. theil/ stoß es  
wol durcheinander/ es ist unsäglich/ was es kan  
in allerley Melancholischen Schäden. Vnd so  
man eine andere auß dem Schützen nehme/ als  
da seyn/ die rothen vnd weissen Schwämme vn-  
ter den Birckenbäumen 6. theil/ vnd sonderlich  
das von den Schwämmen/ das vnterst so im Erd-  
boden stehet/ so wüßte ich nicht/ ob Gott den Men-  
schen etwas höh:rs geben hat/ zu weichen/ zeitigē/  
purgieren/ als diß were. Sein Wispel ist ihm  
nicht gleich/ man mach eine Weichung darauß  
wie man wölle.

Gewaltige gute Wunderranck gibt der wilde  
Rosenstock/ so man seine Rincen nimbt 3. theil  
oder Blätter/ Schwalbenwurz vñ Kraut 2. theil/  
Steinweide auß dem Krebs im 3. grad 1. theil.  
In Bier oder Wasser/ oder Wein gesotten/ ist  
ein treffliches Wunderranck/ welches durchrin-  
get die Arterien/ reiniget/ vnd das Blut subtil  
macher. Seine Kräfte sind groß/ auch allerley  
Halstranck/ Gurgelwasser/ stillt das Mils/ die  
Leber/

Leber / löschet die Gall / trücknet das Weitz vnd  
verhenket die Nieren.

Auch so kan man Wunderkraut hierauf ma-  
chen / welche dem Magen fürtrefflich nutz vnd  
gut seyn vnd das vorige alles thun. Als wann  
man nimbe Rosenblätter 3. theil/ oder Rinden/  
vnd 2. theil Bachminz / auß dem 1. grad des  
Widers / Wasserbungen auß dem 3. grad des  
Krebs 1. theil also genug / ist übertrefflich in den  
vorgesetzten Stücken.

Hierher gehört auch Singrün / *Vinca perui-*  
*ca* genant / ein gar hohes edles Kraut in der  
Geistlichen vnd Weislichen Wirkung / ist gar  
hohe vnd edel zu allen Verstopffungen des Hals  
vnd Zungen / vnd das so edel vnd hoch / daß es in  
solchen Dingen seines gleichen kümmerlich hat.  
Vnd hat viel tugend zu dem Hals / also so ei-  
nem das Zäpfflein fällt / so gurgelt er allein mit  
diesem Wasser oder Pulver / es löset mit ge-  
walt auß / vnd zeucht wider übersich / daß ihm  
der Fluß vom Haupt nicht schaden kan. Wie  
langem Pfeffer hat es gar keinen Geschmack / dar-  
auß man mercken kan / daß sein Saltz gar ho-  
heist.

Man mache wunderbarliche Wasser in den  
Sprachlosen auß diesem. Als wann man nimt die-  
ses Krauts blumen im Stier colliquiert / im April  
3. theil / Lavendelblumen 2. theil / Kagenschwanz  
auß dem 4. grad des Krebs / seind diese Stück in  
rohrs alten Wein / soll keinem die Sprach gelige /

es were im Schlag/oder wo es wolte. Dis Singrün stöß / vnd den safft allein eingeben/thut alles von sich selbs/gleich wie die Kletten / vnd was dergleichen ist/ist ein vngläublichs. Singrün hat ein solchs subtil Salt / das ihm kein Wetter noch Vngewitter / noch Luft schaden kan Sommer vnd Winter / darumb gar edele köstliche Bunderanc hierauf gemacht werden/welche durch alle schäden herauß bringen/ sie seyn am Hals/Ruckgrad/ oder keine/oderwo sie wölen/vnd müssen also genommen werden: Singrün 3.theil Schwalbenkraut/oder rot Mangolt/oder groß Meusörlein/auf dem 3. gr.des Schüzens 2. theil/rot Weidenblätter auß dem 3. grad des Krebs 1. theil Wein vnd Wasser jedes zugleich zwo Kandel/laß übers halb einsieden /das ist der höchste vnd edelste Bunderanc / der dem Menschen mag gegeben werden in Melancholischen schäden.

Auch kan man hie einen Bunderanc machen/das überschwencklich gut ist den Weibern/so grosse verstopffung haben ihrer blödigkeit/ oder schäden an Brüsten / oder Ruckgrad / dieselbe von grund herauß zureinigen / ohne allen schaden vnd nachtheil. Vnd solche schäden kommen gern in die Arm/Achseln/Brüst vnd Ruckgrad. Darzu nimb Singrün anderthalb handvoll / Haselwurzelblätter im Mayen colligiert 1. handvoll / Kagenschwanzkraut ein gute halbe handvoll / Wein vnd Wasser jedes zwo kandel/

G

auff

auffs halbe eingesotten / die durchreiniget vñnd treibt auß mit macht / vñnd macht eine gute grundvest in die schäden. So aber die Haselwurz zu stark sein wolte / so nimb Schwalbenkraut darfür oder Weiderich / daß sie stehen in einem grad.

Hieher gehört auch Gänßkraut / Potentilla genant / gesotten in rotem Wein / oder altem Bier vñnd auff die schäden gelegt / allein für sich selbst / reiniget / heylet / vñnd purgieret die schäden trefflich / auch zeuchts alle Hitz darauß. Man mag ihm zusetzen Farrenkraut auß dem Schützen / vñnd Wasserbungen auß dem Krebs / vñnd dergleichen viel / ist ein sehr köstlich Kraut / zeuchet alle Melancholische Greizüchtige Geschwulst herauß / allein in die Schuch gelegt vñnd darauß gegangen.

Hieher gehört auch Singrün ein Hochlöblich Wundkraut / heist Limion, auß diese Kraut kan man gewaltige wenchung machen / auß alte vñnd neue schäden nach verzeichung der Figur / als mit rotem Mangolt / vñnd Wasserbungen / oder Steinbrech / weycket / zeitiget / reiniget / purgieret von grund herauß / setz einen vesten grund / zeuchet Fleisch vnßäglich / vñnd sonderlich an den orten / als vñnd den Hals / vñnd wo viel muskul zusammen kommen / als nemlich in den Brüsten / Hüfften / da ist es sehr gut. Man mag es auch zu Wunderträcken brauchen / doch zuvor mit Eychenlaubwasser ein wenig corrigiert / daß es hat ein weissen Schleim in sich / damit es dem

dem Geäder sonderlich behülfflich ist / darumb  
 muß mans mit Eychenlaubwasser über Nache  
 wenchten lassen / vnd des Morgens ein wall oder  
 zween gethan / vnd darnach außgetruckt / vnd  
 das zum Wundtrancel gebraucht / aber dieser  
 Schleim / so es darbey bleibt / zu Pulver gemacht /  
 nach brauch vnd art der Figur / mit Weiderich  
 2. theil / vnd Seheblumenwurz 3. theil / ist es vn-  
 säglic zu den schäden vnd Wunden / so in ner-  
 uosis locis stehen. So man aber diß Kraut  
 nimmet 16. theil / Farrenkraut 8. theil / Wasser-  
 bungen 4. theil oder Steinbrechkraut / 4. theil /  
 sendt im Wasser vnd Wein / so zeucht es alle  
 Láme auß den Knien / aber mit Geismilch ist es  
 am aller edelsten / vnd artig / wenchet solche ding  
 auff / vnd zeuchts auß mit gewalt. Auß diesem  
 Kraut Pflaster gemacht / seynd vn säglic (nach  
 außweisung der Figur) mit Bircken vnd Fiech-  
 ren Wispeln genommen / gut.

Es gehört auch hieher Sanickel / welcher auß  
 eusserlich zum Pflaster trefflich ist mit Wispeln /  
 wie gesagt ist in der Figur / aber die Träncke muß  
 man machen auß dem ersten grad des Widers  
 oder 4. grad Schügens / vnd 4. grad des Krebs /  
 nach außweisung der Figur.

Auch können Pflaster heraus gemacht wer-  
 den / doch mit den Wispeln beyder Triplicitet /  
 sonst gehört diß kraut Sanickel zu den Wund-  
 träncken / oder frischen Wunden / vnd ist nicht  
 für die alten Schäden / wiewol mans darzu

G ij

brau

brauchen köndte trefflich / doch müste der Zusatz auß dem 4. grad sein des Schüzens/oder auß dem ersten grad der vollkommenheit. Als so man nimbt Sanickel/krant vnd wurs drey theil/ Ehrenpreis oder rot Bachmüns / oder S. Johanskrant/ auß dem andern grad / welches man wolt/zwey theil/ vnd auß dem 4. grad des Krebs/ als Kazenschwans/oder Canna/oder Promenkrant 1. theil ein Wundtrant darauß gemacht/ wie man es haben wolt / auch mögen Pflaster vnd Wundpulver auß diesem gemacht werden/ wie jest gesagt ist. Aber der Sanickel gehört mehr zu den Wunden / vnd mehr zu den jungen Leuten/dann zu alten.

Hieher gehört auch Eysenkrant / welches die Lung purgiert/darumb es gehört vnter den ersten grad des Wassermans / in seinem zusatz hat es weissen Andorn auß dem 4. grad des Widers/ vnd Erbseln auß der vollkommenheit des Scorptions/wie es an seinem ort verzeichnet ist. Aber darumb das sein Safft so gewaltig außzeicht in der Hitz der Melancholischen Glieder/ vnd der Arterien / so hab ichs hieher gesetzt. Vnd ist sein zusatz Liebstöckel / auß dem andern grad des Schüzens / vnd Maurpfeffer auß dem dritten grad des Krebs/oder Parrschelen.

Hieher gehört auch Steinpeterlin / so röliche von Blättern ist / seine Blätter seynd ein wenig gröffer dann der ander Peterfilge / ist gar Erdbitterisch geschmacks / wächst in Teutschem Lande  
allen

allenthalben wo Fesse sein/sein zusam ist auß gleichem grad des Schüzens vnd des Krebs ist ein trefflich Wundkraut / als da sein wild Gundelreben im Schützen / vnd Steinbrech im Krebs fürdert den Weibern ihr blödigkeit / reiniget die Schäden/ vnd heylt sie von grund herauf / auch so etwas vnsaubers in schäden ist/darein gepülvert/oder mit Wein vnd Wasser gesotten / läßt nichts darinnen bleiben / vnd seines durchdringenden reinen Sals halben / hab ichs hieher gesetzt / ist in Teurschen Steingebürgen gar gemein.

Hieher gehört auch Sibensfingerkraut *Hepapylon* genant / welches Kräutlein/so es einer am Hals tregt/oder hengt/die Wurg / nach den Hundstagen im Augustmonden colligiert/ läßt es keine vnsaubere in keinem Schadē nicht/ mit Schwalbenkraut auß dem Schützen / oder Weiderich / vnd Glasakraut auß dem Krebs im vierdten grad / nach Proportion vnd Mensur der Figuralischen art / ist ein treffliches Kraut zu alten schäden / im Trancē/Pulver Pflaster vnd was dergleichen ist.

Dergleichen ist auch ein *Attichwurz* / vnd das dritt *Zostenkraut* / *Origanum tertium* genant/oder *Origanum minus*, oder *Tragoriganum*, auch der weiß wegerich/oder *Schaffszung*/ auch die *Steinlinden* / so in hohen Felsen wachsen gegen Nidergang der Sonnen / auch *Hedera arborea*, so an Eychenbäumen wächst / vnd wa

dergleichen ist. Diese ding seynd fürtrefflich zu purgieren die Schäden/über andere / zu Pulver in die Schäden/Pflaster/vnd träncke.

Hieher gehören auch Kartendistel / *Virga pastorea* genannt / auch wild Ochsenzungen/ *Buglossa taxatillis* oder *petralis* genannt / vnd Hundszungenkraut / an steinigen orten/ *Cinoglossa petralis* genannt/ auch Fingerkraut groß vnd klein *Digitalis* genant/ alle colligiert im außgang des Augstmondes. Hirschenherz ist ein Mutter Arzney/zu dieser zeit genommen/darumb es auch hieher gesetzt vnd gehört. Sein zusatz ist ein theil / Schwalbenwurz 3. theil/ Rosenwurz 2. theil/ nach art der Figur.

### Von dem vierdten grad des Stiers.

**D**ier diesen grad gehören die ding / die schier einer vollkommenen Materi seyn/ vnd eines trefflichen überschwenckliche Geists/doch ihr Saltz gar trefflich durchtringend ist/vñ diese ding sein die aller edelste/so dem Menschen in Leib gegeben werden mögen / zu reinigen alle Melancholey / welche stehet im Geist / oder kompt darauf/ als da seyn alle Gallflüß/ vñ was in höchster noht dem Herzen zuringt / da seynd diese ding fürtrefflich austreibend / so das Herz leschen / vnd alle des Hersens Arterien enzündung leschen / auch seinen Geist vnd Materi in  
folli-

folliculo cordis, sive putredine erhaltē/ beschützen vnd beschirmen/ vnd dasselbe Geistlich vnd nit Materialisch/ vnd thun das mit solcher grosser Krafft/ daß man sichs verwundern solt/ dann allein eusserlich an den Hals gehengt/ in der Jungfrauen colligirt/ so Sonn vnd Mond darinn ist/ alsdann sied es zu Wunderträcken/ vnd eusserlich an Hals gehengt. Sonst aber ist sie fürtrefflich/ vnd über alle/ colligiert wann Mon vnd Son im Stier ist / so wircket sie noch so viel/ als inn der Jungfrauen colligiert. Doch so du es colligieren wilt / so soll weder die Son auff Erden sein/ auch nicht in hemispherio. söder gar vnter der Erden /da läst sie nicht allein das Herz nicht beleidigen/ sonder auch dem Leibe nichts zugehn/ das ihn öffne / wie das an einem andern Ort gesagt wird.

Dieser ding / Kräuter / Stauden / vnd Bäum/ c. Natur vnd Art / zuverhüten alle Arterien deß ganzen Leibs/ ist nicht wol zu öffnen/ ihre grosse krafft vnd art/ so sie innerlich vnd eusserlich wirken an den Menschē/ verhüten das in keinem weg dem Herzen widerfahre / mit seinen Arterien/ von aussen herein / verschliessen auch eusserlich am Menschlichen Leib die oscula arteriarum, damit kein frembdes hinein gehe: Et illud divinitus. Aber treiben nicht alle auff eine weis / dann ein jedes auß seiner Signatur/ als die Kletten Lappa minor genant / Eschenbaum Fraxinus genant/ Federfraut Plumaria genant/

Engliſchkraut/groß Sündelreben/ genant Cha-  
 meciscus maior Diese treiben allein von außere  
 vnd innerlich / angehenge oder eingenommen/  
 alles was den Arterien ſchadet / hinauß. Vnd  
 ſo mans mit der zeit thut / darff man nichts ein-  
 nemen / laſſet dem Leib nichts zuſtehen. Man mag  
 dieſe ding machen zu Wundtränccken / pulvern in  
 ſpeiß / in ſchäden / auch zu pflaſtern wie man will /  
 Doch zum Franck ſoll ihr zuſatz ſein auß dem 3.  
 vnd 4. grad deß Schüzens vnd Krebs / auch  
 mag man Del hier auß brennen / welches fürtreff-  
 lich zu ſolchen ſchäden iſt.

Hieher gehören auch groß vnd klein Mäuß-  
 ehrein / auff die Puls gebunden / oder innerlich  
 auff die Arm / laſſen ſie keine Gallſüchtige art in  
 die Arterien / iſt ein trefflich Wundkraut zu  
 Wunden vnd alten ſchäden / vnd auch helffen  
 ſie dem Geäder hefftig / ſo etwas auß den Arterien  
 ins Geäder fließ / ſo helffen ſie dem Geäder durch  
 die reinigung vnd purgierung der Arterien / ver-  
 treiben alles zittern darauf. Ihr zuſatz ſey auß  
 gleichem grad / nach art der Figur.

Hieher gehört auch das Grindkraut oder Di-  
 ſtel Erigeron genant / das iſt ein vnſäglich ding  
 gleich wie von der Kletten geſagt / vnd noch beſ-  
 ſer. Salben darvon gemacht / mit einem jun-  
 gen Berglin ſchmalß vermifcht / bey der Milch /  
 ein Unguēt darauf gemacht / mit dieſem Kraut  
 geſtoſſen / vnd erlich Tag darinnen gebeißt / vnd  
 alle mal 4. oder 5. Tage / je länger vnd öfter / je  
 beſſer

besser / mit dieser Salben eingeschmiert in vnnnd die schäden / verheilet alle bößheit der schäden vñ zeucht sie heraus / alle durren Grind / Frangosen / auch alle schwarze aussätzige Grind / vnnnd Morpheen / vnd so man einen hefftig darmit schmiert / so bricht die Haut auff / vnd fället voller schrunden / vnd fället alles Gifft im gansen Leib heraus / vnnnd der Krancke wird sehen wie ein Armer Lazarus / dann es wird ein ganser gewalt von böser feuchtigkeit heraus gezogen / vnnnd rinnen / daß man meynit / er werde aller zu Rot vnd Wasser werden / Doch muß man diß Kraut Schwalbenkraut vnnnd rotem Weidentaub / nach art der Figur / mit einem Trancck geben zum Tag drey oder vier mal / Das muß man also treiben / biß in die vier fünff oder sechs Wochen / biß alle vnfauberkeit von ihnen kompt / vnd er ganz vnnnd gar rein wird. Nimbt auch alle bößheit auß dem schaden / also geschmiert.

Hieher gehört auch der Quittenbaum / wild Betonica / gemeine taube Nesseln / Kattlee / sind darauff hieher geset / das man sie mag brauchen in Del zu solchen schäden / auch Badwassern / wie man will / Pflastern / Träncken / seynd alle fürtrefflich zum Melancholischen schäden / welcherley gestalt man sie brauchen will.

Auch gehört hieher Haselnußöl / deßgleichen groß Schölkraut / welches ein trefflich ding ist / mit groß Mäußöhrlin auß dem Schützen / vnnnd Beomentörner auß dem Krebs / mit Wein vnd

S v

Wasser

Wasser. Seynd treffliche Wundkräuter im Pulvern / Pflastern einzunemen / doch alle die Kräuter die im 3. oder 4. grad stehen der Geistlichen Zeichen / seynd allein zu Wundträcken fürtrefflich für alle andere Kräuter.

Auch gehört hieher Terra Sigillata, welche fürtrefflich cufferlich die schäden regiert / reiniget / vnnnd vom Gift erlediget. Man mag in Pflaster oder Pulver brauchen. Es stecken grose geheimnuß in diesen Kräutern / davon hie nit genugsam kan geredt werden. Wilde Betonica ist ein fürtrefflich Kraut / gleich wie das grosse Federkraut / aber in keinem Buch beschriben. Aber wie sie seyn vnnnd sehen / ist im Buch der Materi geredt / von der Wundargney / allda mag mans suchen.

### Von dem ersten grad der Jungfrauen.

**S**inter diesen grad gehören Breiter vnnnd Spisiger Wegerich / Plantagine genannt / auch grosser Ampffer Acetosa genant / wilde vnnnd zahme Birnbäume / grosse Kletten / wilde Salbey / mit den toten Blumen / Hecht zäne Cicorrea Wegwart Intibus genant / gemeiner Hanensfuß / der nicht brent / Rabensfuß Coronopus genant / wilder Lattich Lactuca. Steinampffer Acetola petralis geheissen / vnnnd dergleichen gar viel. Diese ding werden in dem ersten

ersten grad gesetzt / darumb das sie wenig Sals  
 in ihrer substanz/haben / vnnnd so man sie nicht  
 colligiert im aufgang des Augustmonats so ist ihr  
 Sals für nichts zurechnen. Sie haben auch  
 kleine Wirkung / darumb das ihr Sals zu wäs-  
 ferig ist/vnnnd werden vielfaltig betrogen / die da  
 vermeinen ohne zusatz vnd correction die Leber  
 damit zu stärken / Dann ihr Sals ist wässerig/  
 vnd hat keine rechte substanz / löscher wol häfftig/  
 aber ohne zusatz ist sie dem Magen ein Gift / ver-  
 treibet den Magen vnd Leber gar geschwind / sein  
 dem Milk nit angenehm / darumb müssen sie ein  
 correction haben auß dem 1. grad des Stiers.  
 Vnd so man ein Wundtrancel hierauf machen  
 wolt / so muß spiziger Wegerich / groß Kletten-  
 wurz/vnd wilde Salbey das best thun/mit zusatz  
 des ersten grads des Widens / vnnnd vierdren  
 grads des Krebs. Also man neme Spizigen  
 Wegerich anderthalb handvol / so muß man dar-  
 zunemen Ehrenpreis ein handvoll / Peonien-  
 Fraut oder Karsenschwanz ein halbe handvoll / zu  
 dem grossen Klettenfraut muß man nemen nach  
 art der Figuren/Abbißkraut auß dem Schützen/  
 vnd Röhrwurz auß dem Krebs / vnd was der-  
 gleichen ist / Sonst muß man lösch Trancel dar-  
 auß machen den beladenen mit hitzigen schäden.  
 Auch geben diese ding grosse weychungen mit  
 dem ersten vnnnd andern grad des Schüzens  
 vnd Krebs. Man möchte auch Pulver hier-  
 auß machen / so einer in der Jungfrauen ver-  
 fehrt were.

Von

## Von dem andern grad der Jungfrauen.

**D**ieser diesen Grad gehören Hagenbungen/  
Ornus genant/ mit seiner blüet vnd Sub-  
stanz/ auch Erespelholzblätter vnd alles/  
Crespelus genant/ ist ein Geschlecht von Rah-  
mus, der Blätter halben. Maßholder Acer ge-  
nant/ rot Weinstockholz / Blätter / vnd alle  
Substanz / die Blätter von rotem Weinstock  
gehören mehr vnter den 3. grad des Stiers/dann  
hieher / dann sie erhalten die sprach dem Men-  
schen mit gewalt / wie von den kleinen gesagt ist/  
vnd Singrün / auch thut grosser Klettensafft  
solches/dann dieser ding safft durchgesiegen vnd  
eingeben / erhält einem jeden die sprach/oder mit  
rotem Wein gesotten / wie das an einem andern  
ort gesagt wird.

Vnter diesen grad gehöret auch der Vocks-  
bart/oder Ros Angelica/darvon gestern tractiert  
ist / auch der Mespelbaum vnd frucht/auch  
weisser Mangolt/Beta alba genant/ auch alle  
dren geschlechter der Weißwurz / vnd so ihr  
mehr würde / Sigillum Salomonis genant.  
Diese ding geben treffliche Wundtränc / Del/  
Pulver/ Pflaster / vnd Bäder zu den schäden/  
doch das man sie bey ihren Graden aller Tripli-  
citet bleiben lasse / als Hagenbuchblüet mit S.  
Johannes frau im 2. grad des Widens / nach  
brauch der Figur/vnd im 4. grad des Krebs/vnd  
alle

alle die so hierinnen stehen/seynd treffliche Wund-  
fräuter zu Wunden vnd alten Schäden / dann  
ihr Pulver vnnnd Asch purgieren vnd reinigen  
die Schäden gewaltig / mit zusatz nach der Fi-  
gur/vnd ist nichts hierinnen das nicht zubrau-  
chen ist.

### Von dem dritten grad der Jungfrauen.

**Z**wey diesen grad gehören alle diese Sim-  
plicia / vnd darnach gar vnßäglich viel/  
wie folget / Eychenbaum / lang vnd rund  
Osterlucen / Dürwurz / die groß vnd klein Co-  
nilla genant / Braumellenkraut / gemeine Gul-  
den gunzel. Diese ding soll man colligieren zu  
Pulvern vnd Pflastern in dem Augstmond / so  
die Sonne in der Jungfrauen ist / vnnnd der  
Mond in der Wag. So man sie colligiert so  
Sonn vnd Mond im Krebs ist / vnd allemal et-  
liche tag nach dem Vollmond ein tag 3. oder 4.  
so seynd sie gar kößlich zu den alten schäden vnd  
Wunden / wie man sie brauchen wolte. Aber  
das sie durchringen / vnd Geistlich operieren/so  
sollen sie genommen werden in dem Stier / so  
die Sonne im Stier ist / vnnnd der newe Mond  
im Zwilling / vnd diß soll alles geschehen gegen  
der Nacht/so Tag vnd Nacht scheidt / vnnnd der  
Tag schon drauff kompt / also genommen/seynd  
sie gleich so edel/als die im dritte grad des Stiers/

zu den Wunderträcken / Milktranchheiten / Halswehen / vnd wie es dort erzehlt ist / mit ihrem zusatz / nach art der Figur / auß dem andern grad des Widerts / vnnnd dem dritten grad des Scorpions / auch ihre Pulver genommen auß dem andern vnnnd dritten grad der Sympatfischen Zeichen / mögen sie zu Pflastern gebraucht werden / vnd pülvern in die schäden / vnd speiß / auch zu den Fußwassern / oder Bädern / auch zu lindert zeitigen / weychen vnd purgieren.

Aber es ist auch zu wissen / das diese Kräuter in Wunderträcken / so sie im Eier genommen vnnnd colligiert werden / fürtrefflich sein zum Sandstein / dann so man ihnen eine kleine hülfethut / so sein sie vnsäglich. Als wann man der langen Osterlucy zusetzt nach der Figur / rote Fosten / vnd Kagenschwanz / seuds einem in Wein / so bricht es den Sand / vnd thut auß die verstopfung des Milk / stellet das quartan Sieber / wie hernach weilaufftig gesagt wird.

Dürwurz klein vnd groß / vnd Suldenmigel / seynd mächtige ding zu alten schäden / begeren gar truckene ding im zusatz / als Holunderwurz Rinde / Beinholstlin vnd dergleichen / nach art der

Figur.



Bon

## Von dem vierdten grad der Jungfrawen.

**B**ezeh hab ich gesezt die Kräuter / so in der höchsten vollkommenheit der Materi vnd Geists sein. Vnd nach dem das kein edeler vnd besser ding ist zu den Pflastern zu machen / als diese Simplicia, so stehen im dritten oder vierdten grad der vollkommenheit. So muß man auch wissen / wie sich die Simplicia nach der Collection der Himmlischen Zeichen in ihren kräften endern / auch nach den bewegnissen des Himmels sie in dem höchsten grad nehmen muß vnd colligieren. Dann zu alten schäden/vnnd sonderlich der gesalzenen Melancholischen schäden / welche in keinerley zeit sich besser außdrücken lassen / als in dem Sommer / darumb auch solchen schäden / Pulvern vnd Pflastern in die schäden genommen vnd colligiert sollen werden / so Sonn vnd Mond im Sommer ist / als Brachmonat / da die Sonn am höchsten ist / vnnd die drey bewegnissen anttrucknesten. Als da ist / Sonn vnd Mond im Krebs ist / als den 3. 4. oder 5. tag vor S. Johannis tag / vnnd etliche tag darnach / sein diese Kräuter am allerhöchsten zun Pulvern / vnnd Pflastern / vnd also sollen sie auch colligiert werden / daselbst in den schatten getrucknet. Aber den jungen Leuten / wann Sonn vnd Mond in der Jungfrawen ist. Wo mans aber zu tranken

cken

cken wolte brauchen/im April oder außgang des  
Mayens/wie das weitläufftig zuvor gesagt ist.

Hierher gehören vnter diesen grad Schleen-  
stauden/Laub/Wurzel/Rinden / das Moß mit  
aller Substanz/auch die blüe/ die frucht. Die  
blüet aber in dem Aprillen colligiert / ist ein vn-  
glaublichs ding zun Wunderträcken/ jung vnnnd  
alt zu den schäden vnd Wunden/mit dem 1.grad  
des Widens/vnd 3.vnd 4.grad des Krebs/auch  
zu den Apostemen / ist nichts über diß / davon  
E. Churf. Gn. viel haben in dem Buch der Ma-  
terien. Alhie wollen wir allein von diesen din-  
gen sagen / die zu der Wundarsney gehören/ als  
das Moß von den Schleen / stellet alles Blied-  
wasser in den Wunden vnd Schäden ist wun-  
derbarlich / darein gestrewet für das übrige blu-  
ten des Schadens / trücket sie mit gewalt auß  
ist auch ein köstlich ding eusserlich außgeschlagen/  
in Pflastern oder Träncken / man muß es pul-  
vern/gleich wie den Safran.

Schleentwurzeln Rinden gepülvert / trücket  
alle schäden auß/ist ein gewaltig ding/wie ich das  
an mir selbst erfahren hab / vnd kan fürtrefflich  
gebraucht werden zu den Pflastern vnnnd Pul-  
vern in schäden. Seinen zusas nimb auß dem  
2.grad des Löwens/vnd Birsch im 1 vnd 2.grad/  
auch auß dem 4.grad des Krebs/wie man es ha-  
ben will / auch soll man die Schleen die Frucht  
pülvern vnd dören / ist fürtrefflich zu den alten  
schäden. Auch den Leuten eingeben / mit ihrem  
eyge

eigenen Safft/ die die rote Ruhr habett / es he-  
 let ihnen bald. Die Schleunblätter abbrochen/  
 mit den jungen Schossen/ im aufgang des April-  
 lens/ vnd anfang des Mayens / ist ein überaus  
 gute ding zu den Wundträcken / gedörret im  
 Schatten. Auch das Holz außgebreit zu Aschen/  
 vnd in die Schäden gezetelt / benimbt ihnen die  
 Bosheit.

Dergleichen ist auch Faulbaumblätter/ Holz/  
 Rinden/ Wurz/ Früchten / gleich also brauche  
 innerlich vnd eusserlich / wie vom Schleendorn  
 gesagt/ hat seinen Zusatz wie von Schleun gesagt  
 ist. Auch die Asche von diesen Bäumen seind für-  
 trefflich / auch Del darauß gebrennet / wie von  
 Schleun gesagt ist/ vnd Birckenrinden.

Hieher gehört auch das Rus sumach ein klei-  
 ne Straud/wie Schleunhecken/ aber nicht also ge-  
 stalt/ in Oesterreich am Schneeberge gar gemein/  
 ist gleicher Wirkung wie die andern.

Hieher gehört auch das Kraut vnd Wurz  
 Tormentill/ darauß man gewaltige Pflaster kan  
 machen zu den Strichen vnd Wunden.

Hieher gehört auch das edele Kraut Cardu-  
 us benedictus. welches in gemein geheissen wird  
 Cardobenedictus. ist ein unsäglich ding/ wie diß  
 Kraut so ein köstliches Wundträck gibet im an-  
 fang des Brachmonats colligiert / vnd ein köst-  
 lich Pulver in die Schäden/ vnd Pflaster wie ge-  
 sagt ist von den Schleun/ mit demselbigen Zusatz.  
 In Summa/ diß Kraut colligiert vmb S. Jo-  
 hans.

114 **Kräuter der Jungfrauen/**

hanstag/ gegen Nacht/ so die Sonn nidergange  
 gen ist / dörrets im Schatten / vnd macht ein  
 Franck darauß/ nembt diß Krauts 1. handvoll/  
 Braunmüns vnd Rosenkraut / jedes ein halbe  
 handvoll/ seuds in gutem Wein odet gutem Bier/  
 so stelle es alles Grimmen vnd Reissen im Leibe/  
 auch alle Mutterwehe/ dan solche Kräuter kom-  
 men von kalten Flüssien/ darumb muß man hin-  
 dersich gehen. Vnd solch Pulver ist ein hoch-  
 trefflich ding für alles Grimmen vnd Mutterweh/  
 aber man soll es den schwangern Weibern nicht  
 geben. Als wann man nimbt Cardobenedicten-  
 saamen 6. loht/ Haselwurß 4. loht / Kusolcken  
 Ruckrad/ oder Fohrenbeinle / die fordersten an  
 dem Schnabel 2. lot/ mach diese stück zu reinem  
 Pulver/ es stellet auch alles Grimmen. Derglei-  
 chen thut auch Cardobenedictensaamen 3. theil/  
 Krausmüns 2. theil/ Fohrenbein 1. theil/ vnd  
 dergleichen gar viel. Aber den schwangern Wei-  
 bern muß man hinder sich gehen / vnd geben das  
 nicht treibet/ Als Cardobenedictensaamen 3. lot/  
 Fenchelsaamen 2. loht/ Karsenschwanz 1. loht/  
 diese ding muß man mit Wein eingeben ander-  
 halb quintlein / vnd in der Stund einmal oder  
 zwey/ biß sie gar gesund ist.

Cardobenedicten genommen anderthalb hand-  
 voll / roht Testen oder Haselwurß ein handvoll/  
 Karsenschwanz ein halbe handvoll / oder Glas-  
 kraut ein halbe handvoll. Diese Kräuter in weiß-  
 sem Wein vnd Wasser gesotten/ oder in lauter  
 Wein

Wein oder Bier/ stellet alle quartan Fieber/ vnd dergleichen viel. Man mag diese stück vmbkehren/ oder gleich nehmen/ seynd wunderbarliche stück.

Hieher gehört auch groß Schlangentrant/ Serpentaria major genant/ auch das edle fräulein Schlangenzünglin Ophioglossum genant/ auch Centaurea minor, vnd was dergleichen ist/ colligiert vnd gebraucht wie gesagt ist / seynd die fürtrefflichsten Kräuter zu Pulvern/ Pastern/ Träncken/ alle nach Art vnd Aufweisung der Figur gemacht.

### Von dem ersten Grad des Steinbocks.

**B**ieber gehören Maulbeerbaum / Mori genant/ Hengelbeer/ Rosbrombeer/ wilde schwarze Kirschen/ wilde Alantwurz/ Ringelblumen Calendula genant. Diese ding vnd dergleichen was hieher gehört / der seynd viel / haben ein überflüssige Materi / seynd dem Menschen der nicht viel arbeitet im Leibe nicht zu gebrauchen / aber denen die täglich grosse Arbeit haben / denen seynd sie trefflich gesund/ dann sie löschen ihnen die Geister vnd Natur/ vnd geben dem Leibe Nahrung/ dann die Leute die viel arbeiten/ die haben Geists überflüssig / aber mangel an der Materi / vnd die Kerle die nichts arbeiten/ oder gar wenig/ denen seynd sie giftig/ vnd vngesund / machen ihnen das Grinnen/

H ij

Glie

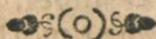
Gliedertwehe/ laxiren die innerliche viscera, damit alle die Menschen die nicht viel arbeiten / vund vntüchtig zu der Arbeit seyn/ die haben überflüssig Materi vund Mangel am Geist. Disß hab ich Ewer Churf. Gn. nicht wollen übergehen/ damit E. Churf. G. einen Grund wissen/ warumb diese dinge seynd auch nichts nutz zu den Schäden/ man corrigiere sie dann so hoch durch den andern Grad des Löwen / daß ihre Feuchte gar verzehrt werden / sonst ist ihrer kein Brauch nicht / aber durch die Correction möchte mans zu einem Wasser bringen/ damit man etwas thun köndte. Die Früchte seyn aber nichts zum Schaden. Ein Exempel hierauf/ nimb Heydelbeer 3. theil/ Eusian 2. theil/ Buchenlaub 1. theil/ mach ein Pulver darauf in die Schäden/ es thut wol etwas / aber daß einen rechten Grund setzen soll / da kein Grund ist / das thurs nicht. Also auch / so ihr nembt schwarz Kirschenbäumenkern/ Lavandelblie oder Kraut/ Karsenschwanzwurz/ jedes zugleich/ sied es in einem roten Wein/ es ist ein trefflich Surgelwasser / so einem die Sprach einfalten ist/ sonst ist ihrer wenig Brauch/ darumb ich sie jetzt bleiben lasse.

### **Von dem andern Grad des Steinbocks.**

**S**ittem diesem Grad seynd schwarz Brombeerholz / Wurz vnd Blätter Rubus genandt/ auch Scharlach/ auch Himmelsbrandt/

brandt/ wie dann im Grad verzeichnet ist. Diese ding ohne Zusatz/ seynd gar nicht zugebrauchen / vnd ihr Zusatz ist auß dem Krebs vnd 2. Grad des Löuens.

Diese ding in beyden Graden / als im ersten vnd andern / haben einen überflüssigen Erd-dampff in sich/ welcher ein Gift gibe/ vnd läst in den Schäden/ vnd ohne Zusatz seind sie gar nicht. Darumb welcher sie brauchen will/ der muß wol wissen mit dem Zusatz vmbzugehen. Aber eusserlich zu den Schäden mag man sie wol brauchen/ dann da sie recht corrigiert seyn / so geben sie viel Fleisch. Aber man muß mit gewalt verhüten/ das es nicht falsch böß Fleisch sey/ als so man nimbt Brombeerwurz/ machet sie zu Pulver / so muß man gleich soviel Ensian darzu nemen/ oder wilde Bibenell/ oder Kuchenschelle/ damit sein Geist verhütet werde. Vnd frisch Bachkrebspulver/ so in dem Brachmonat colligiert ist/ darinnen sie alle colligirt seyn müssen/ also ziehē sie viel Fleisch/ vnd gut Fleisch/ dergleichen auch die Erdkirschen/ auß dem 2. Grad des Löuens/ mit der Policaria vnd Krebsaugen/ oder weissen Corallen/ dergleichen auch Hornungblumen mit dem Teuffels- todt/ oder Kuchenschellen/ vnd Krebsaugen-stein/ vnd dergleichen viel Ex-cempel machen.



N iij

Bon

Von dem dritten Grad des  
Steinbocks.

**I**n diesem Grad seynd gar gute Kräuter/ welche sonst vnter den 2. Grad der Jungfrauen gehörten / aber ich hab es hieher gesetzt / darumb das ihr Sals zu schwach ist / vnd nichts erleiden können / vnd so bald ein kleines Reifflein darauff kompt / es sey im Augusto oder Septembri / so fallen sie gehlingen hin / aber sie haben Sals / doch nicht genugsam. Ihr Collection ist im Brachmonat / Hermonat / oder Augstmonat / so der Mond voll ist / vnd so man sie in dem Vollmond colligiert / so wirken sie vorkussen hinein / vnd stellen Blutrühr / vnd was dergleichen ist / mögen auch eingeben werden / doch ihres Erddampffs halben sollen sie corrigiert werden. Vnd so sie also colligiert werden im Vollmondett / so gebet einem alleine diese Wurß in die Hand / oder henckers ihm an Hals / welchem die Nase häffrig schweisset / so stellen sie ihm das Blut.

In diesen Grad gehöret auch Himmelbrandt der groß / denn es ist alles eine Substanz / vnd schier eine Natur / allein daß der Himmelbrandt etwas stärker vnd höher im Grad stehet.

Hieher gehört auch Waldwurß / Simphytum genandt / Pera Pastorea, auch der teutsche Acorus vnd Galgant / auch der Haberndisselsamen / auch das Körlekraut / Cicorea genant /  
mie

mit den gelben Blumen. Auch gehören hieher wilde Pappel/ oder Erdrosen *Malva domestica* genant.

Hüher gehören auch alle Sanchenkräuter/ welcher gar vielerley seynd / vnd heissen alle auff Griechisch *Sonchi*. auff Latein *Cicerdica*, seynd gar vielerley dieser species.

Zu der Waldwurz soll man in der Cur setzen Heydnisch Wundkraut / oder Vibernell / vnd Mercurialisch Kraut. Zu dem Hirtendäschlit soll man setzen Bachnuins vnd Seiffentkraut/ teutschen Salgane brauchet man nicht zum Wunden / darumb mag man ihn zu der Figur setzen/ so man ihn im Franck brauchen will. S. Johanskraut vnd Peonienkraut brauch im Krebs/ zu dem Körleinkraut/ weissen Andorn/ vnd Rensschwans / nach Brauch vnd Art der Figur. Die andern haben keinen Grad oder Brauch/ allein Pulver zu Pulver.

### Von dem vierdten Grad des Steinbocks.

Nach dem vierdten Grad seynd diese Kräuter / Stauden vnd was dazzu gehört / dann es gehören gar viel ding hieher/ von Kräutern/ Stauden/ Bäumen/ vnd Metallen/ vnd dergleichen. Welche nun hieher gehören/ haben alle Giffe an ihnen/ doch etliche viel giftiger als die anderen/ wie das erzehlet

H iiii

ist im

ist im Buch von der ersten Materi. Vnd seynd diese Simplicia: Als Eisenhütlein/ ein gar giftiges Kraut/ wird Napellus genant bey den Kräuterbereschreibern/ davon dann gesagt wird werben in der Signatur. Dis Krautlein hat in seiner Substanz ein irdische durchringende Dämpffigkeit/ welche von der gegen Natur nicht recht übergeben ist worden dem Geist des Stiers. Es hat auch nicht ein Bewegnuß der Lüfte/ treibet es der Mond noch die Sonne nicht/ darumb es an sich zeuhet in seiner Art/ dann seine Natur vnd Substanz ist also genant / das seine Zeuchte ist Erddämpffig/ von seines durchringenden Saltz wegen/ dann es hat gar ein subtile an sich ziehendes Saltz / welches böß vnd gut miteinander nimbt / darumb man dis Krautlein trefflich wol brauchen kñdt/ doch daß man ihn zuvor mit Essig vnd Wein / auch ein wenig Saltz darain gelegt / vnd ziehe ihn die böße Art auß / wie das gesagt wird werden im Buch de Correctionibus Libum simplicium, Dann so man nimbt dis Kraut grün/ vnd eingemachte Feigen/ jedes zugleich schwer/ oder ein anders/ das in der Wage stehet / als Käspappeln/ oder Eibischkraut vermischet/ damit das Safft vnd Kraut durch einander kocht/ so zeucht es alle Gift heraus/ vnd ist ein vnßäglich ding/ wie hoch vnd gewaltig sein Krafft ist. Auch so man Kettich darzu nimbt mit Walddisteln/ nach Brauch vnd Art der Figuren/ so thut sie es noch häffziger. Vnd was weiter  
in die-

in diesen Kräutern ist zur Gesundheit/ ist hie mit  
zusagen/ dann so man diß Kraut recht corrigiert/  
so seynd vnd sind man vnsägliche Krafft darin-  
nen/ welches ich zweymal an meinem Leibe pro-  
biert habe / aber in Leib ist es nicht zebrauchen/  
dann die Signatur die ihm Gott geben hat durch  
die Natur/ ist nicht vergebens / aber die größten  
Geheimbnus stecken in solchen Kräutern / ihre  
Wirkung ist in dem Haupt/ aber zu dem Haupt  
seynd sie nicht zebrauchen durchaus / weder euf-  
ferlich noch innerlich / dann sie haben ihre Art/  
da man sie hinbrauchen muß.

Hierher gehört auch das hochberühmte Kraut/  
von aller Welt veracht/ Uva inuersa. Wolffs-  
beer/ mit allen seinen speciebus, der Wolffsbeer  
Aconitum genant/ vel Iconitum. &c. welche  
alle in diesen Grad des Steinbocks gehören / da-  
vor sie jederman hält. Aber die Königliche Kunst  
der Signatur/ die sagt von diesem Kräutlein ho-  
he ding/ vnd es ist nicht weniger/ daß diese Kräu-  
ter gar giftig seynd ihres Erddampffs halber /  
welchen so man ihnen nehmen kan / so seynd es  
wunderheilsame Kräuter eufferlich zebrauchen/  
wie das Eisenhütlein zu den Füßen / also diß zu  
den Händen/ das hierauf zu mercken ist/ so einer  
die Pestilens hat/ vnd sie tringet ihm auß den Ar-  
men zu dem Herzen zu / so gewinnet es einen ro-  
ten Strich von dem Arm herein zu dem Herzen/  
ist auch gleich wie ein Herxstern der Blumen for-  
miert/ vnd so man diese Beer oder Krautsafftige/  
H v vng

vnd legts hinauß auff die Hand/ wo der Strich  
hingehet/ nicht mehr dann zwey oder drey Beer-  
lein ein wenig gestossen so grün/ vnd thur das ein-  
mal zwey oder drey/ vnd wann einer zu den Todts-  
zügen greiffe/ es wäre Mann oder Weib/ so brin-  
gers ihn widerumb zu dem Leben/ vnd zeucht al-  
les heraus. Vnd diß ist allein ein Krafft vors  
einem jeden Kräutlein. Darumb so einer hat  
die ganze Harmonia vnd Sympathia, so solte  
man diese Kräuter für die edelsten Kräuter hal-  
ten. Es ist nichts edelers als diese Kräutere/  
dann es hat ein jedes seine drey Harmonias, vnd  
widerumb drey Antipathias, darauf man mer-  
cken kan/ was diese Kräuter können/ zu den ver-  
giftten Schäden/ vnd Lüfften/ kan wol corrigiert  
werden durch die Figuralisch Triplicität / dar-  
von gesagt ist/ aber zuvor soll man mit Essig vnd  
Wein ein wenig aufziehen/ vnd darnach zusehen  
aß dem letzten Grad des Löwen / vnd höchsten  
Grad der Jungfrauen / vnd zu den Weichun-  
gen in giftigen Schäden gebraucht werden/ auch  
Zeitigungen/ darinnen sie kein gleiches nicht ha-  
ben / dann sie zeitigen/ weichen/ purgieren alle  
Unsauberkeit heraus.

Hierher gehört auch Pilsensaamentraut/  
Nachtschatten / vnd was dergleichen ist. Pils-  
ensaamentraut hat seinen Gift auch von einem  
Erddampff/ wie sie alle haben/ vnd so mans cor-  
rigiert/ wie gesagt ist / so ist es eine hohe Weich-  
ung/

ung/ Zeitigung vnd Löschung der hitzigen Gifft/  
 so an der Scham seyn / forne an Gliedern / so  
 einer einen Gifft daselbst hatt / oder befinde / so  
 möcht ihr ihme / auß diesem Kraut eine Löschung  
 machen / mit Pfrimmenblüe / vnd Scheißmal-  
 zen / nach Art der Figur. Sein Correction ist  
 gleich wie der vorigen mit Essig / des Erdsals hal-  
 ben in Dampf / den Wein vmb des Schwefels  
 willen / der von der Erden kompt / wie das an sei-  
 nem Ort gelehrt worden.

Leußkraut / Christwurz / oder schwarz Dief-  
 wurz genandt / soll corrigiert werden durch ein  
 reines Vngerisch Vitriol / so stellers einem jeden  
 den hinfallenden Siechtagen. Es macht grau-  
 sam viel Fleisch / eusserlich in die Wunden mit  
 seinem Zusatz / als Birckenrinden / Pfrimmen-  
 rinden / Krebskraut / oder dergleichen / gibt auch  
 eine treffliche Weichung / so man ihm solche ding  
 zusetz / gemeine schwarze Diefwurz wird cor-  
 rigiert durch eine Distillation / trücket hefftig  
 die Schäden auß / Spinnwette für sich selbst ist  
 ein köstlich ding in Melancholischen Schäden  
 vnd Gifft.

Alraumenkraut soll corrigiert werden mit  
 Enzian / vnd Kazenschwanzkraut / oder Bach-  
 krebs / oder Rohrwurz / so gibt es gleich eine Wir-  
 ckung / wie der Enzian / dann der Alraum hat in  
 sich ein Gifft von einem Phlegmatischen Salz /  
 gleich wie das Segelbaum Sauma . das muß  
 man ihm außziehen / vnd der Enzian corrigiert  
 vor

von stund an/ auch die Vibernell/ sie hat ein giftiges anziehiges Sals / darumb sie nicht zu gebrauchen ist/ 2c. Hieher gehören andere ding vielmehr/ welche jeso vmb der Kürze willen vnterlassen werden.



## Von der vierdten Triplicität Phlegmatis.

### Von dem ersten Grad des Krebs.

**T**riplicitas Phlegmatis, darvon viel gesagt ist im Buch der offenen Schäden Phlegmatis, oder wässerigen Feuchtigkeit / auch im Buch der ersten Materien / darauß man den Grund/ was sie seyn/ vnd wie sie seyn/ wie sie zum wachsen vnd pflanzen gehalten sollen werden/ verstehen kan/ 2c.

Hie wird allein gesagt von den dreyen Zeichen dieser Triplicität / als welche vnter dem Krebs/ in welchem Grad / vnd warumb ein jeder Grad also gesetzt / vnd was hierauß gemacht könne werden

werden zu den alten Schäden / vnd wie dieselbe gradirt können werden / durch die Triplicitäten auff beyden Seiten / nach Art der Figur auß der Melancholia vnd sanguine, dann die gegen Triplicität / als die Cholera, muß man allhie stichen als ein Gift / dann sie nemen in solcher Vermischung das Phlegma für ein Speise an / vnd triebe in solchen Schäden ein grosse Purrefaction als vor / darumb sie durchaus zu stichen vnd zu meiden ist / als das größte Gift / dann sie mache das gesund mit dem bösen zu einer Fäule / vnd verderbt es in Grund. Dann alle die Schäden so in Phlegmate seyn / vnd alle solche Flüss werden durch die gegenwertige Natur / als die Cholera / aufgelöst vnd flüssig / dann kein Phlegma von sich selbst gibt einen Schaden / sondern durch die Cholera wird das Phlegma dahin gezwungen / vnd der Cholerisch Brand vnd Auflösung / gibt ein Kösche vnd Brand / dardurch dann das fressend Salz geboren wird / welches den Schaden öffnet / als in der Fistel / vnd andern Schäden / dergleichen welches weiträufftig dispiriert ist in dem Buch der alten Schäden / darumb wir es allhie bleiben wollen lassen / vnd allein sagen von der Cura derselben / wie dieselb hoch vnd niedrig zunnachen sey / von Grund in Grad / wie man dieselbige begeren mag. Vnd ist das erste in dem Tractatu, daß man die Schäden zeitige / weiche / reinige / purglere / einen guten Grund darein setze / damit solche Schäden geheilet werden / daß sie beständig seyn.

Vnd

Vnd ist auch hie zu wissen/ daß diese Triplexität ihre drey himmlische Zeichen hat. Das erste Zeichen ist Krebs/ ein Zeichen des Geist Phlegmatis/ darinnen der Geist überflüssig ist/ vnd die Materi etwas mangelhafft/ vnnnd seynd gar feuchte ding/ alles was hierunter begriffen wird/ vnd solches reinen Geists/ daß ihnen die Hitze nit schaden kan/ sondern sich erhalten/ biß über ihr vollkommen Zeichen des Scorpions/ aber der Schüz der Geist der Cholera/ ihr Erbfeind/ thut ihnen schaden/ vnd bringet sie in Welckigkeit/ etlich gar/ was auff Erden ist/ etlich halb/ etliche auch gar nicht. Dann welche ihre Substanz vollkommen haben der Kält / den thut kein anders nichts/ sondern bleiben Sommer vnnnd Winter in gleichem vigore vnd kräftien. Vnd diese Simplicia werden also corrigiert/ so man nimbt springend Brunnwasser/ vnnnd seug sie gehlingen auß ein wall 3. 4. 5. vnnnd geschwind außgedruckt/ daß keine Feuchtigkeit mehr darbey bleib. Als wann man Köhl nimbt / hacket ihn klein/ wirfft ihn in ein frisch siedend Wasser/ läßt ein wall oder 6. darüber gehen/ ganz starck/ vnd trucket sie also heiß auß dem Wasser / daß kein Saft darbey bleibt/ so gibt es ein liebliche Speiß / vnd einen guten Geschmaect/ verleurt all sein Phlegma/ vnd ist darnach zu den Schäden vnd sonst zugebrauchen wozu man will/ doch mit seinem Zusatz auß dem 1. Grad des Sriers vnd Waage/ vnd ist ein gewaltige Weichung/ mit Maybutter/ vnd Rosenfeig/

kensteig/ oder Meel gestossen/ oder Kockenbrode-  
 Drosam/ wie man es haben wolt. Oder nim  
 der jungen Kocken auff dem Felde / der auffge-  
 wachsen ist wie ein Gras/ vnd Maßlieben im er-  
 sten Grad der Waage/ gibt ein treffliche Weich-  
 ung / gar hoch bis in den andern Grad vollkom-  
 men. Aber man muß diesen dingen allen das  
 Phlegma nemen/ aber nicht gar hefftig / damit  
 man die Substanz nicht verlese.

Hierher gehört auch Köhl Brassica genant/ mit  
 allen seinen speciebus, auch Salbeyblüe/ welche  
 zum drittenmal abgenommen/ auch das Kabis-  
 kraut/ vnd was dergleichen ist/ vnzeitige Bonen/  
 Stro vnd Blätter/ auch vnzeitige junge Rüben/  
 auch gemein Hecken gras/ abschmeckender Hü-  
 nerfuß/ Ranunculus insipidus genandt/ auch  
 blau Hünerdarm / vnd weißer Anagallis ge-  
 nant/ auch Carduus aquaticus albus, auch die  
 weiß Brauntwurz / so in stießenden Wassern  
 wächst/ sieht der Brauntwurz in allen dingen  
 gleich/ allein das sie weiß ist/ vnd was dergleichen  
 ist/ werden gar viel seyn / als gemeine vnzeitige  
 Disteln/ Linsen / ehe denn sie zeitig werden/ oder  
 blien/ so bald sie aber verblüet haben/ gehören sie  
 vnter den ersten Grad des Fisches / dergleichen  
 auch Meerlinsen/ auch junge Cardo Schocken.  
 Vnd so diese ding über den Krebs kommen / so  
 seynd sie alle vnter dem Fisch / vnd diese ding sol-  
 len alle colligiert werden im Aprillen / oder 11uff-  
 gang des Brachmonats/ als wann die Sone im  
 Stier

Stier ist / vnd der Mond im Zwilling / oder die  
Sonn im Zwilling / vnd der Mond im Krebs/  
vnd das soll geschehen / nach 2. Uhr nachmittag/  
bis auff 8. Uhr nicht weiter / so gewinnen sie ein  
durchringend Saltz / damit sie trefflich lindern/  
weichen / trücken. Dann so bald die Sonne  
weicht / vnd über die Cholera kompt / so ligt der  
Geist des Krebs mit gewalt in seinen Simplici-  
bus, die Melancholia thut ihm kein Schade / vnd  
also colligiert / im Drachmonat dürfen sie keiner  
Correction / allein den Zusatz nach Art vñ Brauch  
der Figur / auß dem 1. Grad des Stiers.

Hierher gehört auch das edele Kraut Galleon,  
ehe dann es zeitig wird / vnd solche ding haben ein  
gewaltige Sympathiam auch ein grosse Harmo-  
niam. zu der Brust / so weit der Krebs regiert/  
eufferlich auffgeleget / löschet es den Krebs / vnd  
andere Schäden / was dergleichen ist.

Auch so einem ein grosse Hitz im Mund des  
Magens lege / darvon einer die Bräun bekom-  
men möchte / oder im Haupt zerrütt / auch andere  
hitzige Schäden / die darauß entstehen möchten /  
als Engündung der Zungen / hitzige Schäden /  
durch Gallfluß / eufferlich auffgeschlagen / wie  
Pflaster / zuvor safftig gestossen / mit dem ersten  
Grad des Stiers vnd Wage / nach dem Figura-  
lischen Brauch / zeuchts alle Hitz darauß / heilet  
wunderbarlich / löschet / zeitigt / reinigt den Gall-  
fluß herauß wunderbarlich / vnd der erste Grad  
des Stiers gibt ihm ein anziehendes Saltz / vnd  
der

der erste Grad der Wage gibt ihm ein durchtrieb/  
 dardurch innerlich der Brust/ noch Blutgeäder  
 kein Schade widerfahr. Als so man nimbt des  
 edelen Galleonskraut drey theil/ rot Samander-  
 lekraut zwey theil/ Keimblumen ein theil/ das al-  
 so zusammen gemacht. Dergleichen auch nimbt  
 junge vnzzeitige gemeine Disteln/ Ners Benelint  
 vier theil/ Maßlieben zwey theil/ mit Maybutter/  
 oder altem Baumöl / vnd was dergleichen ist/  
 gibt eine treffliche hohe Weichung vnd Zeitigung/  
 vnd also können gar viel Weichung vnd Zeitig-  
 ungen gemacht werden ( nach Brauch vnd Art  
 der Figuren ) welche den Wurm in Fingern  
 aufgeschlagen tödten/ wie ein Pflaster mit einem  
 Eyerklar/ das Eyerklar gehört vnter den andern  
 Grad des Krebs:

Vnd diese Simplicia miteinander gehören  
 in Hermon/ Augustmon/ vnd September / vn-  
 ter den ersten Grad des Scorpions. Darumb so  
 sie in diesen Monaten colligiert werden/ gegen  
 der Nacht/ im letzten Viertel desmonds/ so die-  
 nen sie trefflich wol in den Gliedern / so vnter  
 dem Scorpion seyn / vnd gehören alle vnter den  
 ersten Grad des Scorpions. Aber in dem Krebs/  
 wie gesagt ist/ colligiert/ so seynd sie gar vollkom-  
 men in der Weichung zu der Brust/ vnd warzu  
 man sie brauchen will/ da hisige Schäden seyn/  
 auß Phlegmate resoluto, durch die Cholera/  
 vnd können viel wunderbarerlicher Weichung hier-  
 auß gemacht werde/ nach art vnd weis der Figur/

J

aber

aber zu Träncken vnd Pulvern dienen sie nicht/  
dann die Materi ist gar imperfect, darumb wir  
nicht Exempel aühtie setzen/ welche ein jeder setzen  
kan/ der den Brauch der Figuren weiß vnd ken-  
net/ darumb wir diesen Grad jeso verlassen/ vnd  
einem jeden dasselbe heimstellen.

### Von dem andern Grad des Krebs.

**Z**weyter diesem Grad seynd gar viel edler  
Balsam vnd Weichungen / welche den  
dritten vnd vierden Grad vollkommlich  
haben/ dann ihres gleichen ist in Phlegmate mit/  
darumb sie auch hieher gesent seyn / sonst gehören  
diese Simplicia alle miteinander vnter den drit-  
ten Grad des Scorpions / vnd den vierden / so  
man Pulversweiß / vnd im baden brauchen will/  
auch zum Pflastern durch das 9. 6. vnd 3. nach  
der Figur Brauch / aber in Leib soll mans nicht  
nemen.

Steher vnter diesen Grad gehören Aspenmis-  
peln/ mit den Beeren sonderlich/ auch das junge  
Aspenlaub / ehe dann es vollkommen wird/ auch  
Hagendornmispel / auch seine Blätter/ Blüe/  
vnd alles ehe es recht zeitig wird/ auch Apffelbau-  
menmispeln / die seyn wie sie wollen / auch die  
Birnbaummenmispeln / auch Weidenbaummen-  
mispeln/ Fiechtenmispeln/ Hars vnd Safft was  
daran ist/ die Rosen/ die Zapffen/ auch die Zan-  
nenmis-

nenmispeln / vnd alle Fisch die in Bächen vnd  
 stießenden Wassern gehen / auch weiß Tannen-  
 hark / Walddistel mit aller Substanz. Vnd  
 diese ding sollen alle colligiert werden / im Fisch /  
 so die Sonn im Fisch ist vnd der Mond im Wid-  
 der / des Morgens am Tag / vnd diese ding gestos-  
 sen vnd eingebeist / vnd zu der Weichung behal-  
 ten / auß dem andern Grad des Stiers / vnd an-  
 dern Grad der Waage / nach Brauch vnd Art  
 der Figur / wie das dan der Figuren Brauch selbst  
 von ihme lernet / auß dem ersten vnd andern grad  
 des Stiers vnd Waage / dann es gilt gleich / man  
 mag nemen auß welchen man will.

Diß sind gar hohe Weichungen / Als wann  
 man nimbt Apelnmispeln 3. theil / Judenkirsche  
 oder Akeley / oder Judenkirschensaamen 2. theil /  
 gelb Eisenkraut 1. theil / auß der Waage. Vnd  
 diese ding zusammen temperiert / lindert / zeitigt /  
 weicher vnd reiniget die Schäden bis auff den 4.  
 Grad / läßt nichts vnrichtigs oder hartes in ihnen  
 bleiben. Man mag solchen Weichungen zusetzen /  
 Butter / Del / vnd Schmals / was man will / so  
 fern als der Schaden solches leiden kan / damit  
 viel Schäden seynd / die kein Feiste leiden können /  
 als sonderlich in Phlegmate vnd langvine. daß  
 sie werden von stund an schmeckend / darumb  
 muß man ihnen Wein vnd Wasser zusetzen / o-  
 der etwas das die Natur des Schadens erleiden  
 mag / vnd sobald ein Schad schmeckend wird / solt  
 man wissen / daß das Pflaster vnd Arzney nicht

I ij

gerecht

gerecht ist / vnd ist etwas von der gegen Natur  
darinn / das ihm Schaden bringt. Derhalben  
wäre vonnöthen / daß man solche Weichungen /  
in einem Mist distilliert / oder in der Erden von  
einem Solsticio in das ander / oder auff die 14.  
Tag vor dem Solsticio eingesetzt / vnd so lange  
darnach aufgenommen / wie das an einem an-  
dern Ort verzeichnet ist. Vnd dergleichen Wei-  
chungen kan man vnßäglich viel auß diesem grad  
machen / vnd ist kein grösser Geheimnuß in diesen  
Mispeln in den Gifftkräutern / so stehen vnter  
dem 4. Grad des Steinbocks / vnd den dingen /  
die stehen im 2. Grad des Krebs / dann diese ding  
müssen in Solsticio gebrennt werden / vnter der  
Erden mit Mist vmbgeben / nach der Zeit das 3.  
mal 3. vnd 3. mal 7. welches das man will / dann  
diese Weichungen seynd so hoch / daß ihres glei-  
chen nicht funden kan werden / sie durchtringen  
gufferlich hinein / vnd zermalen was hart ist / in  
allen Gliedern / Juncturen / es sey Stein / Beu-  
le / Vnzeitigkeit / vnd kommen also hoch / das der  
Alchimisten quinta essentia ins Bad gehē muß /  
dann sie werden gekocht durch das Himmlische  
Fener / wann die Harmonia Sympathia aller  
dreier Bewegnuß mit der Antipathia eins wer-  
den / dann solche Zusammentreibung hat mit kei-  
nem Element zuschaffen / sondern ist ein hoch El-  
lentz für sich selbst / vnd mag ein jeder hierauf  
Weichung machen für sich selbst / oder durch  
Br. nsh der Figuren / aber die für sich selbstem ge-  
mache

macht werden/ seynd die höchsten/ vnd seyn auch höher in ihrem Durchtrieb vnd Essens / dann das allerreinste Gold/ vnd sein Geist / ich geschweige des Silbers/ daß es ist ein ding das beyde machet / vnd ihre Vollkommenheit bringet. Darumb wir es allhie wollen lassen beruhen vnd fort tractieren/ dann Erwer Churf. Gn. seynd der Figuren wol bericht / vnd ein Exempel zeigt die andern alle.

### Von dem dritten Grad des Krebs.

**N**ter diesem Grad seynd viel Simplicia, welche feucht vnd kalt seyn/ vnd haben einen Durchtrieb / auch zu dem Nils vnd Nieren/ auch zu der Blasen/ doch nicht alle/ dann etliche haben rein Wasserfals in sich / damit sie durchdringender Art vnd Natur seynd. Als da seynd: Wassergras/ Fehrenbaum/ Steinweiden/ rot Weiden/ rote Wandweiden/ Erbselenstauden/ Wasserbungen/ gemeiner junger Bruntkress/ Steinbrechkraut weiß vnd rot / auch alle Fingerhütleinfräuter.

Diese ding seynd gewaltiglich mit Saamen/ Blättern zu den Wunderträcken/ auch Peterzilgensamen/ vnd was dergleichen ist/ deren dann ein grosse Anzahl ist/ vnd ihr Zusas ist auß dem 3. grad des Stiers/ vnd 4. grad der Wage. Diese durchdringen alle Schäden am Leibe / vnd von der Gall her/ oder Cholera die Resolution kompt.

Dann es seynd fürtreffliche starcke hohe ding/  
 daß sie kein Sandstein nirgends im Leibe lassen/  
 sondern durchtreiben sie alle / machens zu Was-  
 ser/ vnd thun alles weg ohn allen Schaden vnd  
 Nachtheil.

Vnd wo sich die Gall übersich treiben wolt/  
 vnd das Phlegma aufflöst/dar auß Schäden vnd  
 anders kommen/so löst sie es wider auff/löscht die  
 Gall mit gewalt/ treibet sie wider hinder sich/ vnd  
 ist gar gewaltig an Weib vnd Mann zu allen ver-  
 fehren Nierenschäden / auch der Blas / des  
 Scorpions/ des Krebs fürtrefflich/ vnd wo die  
 Schäden seyn in Phlegmatischen Gliedern. Als  
 nimb klein Fingerkraut mit den blau weissen  
 Blümlein anderthalb handvoll / Steinpeterlin  
 kraut auß dem Stier ein handvoll / Scabiosen-  
 wurk oder gelb Eisenkraut auß dem 3. Grad der  
 Waag / ein halbe handvoll/ Wein vnd Wasser  
 jedes 2. Kandel/ laß halb einsieden/ des trinck ei-  
 ner gnugsam. Dergleichen neme einer auß dem  
 Krebs Steinwendenblätter anderthalb hand-  
 voll/ auß dem Stier des 3. Grads Singrün o-  
 der Wintergrün / oder Sanickel/ oder Sieben-  
 fingerkraut / welches ihr wolt / ein handvoll/  
 Braunwurk ein halbe handvoll / Wasser vnd  
 Wein wie vor gesagt/oder mit Bier/wie es einem  
 gefällt/ seynd gar hohe ding/ vnd mag auß allen  
 den Kräutern die jetzt vnd verzeichnet seyn / eins  
 genommen werden/ nach außweisung der Figur/  
 zum Wundertranc/ vnd eins auß dem 3. grad des  
 Stiers/

Stiers/ oder Jungfrauen des 3. Grads/ oder  
auf dem 4. Grad der Waage/ oder 3. Grad des  
Wassermanns/ wie es einem gefällt.

Vnd diß seynd die fürnehmsten/ hochwichtig-  
sten Wundertränce/ so alle Weinsteinische/ Tar-  
tarische/ Kalcische/ vnd Saltsche/ auch von  
dem geronnen Blut grobe Art vnd Materien  
auflösen vnd hinweg führen. Vnd seynd keine  
höhere Wundertränce als solche/ dann sie löschten  
die Gall/ machen sie rein vnd gut/ Nils vnd Nie-  
ren seynd sie überaus nützlich/ auch der Leber  
seynd sie überschwencklich gesund vnd gut. Man  
kan solche Träncke zurichten/ daß sie voraus die-  
se ding trefflich vnd überschwencklich beschützen  
vnd beschirmen/ auch durchdringen vnd gut ma-  
chen/ biß auff den höchsten Grad. Als so man  
nimbt klein Fünfffingerkraut anderthalb hand-  
voll/ Federkraut/ welches trefflich zu dem Nils  
ist/ ein handvoll/ auß dem 4. grad des Stiers/ vñ  
Creuswurß oder Braunwurß auß dem 4. Grad  
der Waage anderthalbe handvoll/ so ist es der  
höchste Wundertränce/ zu der Leber/ Nils/ Stär-  
ckung des Magens/ Löschung der Gallen/ vnd  
hat seine Harmonia vnd größte Krafft gegen den  
Nieren/ Blasen/ Füßen/ Hirn/ Marck/ vnd al-  
ten innerlichen Phlegmatischen Gliedern/ so  
vnter dem Scorpion/ Krebs vnd Fisch seyn.  
Vnd solcher Tränck nimbt auch ein jedes Quar-  
tan hinweg/ auch Verstopfung des Nils/ auch  
ein jedes Tertian Fieber. Vnd so man zu diesem

J nñ

flouen

kleinen Fünffingerkraut neme/ auß der vollkome-  
menheit der Jungfrauen im 4. Grad Cardobe-  
nedicten/ vnd auß der vollkommenheit des Was-  
fermanns im 3. oder 4. Grad Odermenig/ oder  
Bittersüß/ oder gulden Leberkraut/ so thut es die  
vorgesagte ding noch viel hefftiger vnnnd höher im  
Grad/ nimbt das quartan Fieber gar geschwind  
hin/ ist ein überschwencklicher Wunderanct zu  
allen Phlegmatischen Wunden.

Man soll auch nicht allein klein Fingerhüllein-  
kraut nemen/ sondern ein jedes vorgehandt/ als  
Steinbrech/ Wasserbungen/ groß Fingerkraut/  
vnd alles was zuvor verzeichnet ist.

Dieser Grad hat dreyerley Kräuter/ wie alle  
andere Grad haben/ die ersten seynd jetzt erzelt/  
gehören allein zu den Wunderancten/ aber die je-  
rige folgende/ als da seyn Binsē/ Juncus genant/  
mit allen seinen Geschlechtern/ als Gnaptium,  
vnd alles was hierunter gehört/ auch allerley rohe  
vnd Kräuter Canna genant/ vnd was einer rei-  
nen subtilen wässerigen Substanz/ Natur vnnnd  
Art ist/ der gar vielerley gefunden werden. Die-  
se ding vnd dergleichen haben ein reines Wasser/  
subtiles Salt/ damit sie eusserlich furtrefflich zu-  
brauchen seyn zu den Juncturen/ Nerven vnnnd  
Geäders/ was abgehawen vnd gefault ist in den  
Schäden.

Auch gehören hieher die Krebsaugen/ so sel-  
ber herauß gehen in dem Brachmonat/ so Sonn  
vnnnd Mond im Krebs ist. Auch gehören hie-  
her

her die Schneeweissen Corallen / auch gehören  
hieber die verblichenen Türckis / vnd Spän dar-  
von / vnnnd des dings ein vnsage. Auch gehö-  
ren hieber die aller edelsten Perlein / je älter je  
besser.

Diese ding vnd dergleichen / welcher dann gar  
viel seynd / als die weiß Perleinhaut / die in dem  
Muscheln hangt / auch das glitzend weiße in dem  
Muscheln vnd Meer-schneckenhäuslein / vnnnd  
was dergleichen / gehören zu dem Geäder / was  
abgehawen vnd verfaulet ist / soll man wider zu-  
samen ziehen vnd hefften / wie man kan / so hafftes  
vnd wächst wider zusammen / das Pulver dar-  
auff gestrewet / diß zeucht das Geäder mit gewalt  
wider herfür / vnd hefft sie geschwind zusammen /  
ehe die drey mal 9. umbkommen nach d er Stun-  
den zu rechnen.

Auch so seind diese ding von ihn selbst vollkom-  
men / von der andern vnd dritten Bewegnuß des  
Himmels / darumb sie eusserlich auff die zerrenck-  
te Glieder gelegt / zeucht sie wider ein / wie das in  
einem andern Buch gezeichnet ist.

Auch ziehen sie alle Sprissen vnd Nägel auß  
dem Geäder / so sie verlest seyn / darauff gelegt  
Pflasters weiß mit Lopisa, &c. Auch ist keine  
andere Arzney als diese in Pulvern vnnnd Was-  
fern zu den Augen / dann sie reinigen die Augen  
eusserlich vnd innerlich / dergleichen nicht in re-  
rerum natura funden wird. Dann so man sie  
in ihre hohe Essenz bringt / seynd sie nicht allein

I v

gu

gut in die Augen gethan / sondern auch angesehen  
vnd eingegeben / nemen sie alle Gebrechen der Au-  
gen hinweg / dergleichen kein anders in der Welt  
seyn kan / dann sie thun vnßäglich ding zu den Au-  
gen / aber man muß die erste Materia erkennen /  
wie oder wann ihre Correction ist auß dem 3. gr :  
der Vollkommenheit der Jungfrauen / vnd ab-  
ler Grad der Waage / vnd haben mancherley Art /  
wie man sie brauchen soll / aber die Essenz muß  
abgezogen werden / wie von dem andern Grad des  
Krebs gesagt ist / dason in einem andern Ort ge-  
sagt ist worden.

Hierher gehört auch das alleredelste Simplex  
der Vitriol / so in Bingerland gefunden wird /  
welcher die gar vis grüne hat. Ihr Zusatz ist auß  
dem Geist des Stiers vnnnd Waage / seynd über  
alle andere ding / so der Nerven vnd Augen Na-  
tur begert. Vnd solche ding seyn gar hoch vnd  
fürtrefflich / so sie recht corrigirt vnd braucht wer-  
den zu allerley Schäden innerlich vnd eusserlich  
angebrauchen. Als wann man den Vitriol hat  
bereitet / mit zämlichen firmigen Wein vnnnd Re-  
genwasser / vnd sein Natur also mit denselben ver-  
glichen / nach Brauch vnd Art der Figur / vnd  
distillirt allein einmal in dem Mist vnter der Er-  
den / wie zuvor gesagt ist / so reinigen sie alle eusser-  
liche Schäden / heilt sie von Grund her auß / ist  
ein vnßäglich ding. Aber wann man diese ding  
in ein Essenz bringet mit dem vierden Grad des  
Steinbocks / vnd vierden Grad des Zwillinges /  
nach

nach Art vnd Brauch der Figuren/ auff daß 9. 6. 3. oder 6. 4. 2. so stillt einen jeden hinfallenden Siechtagen/ alle Hauptfchwindel/ die nicht von heissen Nieren/ oder außbrennenden Nieren kommen/ vnd was dergleichen/ ist ein vnfüglliche Arzney / darvon in einem andern Buch gesagt ist/ de Harmoniis, Sympathiis, & Antipathiis, darinnen man die Materien so hoch bringet / daß sie alle überflüssige falsche Geist an sich ziehen/ vnd töden / auch das Gehirn reinigen/ zeitigen vnd purgieren von allem überflus seiner Feuchtigkeit.

Auch so man diese dinge machet mit dem vntzeitigen weissen Eisentraut / welches vnter das Blut gehört/ mit Grindkraut/ oder Schölkraut/ oder taube Nesseln/ nach Art vnd Brauch / so stellen sie allen Schlag Apoplexiam, auch Lethargiam, vnd was dergleichen ist. Sie können auch andere grössere ding/ die allhie nicht zusagen seyn. Diese ding seynd auch fürtrefflich zu den einnemenden Pulvern/ durch 6. 4. 2. vnd was dergleichen ist.

Der dritte Theil des Grads / vnd das letzte/ seynd solche ding / welche des Gewässers zu viel haben / welches der Geist noch vnverzehrt hat/ aber doch auff seine weise vnd manier gebraucht. Dis seynd allein löschende dinge/ aber allein corrigiert vorgekommen / durch der Figur Art vnd Brauch/ sie seynd durchringend zu den Nieren/ vnd fürtrefflich auch andere Glieder / so vnter  
dem

dem Krebs ihre Nahrung haben / vnd je weiter hinab/ je besser. Als wann einer Blut auß den Nieren gebe mit dem Harm / derselbe trincke Wasser mit Porrschellen / mit weissem Sani-ckel vnd Steinbocksblut / so löschet es ihn gar geschwind vnd gewiß.

Unter diesen grad gehören Portulaca. Porrschellen genant / Sedum minus, Maurypfeffer genant / Kapung mit allen seinen Geschlechtern/ auch das schneeweisse feist Herkraut / auch das Kraut Crassula genant / vnd was dergleichen ist / der doch gar viel seyn / werden alle hieher gesetzt / darumb das ihr Geist so geng vnd durchtringend ist zu den Nierhadern / auch zu den Nieren/ vnd dergleichen viel. Vnd ist ein vn-sächlich ding diese Kräuter für den Durst/ so man dieser Kräuter nimbt drey theil / Quittenblätter 2. theil/ Eindenblüe oder wild Salbeyblüe 1. theil/ gefotten in Wasser 4. theil / vnd 1. theil Essig/ das löschet den Leib geschwind in grosser vnbilliger Hitze.

So man diese ding im 3. Grad zu Pulvern brauchen wolt in die Schäden / so muß man sie colligieren gegen der Nacht / wie zuvor gesagt/ wann die Sonne gehet vmb S. Jacobs Tag/ so die Sonne im Löwen ist / vnd der Mond in der Jungfrauen / so mag man sie allesampt zu den Fisteln vnd alten Phlegmatischen Schädē brauchen. Vnd also colligiert/ gehören sie nicht mehr vnter den Krebs/ sondern vnter den Grad Scorpiens.

Von

## Von dem vierdten Grad des Krebs.

**Z**u dieser Grad gehören die ding / welche in vollkommenem Geist seyn / vnd die Materi ihm gar ehnlich vund gleich gemacht / welche doch vmb ihrer Frische willen / vnd Neturungen die Vollkommenheit nicht recht angenommen hat / darumb so bald ihre Feuchtigkeit genommen wird / so nimbt die Materi mit ihrem Geist alle widerwertige Feuchte vund Geist seiner Natur vnd Art wider an sich / an statt ihrer angenommenen Feuchtigkeit / dieser Simplicia seynd auch dreyerley / welche fürtrefflich gepulvert / alle übrige Feuchtigkeit in den Schäden an sich ziehen vnd nemen / vnd heilen sie von Grund heraus.

Hier gehören vnter den ersten theil / Krebskraut mit den gelben Blumen / Bachkrebse je älter je besser / lebendig zu Pulver gebrandt / groß vnd klein-Hauswurk / mit Blüet vñ allem / die Rohrwurk / alle Muschelen / Schalen von den Austerlin vnd Schnecken / sie seyn wie sie wollen / auch Froschslein / sperma Ranarum genant / Frosch zu pulver gebrandt. Diese ding vnd dergleichen was hieher gehört / mag man corrigieren vnd zusetzen auß dem 4. Grad der Jungfrauen vund Wassermanns / welche dann gewaltige Pulver darzu geben in die Schäden.

Hier gehöret auch der Raxenkönig / vund  
was

was der Art ist / auch gehören hieher die Hasen-  
sprünge/ vnd alles was an dem Hasen/ als Haut  
vnd Haar zu Pulver gebrennt / nach Brauch  
vnd Art der Figur zugesetzt vnd corrigirt/ sie thut  
auch von sich selbst / wie das an allen Triplicitä-  
ten geschicht. Vnd darauß mag man nach  
Brauch der Figuren vnd Art/ Pulver vnd Pfla-  
ster machen in alten vnd neuen Schäden. Als  
zu dem Krebspulver drey theil / Schlecken-  
wurz zween theil / Guldengunzel ein theil/ vnd  
dergleichen alle andere die hierinnen verzeichnet  
seyn/ dann die Guldengunzel steht in dem 4. grad  
des Wassermanns. Schleckenwurzkinden  
steht im 4. Grad der Jungfrauen. Also mag  
man sie durchaus gradieren vnd machen wie  
man will/ dienen zu allen Zisteln vnd Phlegma-  
tischen Schäden.

### Vom andern Theil der Simplicia in diesem Grad.

**D**ie andern im 4. Grad des Krebs/ köm-  
men zu Träncken gebraucht werden/ zu  
alten vnd neuen Schäden. Vnter  
dieses Theil gehören Kagenschwankraut/ Kor-  
wurz/ Vinzenwurz/ Glasckraut/ Peonienkraut/  
dieses seynnd gewaltige Wundträncke zu den  
Phlegmatischen Schäden/ welche innerlich von  
Grund heraus treiben vnd heilen / vnd soll ge-  
nommen werden des Kagenschwankraut drey  
theil

theil / wilde Veronica auß dem vierdten Grad  
 des Stiers zwey theil / rot Hinderdarm auß dem  
 vierdten Grad der Waage ein theil. Zu dem  
 Rohrkraut soll genommen werden groß oder klein  
 Mäuförlein / auß dem vierdten grad des Stiers /  
 vnd auß dem vierdten grad der Waage / Myffen-  
 kraut ein theil nach Brauch vnd Art der Figur.  
 Zu dem Snaßsalientkrautwurß soll genommen  
 werden drey theil auß dem 4. Grad des Stiers /  
 Grindkraut oder Federkraut zwey theil / auß dem  
 4. Grad der Waag / Braunwurß vnd Kraut  
 ein theil. Zu dem Glaskraut soll 3. theil genom-  
 men werden / auß dem 4. Grad des Stiers / En-  
 gelstranckkraut / oder Quittenblätter vnd Blie  
 2. theil / auß dem 4. Grad der Wage / wild Scab-  
 biosen ein theil. Zu dem Peonien Kraut vnd  
 Wurß 3. theil / auß dem 4. Grad des Krebs / da-  
 zu nimß groß Schölkraut / oder rote raube Nes-  
 feln auß dem 4. Grad des Stiers / 2. theil / Feig-  
 warsenkraut / Chelidonia minor genant / auß  
 dem 4. Grad der Waage ein theil. Diese Tränck  
 seynd tressentlich vnd gar hoch / daß man ihres  
 gleichen nicht findet in solchen alten vnd neuen  
 Schädern.

### Vom dritten Theil diß Grads.

**S**ieher gehören Schölblumen Wurß /  
 Weiß / Geel / Rot / sie seyn wie sie wollen /  
 Zurekstein / Krebsaugenstein / Aran-  
 nen

nenbein / Forenbein / die ihm am Maul steht / vnd was dergleichen ist. Diese ding haben eine merckliche Krafft zu dem Geäder vnnnd den Augen / wie vorgesagt ist im 3. Grad. Aber diese ding so vnter dem Krebs steht im 3. vnd 4. grad an dem Tag / vnd ein Tag zween oder drey dar nach / so die Sonne im Nidergang ist / so seynd sie am allerkräftigsten / wie zuver auch ist darvont geredt worden. Vnd so diese ding darinnen colligiert werden / so haben sie solche Krafft vnd Art zu den Nerven / daß sie allein angesehen / den Krampff vnnnd alles was vom falschen Geist kompt / hinweg nimbt.

Als wann einer den Schwindel hat / von einer Gallfeuchtigkeit im Gehirn / vnd siehet allein den Turckis vnd Krebsaugenstein an / welche auff die zeit colligiert seyn / so vergeht es ihm / vnd wird darvon erlöst / dann diese Krafft ist ihre Harmonia auch die Nympha mit den geelen roten weissen Blumen / auff diese zeit colligiert / vnnnd im Schatten gedörret gegen Winternacht / daß sie Luft haben / vnnnd so einen der Krampff oder Schwindel ankame / so hencke ers allein an Bettstollen / oder an die Wand / so hilfft es ihn in einem augenblick / dann seine Harmonia ist groß / dann es allein im Wasser wächset / vnd die andere Bewegung des Monats regiert / darumb die Bewegung des Luftis keinen Zugang zu ihm hat.

Dergleichen seynd alle simplicia so vnter dem Wassermann wachsen / vnd eine geringe weisse

weiße Wurß haben / als *Filix albissima radice*  
in aquis crelcens, & c.

Hieher gehöret auch das Hochlöbliche Kraut  
*Gnapfalium, alba radice*. Es gehöret gar viel  
*Simplicia* hieher / welche jetzt auch nicht zu er-  
zehlen sein / sondern in dem Buch de Harmonijs,  
*Symphathijs*, & *Antipathijs sic eorum suf-  
ficiens commemoratio*.

*Mandragora* hat gleich solche *Harmoniam*.  
dergleichen auch *Napellus*, *Uva inversa*, vñ  
was die grosse Gifft sein auff Erden / haben alle  
solche geheime würckungen / davon nicht zu re-  
den ist. Vñ dieser Kräuter seynd etlich hün-  
dert / vñ vnter 400. nicht / doch ein jedes in seiner  
*Triplicitet* / dann das eine treibt / zu den Nerven  
vñd Geäder / als diese so vnter dem *Cancro*  
stehn. Etliche zu dem Blut vñd seinem Geäder /  
so vnter des Bluts *Triplicitet* stehen / deren dann  
eine grosse Anzahl ist. Etliche allein zu der Gall  
vñd Leber / welcher auch eine gute Anzahl ist. Et-  
liche zu dem Herzen vñd Arterien / welcher  
auch gar viel sein. Also viel von diesen

*Simplicibus*. so vnter dem vierd-

ten Grad des Krebs

stehen / c.

os) (so

g

R

Don

Von dem andern Zeichen Phlegmatis, als nemlich dem  
Scorpion.

**D**iese Kräuter vnd Simplicia / so vnter dem Scorpion sein / werden hieher gesetzt / darumb / das alle ihre Kräuter / Bäume vnd stauden / auch Metall vollkommen sein in ihrem Geist vnd Materi / vnd darnach ein jedes vollkommen ist / wie zuvor gesagt ist von den Geistlichen Kräutern / wird ein jedes gesetzt / darnach seine Materi vollkommen ist. Vnd diese Kräuter werden gebraucht in den ersten zweyen Grad zu den einreimenden Pulvern / wie durchaus in allen Trisliciteten gesagt ist / vnd der drit vnd vierde Grad seiner vollkommenheit der Materi vnd Geists / darumb sie zu den Pulvern genommen werden / welche man in die Schäden zettelt.

Von dem ersten grad des  
Scorpions.

**B**isher gehören die Kräuter / so eine vollkommene Materi haben mit ihrem Geist wol probiert / seynd auch dreynetley. Zu dem Ersten theil gehören die man pulvern mag inn die Schäden / als da seyn Hagendorn / Mehlbaum / vnd was dergleichen ist / welche Stauden vnd Bäume ihren Geist nicht mehr haben / das sie

ver-

vermöchten eine Harmonische Wirkung zu haben / aber eine Sympathiam haben sie zu dem Gliedern / welche voller Adern seyn / vnd vnter dem Scorpion / ihrer wurz rinden gepulvert / vñ darein gejetzt.

Hier gehören andere Bäume / Stauden vnd viel Kräuter. Man mag sie aber mit dieser colligieren / die solcher substanz / Natur vnd Art seyn.

Hier gehören auch alle Kräuter / so vnter dem 1. grad des Krebs stehen / so sie nach dem Brachmonat colligiert werden / bis auff den October.

Das ander theil dieser Kräuter dienet zum Pulver einzunehmen / auch zum Träncken / aber es ist nicht kräftig genug zum Wunderträncken / aber zu innerlichen löschungen mag man es brauchen / Als da sein Stieffmütterleintraut / Bluet / Wurz / also auch Peterzilgen / vnd all seine Geschlechter / vnd was dergleichen ist. Ihre Triplacet ist auß dem ersten grad der Jungfrauen / vnd auß dem ersten grad des Wassermans. Als wann man nimbt Stieffmütterleinblumen 6. theil / groß Klettenwurz oder Sanickel 4. theil / Lindenbluet auß dem 1. grad des Wassermans 2. theil / ist ein köstlich Pulver einzunehmen für die dürre von einer Gallsucht / die auß die Lunge fällt.

Auch mag man andere Kräuter darzu nemen / als auß dem Sier Eisentraut / vnd auß dem

K ij

Wasser

Wasserman Odermieg / vnd so einer diß Pul-  
 vers nimbt Abends vnd Morgens / vnnnd in der  
 Speiß mit Stieffmütterleintraut wasser / oder in  
 weißem Bier / oder in Scabiosenwasser / so heyl-  
 tets ihm ohn allen zweiffel die dürre Kranckheit/  
 so von einer Seelsuche oder Gallsuche kompt.  
 Kleiner Modelger kraut mag man brauchen in  
 die Wunden mit dem 4. grad der Jungfrauen/  
 vnd vierden des Wassermans.

### Von dem andern grad des Scorpions.

**Z**u diesen grad gehören / weiße Moh-  
 ren / gelbe Rüben / Aschenbäumenholz/  
 so vnter der Erden stehet / Holzappel-  
 baum / Pflaumenholz / auch süßer Kirschenholz/  
 sawer vnnnd süß Deyffel / rosche Schnecken / Au-  
 sterlin / Muscheln / vnd was dergleichen ist / auch  
 alle ihre Blumen vñ Blätter / allein der Aschen-  
 baum auff der Erden / Stamm vnd Blätter ge-  
 hört an einen andern ort / wie dann verzeichnet  
 ist. Diese ding alle mit einander haben einen  
 kleinen brauch in der Arzney / dann die Signa-  
 tur ist von Niemand nie erfahren worden / das  
 man solche ding hat accommodirn mögen / oder  
 in ein Werck bringen / haben dreyerley art / quali-  
 ter / vnd substans / vnd soll ihnen gleich zugesert  
 werden auß dem 2. grad der Jungfrauen / vnnnd  
 3. grad / also auch im 2. vnnnd 3. grad des Was-  
 sermans ; das ihre Correction jun Bädern Pul-  
 vern /

vern. Zu dem Pulver inn die schäden dienen  
Austerlin / Muscheln / Schneckenmuscheln / vnd  
die kleinen Muscheln auß dem See / vñ was der-  
gleichen ist. Denen soll man zusetzen auß dem  
3. grad der Jungfrauen vnd Wassermans / zu  
Pulver in schäden / dann einzunehmen dienen sie  
nicht viel.

Weiße Mohren / gelbe Ruben / rothe Schne-  
cken / Holzköpffel / Pflaumen / saur vnd süsse Ap-  
fel / diese dienen allein zu der weenchung vnd zeit-  
gung der schäden. Ihr zusatz wird genommen  
auß dem 1. vnd 2. grad des Stiers.

Pflaumenholz / Apffelbaumenholz / süß Kir-  
schenholz / vñnd dergleichen / mit ihren Rinden /  
Blättern / vnd Blüten / nemen ihren zusatz auß  
dem 2. grad der Jungfrauen vñ Wassermans /  
vnd werden allein zum Bädern vñnd aufziehen  
gemacht.

### Von dem dritten grad des des Scorpions.

**Z**u diesem grad gehöret das edle Seif-  
senkraut / Chrysanthemum genant / welches  
ein gar übertreffliches Wundkraut ist /  
vnd so zäc / das kein Man von einander reiffen  
kan den stengel so er zeitig ist / Es ist ein vber auß  
hoch fürnemmes Wundkraut / sein Blum ist so  
gelb als kein Ingerisch Gold seyn mag / vñnd  
siehet mit blumen / kraut vnd stengel / dem Hunds  
Camillenkraut *Corula foetida* genant gleich /

K iij

allein

allein das des Chriſanthemi blümelein gar Gold-  
gelb ſeynd / mit einem glantz / vnd hat ein gar klei-  
nes geſchmäcklin / ab er trefflich lieblich / auff dem  
Gaw Mainz vñ Creuzenach / machen die Wei-  
ber ihre Verſtärck darauß / Iſt ein ſolches Ede-  
les Wundkraut / im puluern / bädern / vñnd bā-  
hungen / vñnd waſchwaffern / das es ſeines gleichen  
nicht viel hat / Sein zuſatz iſt auß dem 3. grad der  
Jungfrauen vñnd Waſſermans / als Oſterlu-  
cey in der Jungfrauen / Königundiskraut im 3.  
grad des Waſſermans / nach art der Figur.

Dergleichen iſt auch das ſehr edle Kraut Par-  
thenion . welches den edlen Camillen gar gleich  
ſiehet / ſchmäcket gar hart vñnd lieblich / blüet hin-  
auß im Scorpion vñnd im Krebs / darinnen ſie  
auch colligiert ſollen werden / aber zum Trancck  
ſollen ſie nichts / man ziehe ihner dann ihr Phle-  
gma ab / wie im 1. grad des Krebs geſagt iſt. Ihr  
Eſſenz abgezogen / wie geſagt iſt im 3. grad des  
Krebs / iſt ihres gleichen nicht alte Schäden vñnd  
wunden zuheylein.

Avena Habern genant mit aller ſubſtanz / ge-  
hört auch hieher / hat ein hohe Natur / iſt dem Se-  
fenbaumkraut in allem gleich / im der löſchung /  
muß im Krebs colligiert werden / gleich wie die  
andern / ſo bald er blüet / ſo thut er gleich ſolche  
wirckung / wie von den andern zweyen geſagt iſt /  
aber man muß ihm auch ſeinen ſchleim nemen /  
iſt ein trefflich ding zu Schäden vñnd wunden / vñnd  
ſo man Haber kern nimbt ſo rohe / mache Pflaſter  
darauß

darauff/auff dem 3. grad der Jungfrauen oder  
 Stiers/vnd auff dem 3. grad des Wassermans/  
 in Pulvern vñ Pflastern/henlt alle schäden so im  
 Krebs oder Scorpion stehen / löschet/woyhet/  
 vnd zeitiget grausam in solchen schäden / ist besse  
 dann alle Arabische Apotec / vnd der Haberker  
 also rohe gessen 20. Körner / stellet den Sod von  
 grund auß / welcher anders nichts ist / dann ein  
 Brand mit dem Magenwunde / o. *Ulcera Sto  
 machi* genannt / welchen vnter dem Krebs ist/  
 darauff man seine grosse kräfte rfahren muß.  
 Auch so löschet der Haberker mit seinem gebür  
 lichen zusaß / wie gesagt ist / alle schäden/zeitiget  
 sie / vnd purgieret sie / so im dem Scorpion seyn/  
 vmb die Scham herum / auch an den Brüsten/  
 so weit der Krebs regirt / vñ an den Füßen / so  
 weit der Fisch regirt.

Hieher gehören auch Saurachbäum Berbe  
 ris domitica genant / mit aller seiner substanz/  
 auch Erbselenstauden *berberis tyvestris* auch  
 Buchsbaum / welcher sonst wol stehen möcht bey  
 der Christwurz / aber eines geschmacks halben ist  
 er hieher gesetzt.

Hieher gehört auch das Ross/davon der Honig  
 kump / auch von de wilden Bessyen / vñ den  
 grossen Hürnussen Ross / welche überschwenck  
 lich gut in diesen schäden seyn / den in Wein vñ  
 Wasser gesotten vñ auff die schäden geschla  
 gen / oder mit Pflaster / wie zuvor gesagt ist / legē  
 sie alle geschwenck der schäden / zihen alle boßheit  
 herauf

heraus/lassen nichts durchaus stecken / dan welches den schaden nicht zu wider ist / vnd dergleichen wunderbarlich ding thun sie. Aber auß dem Buchsbaum/ Erbselenbaum / vnd was dergleichen ist / man mag Del / Pulver / oder Aschen machen / was man haben will.

Hierher gehören auch alle die ding / so im andern grad des Krebs verzeichnet seyn / als da ist Espen Wispel / Hagendorn Wispel / Birbaum Wispel / Apffelbaum Wispel / Weyden Wispel / Fiechten Wispel / Tannen Wispel / Weiß Tannen / Walddisteln / diese ding gehören alle in dem 3. grad / aber zu Pulvern in die schaden / als in dem diesem grad sollen sie colligiert werden / so die Sonne im Krebs gehet im Trachmonat / es sey der Monat wie er wolle. Vnd hie zusam soll seyn auß dem dritten grad der Jungfrauen vnd Wassermans.

### Von vierden grad des Scorpions.

**D**ier diesen grad gehen Mercurialisch Kraut / oder Bingelkrotz / *Atriplex Pratenis*. vnd alle *Atriplex* species. Rosmalten / Distmalten / Weißmalten / Melaur / Ribes, auch Erdwespen Ros / vnd alle Kräuter die feucht vnd kalt / vnd einer sey heylsamen Natur vnd Art / gehören in diese zwei grad.

Diese simplicia alle können u Pulvern gebraucht

braucht werden inn die schäden / oder mit wey-  
 chungen oder Pflastern / wie man es haben will.  
 Als wann man nimbt Mercurialischkraut 3.  
 handvoll / Schlangenkraut oder klein Zausen-  
 guldenkraut 2. handvoll / welches man will auß  
 dem 4. grad der Jungfrauen / Eibisch oder Pa-  
 peln / oder Haselnußklaub ein handvoll / Wein vñ  
 Wasser / laß es gar wol sieden / wasch die schäden  
 mit gewalt mit diesem Wasser / vnd darnach die  
 Kräuter darein geschlagē täglich 2. oder 3 mal  
 es reiniget / weychet / zeitiget vnd heylet Fisteln vñ  
 allerley schäden / so vnter dem Krebs / Scorpion /  
 Wasserman vñnd Bischen seyn / ist ein trefflich  
 ding / weychet / zeitiget / reiniget / wirfft das vn-  
 sãbere von dem saubern hinweg / also rein vñnd ar-  
 tig / das mans nicht verbessern kñndte / purgiert  
 die schäden von grund auß / zeucht fleisch mit ge-  
 walt / thut alle ding wie im 3. grad stehet / begeh-  
 ren ihren zusatz auß dem 4. grad. Hieher kom-  
 men auch die Zeitlosenblumen mit der Wurz im  
 Scorpion colligiert / so bald die Sonne in Scor-  
 pion gehet / der Mon sey alt oder new / vñnd das  
 dergleichen ist / substanz halber. Saffranbluet  
 ist trefflich hieher / colligiert / so die Sonne in die  
 Wage gehet. Hiervon were viel zu reden / aber  
 es gehört in das Buch der Signatur / dar-

umb ichs hie vnter-  
 wegen lasse

¶

Bom

## Vom Zeichen der Bische.

**D**ie Kräuter so hie stehen / haben gar keinen übrigen Geist mehr / doch etliche weniger dann die andern / vnd je höher sie im Grad stehen / je weniger sie Geists haben vnd Materi / darumb sie hieher gesetzt werden. Vnd der erste vnd ander Grad mögen gebraucht werden zu Bädern / darinnen übrige kälte ist / das einer erfrohren were / vnd darvon ein alter vnd neuer schaden käme. Die andern zween / als der 3. vnd 4. grad des Biscchs / seynd nicht zugebrauchen / man corrigiere sie dann durch Wasfer vnd Essig / nach brauch vnd art / wie im Buch die Correctionibus gelehrt wird.

## Von dem ersten grad der Biscch.

**I**n diesem Grad seynd blaw Kornblumen / calca genant / Pflanzfleisch / Dauransen / Cardoschocken / Linsen / Meerlinsen / Versich Biscch. Diese ding haben Geists mangel im ersten Grad / darumb sie höher gesetzt sein / taugen nicht in Leib / sondern allein eufferlich zu Kälungen / sonst so man diese ding außbrennt einmal zwey oder drey / so abstergieren sie hefftig / machen ein glatte Haut / auch blaw Kornblumenwasser / Linsenwasser / mache glatt vnd weisse Zähne vnd so man sie im Brachmonat colligiert / da Sonn vnd Mond im Krebs ist /

## Des ersten grads.

155

ist / so weychen sie hefftig / vnd löschen den Brand  
eufferlich in den schäden / vnd wo einem ein sol-  
che röte auffführe / so mag man die Linfen / Car-  
doschocken / vnd was dergleichen ist / ihre Was-  
ser nemen / tücher darinnen nesen / vnd auff die  
röte schlagen / es löscht gewaltig. Hieher ge-  
höret auch Bersich / Gräd vnd Wein / klein geri-  
ben vnd ein kleines subtils Pulver darauß ge-  
macht / mit Kornblumenwasser / oder sammet  
Reinblumenwasser / Stæchas Citrina genante /  
Wasser / die Zän damit gerieben / macht sie schön  
vnd weiß / vnd thut den wehetagen hinweg / vnd  
dergleichen felsamerley. Davon allhie gnug-  
sam gesagt.

## Von dem andern grad der Fisch

**N**ach diesen Grad ist der Buchenbaum /  
der Barben Fischbein / die Gräd vom  
Ahl / vnd Ahl selbst / breite grosse Rüben /  
Kabbistöl / spiz Rüben / Mamortica. Diese  
ding seynd alle zur löschung zu den Füßen / so sie  
einem geschwollen weren / aber sie haben keinen  
Geist nicht / darumb muß man ihnen zusehen auß  
dem dritten grad des Stiers Gänstkraut vnd auß  
dem andern Grad des Zwillings Farrenkraut /  
nach brauch vnd art der Figur. Man möchte  
es auch auß dem andern Grad des Steinbocks  
nemen / wie dasselbige einem gefällig were / vnd  
dassel-

dasselbe brauchen zu den Fußbädern / etwas von Gallfüchtiger Gifftiger geschwulst / etwas aufzuziehen / dann sie seynd solcher Natur vnd Art / das sie solche giftige Geist an sich nemen / vnd heraufziehen.

Auch mag man Birschfleisch oder Rüben braten / mit einem zusatz der Erdkirschen / oder schwarzen Brombeer / oder Faulbaumbeer / auß dem andern Grad des Steinbocks / vnd junger Hundszbruns / oder Erd zwibel / auß dem andern grad des Zwillinges / vnd also durcheinander vermische / vnd auff die Deulen geschlagen / so zeucht es herauf / vnd dergleichen vielerley ic. Der Kürbis gehört auch hieher / den mag man auch also bereiten.

### Von dem dritten grad der Birsch.

**B**ieher gehören Magsamen Papaver genant / rote Kornblumen / Papaver erraticum genant / weiß Kornblumen / Negella, Coriander. Diese ding allesampt haben eine übrige kälte in sich / darumb sie zu corrigieren seyn auß dem dritten Grad des Zwillinges / vnd müssen allein eussertlich gebraucht werden / auß Lieb seyn sie Gifft / dann sie haben einen kalten Erdschwefel in sich / vnd so derselbige in einen Menschen kompt / so wird der Lebendig / fleucht übersich / macht das Blut grob / die Arterien vnrrein / vnd das Gehirn schwer / drum ichs keinem

nem rächten wolte / das ers einmeine / es hetre dan  
 sein rechte correction / vnd fehlen gar weit die da  
 meinen durch Zucker wollen sie ihn corrigieren/  
 wie in der Apotect der brauch ist / sonder er muß  
 zuvor mit Essig vnd frischem Brunnwasser  
 durchauß abgezogen werden / wie das an seinem  
 ort gelernet ist. Also mag man es corrigiren/  
 eusserlich vnd innerlich brauchen / ohne allen  
 schaden / mit seinem zusatz.

Von dem vierdten grad der  
 Fisch.

**N**ter diesem grad seynd Torpedo der  
 Fisch / Serpentes, Uva inuersa, Sola-  
 trum album, weisser Nachtschatten/  
 auch Pilsensamen / Eysenhütlein / Papaver cor-  
 nurum / Bittrich oder Schirling / Cicuta dicta,  
 wilde Moren / dise ding alle seynd Gifft / haben  
 einen wässerigen Erdschwefel in sich / welche ei-  
 ne grosse überflüssige kälte bringt. Ihre Corre-  
 ction ist 3. theil felsch Wasser / zwey theil  
 Weinessig / ein theil firmiger Wein/  
 der nicht stark ist.



Tras



Tractat/

**So ein Gründ-**  
**licher Bericht/CLAVIS**  
 oder Schlüssel/ vnd geneit  
 mag werden/

**Über des Edlen vnd Hoch-**  
 gelehrten J. Doctoris Bartholo-  
 mæi Carrichters/ Weyland der Röm.  
 Key. May. Herten Maximiliani II. Unsers  
 aller Gnädigsten Herten / Hoff. Doctoris vnd  
 Archiatri. Publicirte Kräuter vnd Arg-  
 nenbüchlein / zuvor nie gesehen/ jetzt  
 in Truct ver-  
 fertiget.

durch

Benedictum Figulum Utenhovia-  
 tem Francum: Poëtam LC. Th. Th. Phil.  
 Medic. Erëmitam. T. M.

TA.

# TABULA HERBARUM SUBLIBRA PRIMO

Signo Triplicitatis San-  
guinea.

## Primus Gradus.

lle Maglieden / Boctsbart /  
Schlüsselblumen / Parthenium, Sion,  
Sindengunsel.

## II. Gradus.

Türckis / Krebsaugen / Lindenmispel / Eysen-  
kraut / Camillenblüß / Sigmarswurz / Eibisch-  
kraut Marienrößlein / Goltwurzselkraut / Pap-  
pein kraut / Benferichkraut.

## III. Gradus.

Maurianten / Topasius / junger Kofffüllen  
maré / Junger Streimböcke blut / Marck auß dor  
Beinen / Saugender Kindleinblut Blut vor  
Maulwerffe / Mils junger Kößlein / Butter vor  
Koffstuten milch im Magen / weisser Beyfuß.

## IV. Gradus.

Kreuzwurzel / Wylffentkraut / Schwarz-  
müß / Braunwurz / Scabiosen / Haselnuß-  
baumblüet / kleiner Daurart / roter Hünerdarm /  
Schelkraut.

Essen.

*Essentia Libræ uni-  
versalis.*

Alle die Kräuter vnter der Wag haben einen überflüssige Geist/ vnd mangeln der Materi/ vnd ist gar ein Sanguinischer Neosischer Geist/ vnd schmäcken sehr: Caula est das ihre Materi nicht wol zusamen gesetzt ist/ auch der Geist mit der Substanz nicht recht vereiniget / dann die Kochung vermischer sich allwegen ein Schwebel dazzu/ von welchen sie schmäcken/ dann wo kein Schwebel ist / da ist kein Odor, doch ist ihr geschmack mehr ein gestanck als ein guter Geruch, vnd solches von wegen ihrer ersten Materi.

*Sympathia Libræ  
universalis.*

Es ist dem Zeichen Libræ nach dem Geist secundum *Su. u. d. Fesav.* & Harmoniam Cœlestem vnterworffen/ die Leber / vnd Blutadern des ganzen Leibs/ auch Brust / Händ / Finger / Arm / Orens / hinten vnter dem Nieren/ vnd auff dem Rücken. Item alles Gebein Ratione Harmonia weisses Geäder / seu nervi, Blut geäder/ & substantia arteriatum.

*Antipatheia Libræ  
universalis.*

Die Kräuter alle sind den gesatzenen Schädern/

den ein hohes Gift: Aber herrlich zu den Schäd-  
den / die von dem Blut oder von der Rose kom-  
men / dann von diesem werden die eufferliche  
Membren Libræ subiecta allein gesetzt: Was  
aber die innerlichen anbelange / so werden sie al-  
lein gesetzt von einem verfälschten Melancholi-  
schen Geist des Stiers / welcher sich erregt auß  
den arteriis, vnd seinen Anfang genommen  
in gibbo Epatis, ubi primus moror sangvi-  
nis, &c.

### Primi Gradus Accidentia.

#### Essentia.

Dieser Gradus ist hochringender weichen-  
der Substanz vnd Natur / sie haben eine Stiffig-  
keit in ihnen / darumb muß man ihnen zusetzen  
mit Kühlung / sonst machen sie die Schäd-  
den zu geil / vnd flüßig / er ist aber sehr starck am Geist /  
darumb das kalt vnd trucken ist / zeucht dieser  
Geist / als ein Speiß zu sich.

#### Symphath.

Dieser Grad treibet hoch in die Weinschä-  
den / welche die Friesz haben bis auff das Bein /  
sie leiden / oder seynd verfehrt / vnd treibet mehr  
Fleisch als Geäder.

#### Collectio.

Sie sollen colligiert werden im Maio vor  
Aufgang der Sonnen (sonst wirds Zwißelsat-  
tig) vnd am Schatten gedörret.

£

Ufus

Dieser Grad reiniget die Nieren/ machet ein  
rein Geblüt/ vnd stärcket die Matricem. sie ziehet  
mit gewalt auß die Wasserfucht/ venientem ex  
Ictericia aut Tertiana.

## Externus.

Reiniget die Schäden/ macht sauber auß al-  
len Schleim vnd unreinigkeit/ vnd scheidet das  
böse vom guten/ löschet trefflich/ vnd heiset mäch-  
tig/ nimbt die Seelsucht in den Schäden/ vnd  
heilet/ vnd wehret dem Brandt.

## Modus utendi.

Man soll mercken/ daß ein Rand voll Wein/  
vnd zwö Randen voll Wassers/ die Materi die-  
ser Kräuter starck vnd vollkommen machet in  
ihrem Grad/ man seuds darnach zu Tränck vnd  
Zusßwassern.

## Compositio. Rec.

Per Exemplum, Reinsblumenwurzel 4. lot/  
Maßtleben ein halbe handvoll/ Schlüsselblumen  
ein halbe handvoll.

## II. Gradus Accidentia.

## Essentia.

Dieser Gradus ist hochringender Substantz/  
Natur vnd Art / vnd ihr subtiler Sals/ concor-  
dirt wol mit seinem Oleosischen Geist / daher sie  
ein Conglutinierende Natur bekommen.

## Sympatheia.

Dieser Gradus ist zu dem weissen Geäder  
feiner

seiner Sympathi, vnd treibet mehr in das Ge-  
äder als in das Fleisch.

## Collectio.

Es wird colligiert vom Primo Maij an bis  
in den 10. vor auffgang der Sonnen/am schat-  
zen getrücknet.

## Usus internus.

Dieser Grad ist dem Haupt trefflich gesund/  
ein Meisterlich ding zu er meistern die Glieder/  
vnd aufzuziehen gegenwertige Kranktheit

## Usus externus.

Dringt hoch / weycket / lindert / scheidet das  
böß vom guten: heilet vnfüglich das weiß Ge-  
äder/wie klein es sey / setzet das verlesete wider  
zusammen / vnd läffet nichts vngründlichs zu-  
gehen.

## Modus utendi.

Auf diesem Grad machet man Tränck / vnd  
schweißbäder man nimbt 3. Randten voll Wein  
zu drinhalf handvoll Kräutern.

## Compositio.

Rec. Die Kräuter vnnnd Sachen vnter der  
Wag/ des andern Grads sechs theil: deren vnter  
dem Krebs des andern grads vier theil: deren  
vnter den Fischen des andern grads zwen theil.

## III. Gradus. Accidentia.

Tertius Gradus est Spiritu perfectus, non  
autem substantia omnino. Vnd seine Kräuter  
haben eine süsse in ihren blumen vnd stängeln.

Sympath.

III. Gradus, dienet allein zu dem Blutge-  
 äder/Brüsten / vnd andern dingen ehe sie auff-  
 brechen.

Collectio.

Werden colligiert 14. Tage zuvor ehe die  
 Sonn im Krebs gehet / vor der Sonnen auff-  
 gang getrücknet am Schatten / das Niemand  
 sehe / auch nicht viel Ensen zu ihnen komme.

Ufus internus.

Sie lösen alle verstopffung des Gehirns vnd  
 zusammen gerunnen vntüchtige Materi / auch  
 alle Kranckheiten / so von schrecken vnd Zaube-  
 ren herkommen.

Ufus externus.

Nota; Dieser lindert vnäsätlich inn Blut-  
 schäden ehe dan sie auffbrechen ziehen den gifti-  
 gen Geist an sich / lösen wider auff die vntüchtige  
 Materi / welche zusammen gestossen ist: hoch-  
 tringen / erwachen / zeitigen alle schäden / vnd  
 reinigen es / so der Blutgeist verstopff / vnter  
 welche gehören alle schäden von Zauberey vnd  
 schrecken.

Modus utendi.

Tertius gradus medetur suspensione, poti-  
 onibus, balneis, sed hoc modo, ut primo cura  
 cum liateo non purgato ponatur. 2. ut aqua  
 secundum fluvium hauriatur. 3. ut nemo cum  
 Mulieri-

Mulieribus illa nocte concubitus faciat. 4. Ne attingantur trigonus Solis, Martis & Veneris 5. ut linteamenta ex fluviali aqua, & non lixivio laventur. Aufgenommen die von Haselholz.

## Compositio.

Nimb der Kräuter vnnnd Sachen vnter der Waag / des dritten grads 6. theil / deren vnter dem Scorpion des dritten grads vier theil / deren vnter dem Schützen des dritten grads 2. theil.

## IV. Gradus Accidentia.

## Essentia.

Die Kräuter dieses grads haben einen harten Geschmack ihrer ersten Materi halben / welche faul / Irdisch / Grob / vnd etwas Salzig war / darumb ihre Materi noch ist vnvollkommener / aber im Geist seynd sie mächtig.

## Sympatheia.

Die Kräuter dieses grads treiben allein in die Arterien / vnd Musculen / vnd treiben Fleisch über Fleisch / vnd lösen auff die obstructionem Hæmorrhoidum.

## Collectio.

Colligantur wan Sonn vnd Mond im Zwilling seynd / im letzten vierthel: were es am Montag / sowere der Geist kräftiger / anteorum Solis, in principio Junij: & fine Aprilis.

℞ iiii

Ulus

## Ufus internus.

Wo das Geblüt grob vnd sandig were / als durch Quartan Fiebern kompt / das reinigen sie gar geschwind / auch Morpheam, sie stellen alles Giffte / verzehren dasselbige vñ machens also subtil / das nicht ein jährlein mag gefunden werden / es sey von Herzklopfen / Giffte wo es kömte / dann es macht den Spiritum Arteriarum rein vnd subtil / löset auff die verstopffung der Sülden / Ader.

## Ufus externus.

Reinigen trefflich. / vñnd durchwenchen alle schäden / zeitigen dieselbigen in ihrer Substanz vnd Art. Purgieren von grund auß / darnach machen sie fleisch mit ganzer gewalt / setzen einen rechten grund von aller böser feuchtigkeit rein.

## Modus utendi.

Auß diesem Grad macht man Tränck / Pflaster / Pulver / Schweißbad / vñnd allezeit zu einer handvoll Kraut anderthalb Randten voll Wasser vnd Wein zugleich.

## Compositio.

Rec. Nimb der Kräuter vñnd sachen vnter dem Wag des vierdten Grads sechs theil / deren vnter dem Krebs des vierdten Grads vier theil / deren vnter dem Schützen / des vierdten Grads zween theil.

Tabu-

Tabula Herbarum Sub Aqua-  
rio: secundo signo Triplicitatis  
Sanguineæ.

*Primus Gradus.*

Firtkraut / Dulcis Angelica / Lindenblüet /  
Espinblüet / Brunckressen / rot Maßblumen /  
weisser Sanicel / weisser Sinnaw / krauß Weiß-  
wurz / rot Corallen / Krebsaugstein.

*II. Gradus.*

Seidenkraut / Nessel / Steinrauten / Schnee-  
rauten / rote taube Nesseln / Storckenschnabel /  
wilde Salbey / Species Cumini. Rosenwurz /  
Künigundiskraut / Bittersüß / weisser Sinnaw /  
Kostletten / gelbe Flachsweiden / Scabiolen,  
Gamanderlein / Gulden Leberkraut.

*III. Gradus.*

Viperina, Herzwurz / Sophia, Haselwurz-  
blätter / Mispeln / Quitten.

*Essentia Aquarij  
universalis*

Die Simplicia in diesem Signo schmücken  
nicht / oder gar wenig vnd schön / verursacht sol-  
ches in ihnen die Paucitas, Puritasque Sulphu-  
ris, welcher sich nicht vermüschet hat in ihrer ko-  
nung

℥ iiii

chung

chung. Sonsten ist ihr Oleosischer Sanguinischer Geist / wol mit ihrer Materi vnd Substantz vereiniget / vnd vollkommen zusamen gesetzt vnd aufgekocht.

Sympatheia Aquarij universalis.

Dieser Kräuter Sympatheia gehet erstlich zu allen Adern / zu der ganzen Leber / außgenommen quæ in gibo epatis inven untur, quæ pertinent ad libram. Deinde penetrat earum sympathia totum sanguinem, ubicunque sit, sed sine alterius humoribus permixtione. 3. est Sympathia ad venam Cavam cum omnibus suis ramulis. 4. zu Schinbeinen.

Antipatheia Aquarij universalis.

Diese Sympatheia hat ein sehr starcke vnd weiläuffrige Antipathian scilicet virginem; die erst ist von einem falsche lufft / die ander durch die falschen Geister der Elementen / so im Menschen wohnen / das eusserlich Glied aber wird gemeiniglich nur von der Rose / sonderlich aber nur von einem Gallfluß angezündet.

### I. Gradus Aquarij Accidentia.

Essentia.

Primus Gradus hat ein reines weisses subtiles Saltz / damit sie trefflich löschen / vnd heylem.

Sympath.

Co

So einem ein Fluß fällt auff die Lungen vnd  
Brust/ Item: die Geelsüchtigen Schäden.

## Collectio.

Umb ihrer Weichung willen/ muß man sie  
colligieren ehe sie zeitig werden/ vnd im Schatten  
trocknen/ daß kein Sonn darzu kompt / dann  
die Sonn nimbt dem Saltz sein Krafft vnd  
Natur.

## Ufus internus.

Sie seynd fürrefflich zu dem Gallfluß. Item  
so ein Fluß vom Haupte herab stele/ auff die Lun-  
gen vnd Brust / daß man sich von dem Fluß ei-  
ner Dürre versehen muß/ so löschten sie die Gall/  
vnd ziehen den Fluß wider sich.

## Ufus externus.

Seynd fürrefflich zu allen Schäden vom  
Blut / zeitigen dieselbigen mit gewalt/ weichen/  
lindern/ ziehen alle falsche Gallfüchtige/ Schwe-  
felische/ Brandsüchtige vergiffte Art vnd Na-  
tur.

## Modus utendi.

So sollen in ein theil Wasser vnd zween theil  
Wein gesotten werden/ dann darmit gewaschen/  
oder übergeschlagen / eingenommen im Tranck  
oder Pulver.

## Externè.

## Compositio.

Numb der Kräuter vnd Sachen vnter dem  
L v Ba

Wasserman des ersten Grads sechs theil / deren  
vnter dem Scorpion des ersten Grads ein theil/  
deren vnter der Jungfraw des ersten Grads 2.  
theil.

## Internè.

Nimb der Kräuter vnd sachen vnter dem  
Wasserman des ersten Grads / zween theil / deren  
vnter dem Scorpion des ersten Grads zween  
theil / deren vnter der Jungfraw des 1. Grads  
zween theil.

## II. Gradus Accidentia.

## Essentia.

Dieser Grad hat gar ein hohes salt / mehrsub-  
tiler als der erste Grad / vnd sehr durchdringen-  
der vnd löschender Natur.

## Sympath.

So ein Gallfluß das Blut entzündet / oder  
auflöset / dardurch auch offene schäden kommen/  
sein auch sondere Kräuter zu den Lebersüchtigen.

## Collectio.

Sie sollen colligiert werden / so die Sonn  
in Zwilling / vnd der Mon im Krebs / Morgens  
im Taw vnd im schatten gedörret.

## Uius internus.

Dieses seynd sondere Kräuter zu den Leber-  
suchten / welche sie reinigen / Purgieren / Löschen /  
vnd erneuern.

## Uius

## Usus externus.

Reinigt vnd Purgiert die schäden gar häß-  
tig/zeucht vnd lindert alle His auß dem Fleisch  
vnd Blutgeäder/welches vndüchtig ist/ vnd das  
Geäder vergiffet.

## Modus utendi.

Sie gehören allein zum Trancet einzunehmen/  
jedoch in ein theil Wein/ vnd zwen theil Was-  
ser gesotten/darnach gestossen vnd auffgelegt/  
seynd eufferlich gut/ sonst lege mans in Wein/  
vnd trincket davon.

## Compositio.

Nimb der Kräuter vnd sachen vnter dem  
Wasserman/ des zwenyten Grads sechs theil/ de-  
ren vnter dem Krebs des andern Grads vier  
theil/ deren vnter dem Schürken des 2. Grads  
2. theil.

## III. Gradus Accidentia.

## Essentia.

Es seynd durchaus keine Kräuter die ein rei-  
ner Salz haben/ Fleisch vnd Blut zu heylen/ als  
diese: Vnd seynd auch keine die so gar vnschäd-  
lich seynd/ als diese.

## Sympath.

Sie machen new Blut/ heylen die Leber/ an  
dem Athem/ Weils auch Harn/ so sie laborieren  
von einem Gallfuß/ oder dämpffigen Blut. Sie  
heilen fleisch. Col

## Collectio.

Sollen corrigiert werden im Monat Junio  
zu den tranken/im Newmond zu der löschung  
vnd weychung Luna decreſcente.

## Uſus internus.

Sie machen ein New Blut / verheylet die  
verwundte Leberen/machen alles Blut vnd den  
Geiſt der Arterien ſubtil: Ja welcher ſolche  
Simplicia braucht / der mag noch kan an keiner  
dürre ſterben/welcher außdört: Frem / welchem  
der Athem verligt / auch Waſſerſucht vnd  
Schwindel kompt von einem Gallfluß oder  
Dämpffigen Blut/oder Milk / oder ein Weib  
von der Mutter noht leidet / findet allhie eine  
mächtige Hülf.

## Uſus externus.

Es ſeynd keine Kräuter / die mehr fleiſch zie-  
hen / als die im dritten Grad/ Alias uſus exter-  
nus congruit cum ſecundo Gradu.

Modus utendi idē eſt cum ſecundo Gradu.

## Compoſitio.

Nimb der Kräuter vnnnd ſachen vnter dem  
Waſſermann / deß vierdten Grads amerthalb  
handvoll/deren vnter dem Krebs ein handvoll  
deß dritten Grads / deren vnter dem Schützen  
ein halbe handvoll: deren vnter der Wag deß  
vierdten Grads ein handvoll.

IV. Gra-

## IV. Gradus Accidentia.

## Essentia.

Sie seynd durchringender Krafft vnd Natur / wachsen trucken / seynd trefflich dürr vnd trucken / haben kräftig Saltz in der Substanz.

## Sympatheia.

Fein Sympatheia gehet zum Hirn / Arterien / Leber / Holader / vnd Wunden.

## Collectio.

Zu trucknen colligiert in Luna die Julio vel Junio, so der Mond über 8. Tag alt ist.

Zu weychen wie folgt / colligiert im Majo im letzten viertel des Monds / frühe ehe der Thaw von den Kräutern kompt / oder in der Waag aucumno decrescnte Luna etiam potest Sole in virgine die Luna.

## Ufus internus.

Sie helfen im Franck für alle Dürre / auch für alle Giff / die hitzig vnd trucken sind / auch kalt vnd trucken zum theil / mit addition seynd sie gewaltig zum Hirn / der Holader / vnd Leber / darne sie verzehren die faule Dämpff.

## Externus.

Sie lindern / zeitigen / reinitzen / purgieren / heilen / vnd machen Fleisch in Wunden / vnd ziehen herauß das böß Giff / davon die Flüss ihre Ursach nemen.

## Modus

Sie seynd den schäden in allem zugebrauchen  
zum Tranc / Pulver einzunemen / zu Pflaster  
vnd Bädern / auch wäscht man die schäden  
darmit / Frem legt auch neben herumb vmb das  
Fleisch.

## Compositio.

Nimb der Kräuter vnd sachen vnter dem  
Wassermann des vierdten Grads anderthalb  
manipl. deren vnter dem Krebs des vierdten  
Grads ein handvoll / deren vnter dem Schützen  
des dritten Grads eine halbe handvoll.

## Tabula Herbarum Sub Gemi- nis Tertio signo Triplicitatis

Sanguinez.

## I. Gradus.

Dchsenzungen / Bortagen / Eybisch / Junge  
Wappeln / Birtenschwämmen / schwarze Schne-  
cken / Stieffmütterlein / Sigmars / Peterfüßen.

## II. Gradus.

Weißfarren / Engelsfuß / Erdzwibeln / Car-  
massin / Dchsenzungenfrau / Hirschkolben / groß  
Klettenwurz / Junger Hundsbrunn / weiß Illi-  
eublätter.

## III. Gra-

## III. Gradus.

Engelstranck / Rebarbara / Todte Nesseln /  
Myrrha / Aaronwurcz / Muscablüet / Baldrians /  
weiß Begerich / Schaffsaungen.

## IV. Gradus.

Schildkraut / Gamanderle / Hornings Bey-  
olen / Schneefönig / Rebarbara groß / Roter  
Amppfer / Camillenkraut / Parthenium / Ros-  
mist.

Essentia Geminorum universalis.

Die Kräuter der Zwilling nemen in ihrer  
Tropliciterischen krafft ab / vnd der Oleosiche  
Sanguinische Geist ist in ihnen schwach / sie ha-  
ben ein subtile aufflösendes / durchdringentes  
sulphurisch Weinsteinisch Salt in sich / welches  
vmb seiner Materi willen sich tringt. darneht  
jede Materi / welcher ihr Geist entgegen / sie seye  
so subtil als sie wölle / so dringet sie vntersich. Es  
ist auch zu mercken / das die Kräuter im Zwilling  
durchaus kein Gift haben / wie die zwen andere  
letzte Gradus der Tropliciteren.

*Sympathia Geminorum*  
*universalis.*

Es sein den Zwilling nach der Sympathi  
vnterworffen die Nierader / Rosader / Hæ-  
morrhoides, vñ alle Vasa vnd Meatus dadurch

das

das Menstruum fleust / eusserlich aber der Rück-  
grad / Schulter / Ellenbogen & Spatulæ.

*Antipatheia Geminorum.*

*universalis.*

Ihr Antipatheia stehet im Steinbock / damit  
sie können nicht gefälschet werden / damit vort  
einer Saturnischen giftigen Art / vnd solche  
Morbi gewinnen eine grüne rottechte Materi  
indem Geäder / welche extrahirt / vnd evaporiert  
in die Höhe / oder wird coaguliert in ein Weins-  
stein.

*I. Gradus.*

*Essentia.*

Ihr Schwefel vnd Sals ist zum aller-  
schwächsten / ihr Schwefel hat keinen Geist / da-  
rumb ihnen der Geschmack genommen wird /  
Exhalationes per inflammationem ad infer-  
na deducunt.

*Sympatheia, Collectio,*

*Ulus internus.*

Diese Kräuter alle müssen colligiert werden  
im Majo / diese Kräuter taugen wenig in Leib /  
vnd werden fälschlich betrogen / die Stärkung  
darauf machen : Allein zur Löschung thun sie et-  
was / dann sie ziehen vntersich / sed cum addi-  
tione, 2. vnd 3. Grads / vnter dem Krebs vnd  
Schützen.

*Ulus*

## Ulus externus.

Sie lösen gemächlich auff / durchringen/  
Laxieren/ zeitigen alle Schäden / sub hac Tri-  
plicitate, Purgieren die Schäden in Weinstein-  
schen Sals,

## Modus utendi.

Man muß ihnen addiren auß ihrem enge-  
hen Geist/ dann wird ihr Gradus vollkommen/  
darnach getränel darauß gemacht/ so ihr Was-  
ser gebrandt wirdt.

Eusserlich aber nimbt man zu vierdhalbert  
M.B. ein maß Wein vnd ein maß Wasser / vnd  
legt also warm im tag 3. mal über.

## Compositio

Nimb der Kräuter vnd sachen vnder dem  
Zwilling des ersten Grads / vnd deren vnter der  
Wag des ersten Grads jedes neun theil / deren  
vnter den Nischen des ersten Grads sechs theil/  
deren vnter dem Schützen des ersten Grads  
drey theil.

## II. Gradus Accidentia.

## Essentia.

Die Kräuter in diesem Grad / haben der Ma-  
teri mehr dann im ersten Grad: Aber sie seynd  
windiger vnd blästig in sich selbst / darumb sie  
die Natur lieber annimpt / sie verlassen auch die-  
sen Geist im Menschen bald. Nam carent spi-  
ritu fixo.

M

Sym

Sympath.

Resolutio exhalationū &amp; vaporum ad cor.

Collectio.

Sie sollen colligiert werden/den 1. 2. 3. May  
mane ante ortum Solis.

Uſus internus.

Sie geben im Menschen groſſe löſchung/  
ſurſum deorſum, & ad latera. ſie haben keinen  
Fixen Geiſt im Menschen/die da ohnmacht ge-  
ben/vnnd machen ſie mit ihrer Materi an ſich  
ziehen/ändern / hinweg nemen / vnd vnterſich  
ziehen.

Uſus externus.

Sie ſeynd gar groſſ in Wunderäncken/damit  
ſie durchringen gar geſchwind. Aber zu dem  
Alten ſchaden ſeynd ſie wenig werth / doch ſo  
mans colligiert zwiſchen dem 8. 12. tag Junij/  
ſeynd ſie gut in reinen Bluſſchaden.

Modus utendi.

Man ſeuds in Waſſer vnd Wein / vnnd  
trinckt ihr gebrandtes Waſſer / thut auch einge-  
nommen viel.

Collectio.

Nimb der Kräuter vnnd ſachet vnter dem  
Zwilling deſ andern Grads drey theil / deren vn-  
ter dem Krebs deſ andern Grads zweien theil/  
deren vnter dem Schützen deſ erſten Grads  
1. theil.

III. Gra-

## III. Gradus Accidentia.

## Essentia.

Diese Kräuter haben keinen Giff in ihnen/so bald die Sonn auß dem Zwilling kompt / fallen sie hinweg / dann sie haben kein Sals in ihrer Substanz/sondern mangeln desselbigen.

## Sympatheia.

Sie seynd sonderlich fürtrefflich gut zu dem Geäder/vnd Blut/ & resolutionem exhalationum & vaporum,

## Collectio.

Die sollen colligiert werden in Pleailunio- wann die Sonn im Zwilling/im 3. 4. 5. 6. Tag/ oder zu den alten schäden im wachsenden Mond/ ad vulnus autem recens im dritten viertel des Monds/gegen Nacht wann die Sonn ist vntergangen.

## Ufus internus.

Dissolvunt & deorsum purgant sine omni detrimento, alles was übersich dämpfft in das Blut Geäder / vnd thun die schwachheiten viel mehr hinweg aber in 2. Grad. Vnd geben grose Hersterckung in vielen Kranckheiten/ von allerley groben feuchtigkeiten.

## Externus.

Sie seynd trefflich in Wundträncken / gehören aber allein zu den Blutschäden / sie reinigen vnd purgieren dieselbigent.

M 2

Modus

## Modus utendi.

Innerlich nimbt man sie ein in Träncken/  
vnd auch enssertlich legt mans über / doch allezeit  
in halb Wasser vnd Wein gesotten / als wann  
man nimbt anderhalb handvoll / & cum addi-  
tamento additur, maß Wasser vnd Wein/  
werden auch gebraucht Pulvers weise.

## Compositio.

Nimb der Kräuter vnd sachet vnter dem  
Zwilling des dritten grads anderhalb handvoll/  
deren vnter dem Krebs des dritten grads ein  
handvoll/deren vnter dem Schinken des dritten  
grads ein halbe handvoll.

## IV. Gradus Accidentia.

## Essentia.

Alle diese Kräuter haben ein subtiles Salt/  
vnd ist Schwebelisch vnd Weinsteinisch / begere  
allezeit vntersich zuringen / vor andern Salt  
der grad.

## Sympath.

Maximè ad Melancholiam in Epare, & arte-  
riis, expurgandam & Tartaram dissolvendam  
faciunt.

## Collectio.

Colligantur manè rore aspersæ adhuc in  
principio Maii, Sole existente in Tauro.

Ufus

## Ufus internus.

Epar commodissimè purgant, sine dolore  
subtilem reddunt sanguinè/stercken das Herz/  
sein so sehr durchringender Substanz/ das ihre  
Essenz alle Tartarische/grobe/sandige Materien  
in kurt zermalmet / inn allen gliedern sehr ge-  
schwind erweichen/ dissolvierts vnd purgierts/  
in der Arterien hinaus.

## Ufus externus.

Sie geben treffliche Wundträuct / nemen  
alle grobheit auß den schäden / purgieren vnd  
machen ein guten grund darinnen / durchdrin-  
gen alles vnd reinigen wo sie hinkommen. Ad  
interna sepius sola, ad externa vero hoc  
modo.

## Compositio.

Nimb deren Kräuter vnd sachen vnter dem  
Zwilling des vierdten grads zwo handvoll / deren  
vnter dem Krebs des 4. grads 1. handvoll / deren  
vnter dem Schützen des 4. gr. 1. halbe handvoll.

Tabula Herbarum sub Sagitta-  
rio, primo signo Triplicitatis  
Cholericæ.

## I. Gradus.

Kettich / schwarze Waldwurz / schwarze  
N iii Nesseln/

Messeln/Buchholderwurz/gelb Eisenkraut/jun-  
ge Zwiebel/Sensffraut/Eindeblüet/Sesenbaum.

## II. Gradus.

Allium, Liebstöckel / Buchholder / rothe  
Angelica.

## III. Gradus.

Naselnwurz / Schellkraut / Koffarbenkraut/  
Schwalbenwurz/Schellkraut / roht Mangolt/  
groß Meusföcklein / Abbas / roht Kletten/Gua-  
jacü, Belsch Dufbaum / Saffran. Curcuma,  
wilde Gundelreben/roht Klettenwurz / Farren-  
kraut.

## IV. Gradus.

Antimonium, Euforbium, Baumweiden/  
dicitur vitis alba, Bircken junge schoß / Ma-  
mortica,

## Essentia Sagittarij universalis.

Sie schmäcken / weil ihr Materi nicht wol  
zusammen gesetzt/auch der Geist mit der Sub-  
stanz nicht recht vereiniger ist: dann in der Ko-  
chung vermischet sich allezeit ein Schwebel dar-  
zu / von welchem sie schmäcken: dann wo kein  
Schwebel ist da ist auch kein geschmack. Sonst  
was sonderlich den 1. gr. anbelange/ so seynd gar  
flüssige ding/vmb ihrer groben wässerigen Mate-  
ri halben/machen sie alle ditz flüssig/vnd dämpf-  
fen

fen Wasserig über sich / haben wenig Krafft vom Schwebel dan der Schwebel feucht von ihnen.

*sympatheia Sagittarij universalis.*

Es seynd dem Sagittario nach der Sympathi vnterworffen / *Fundus ventriculi*, die Canales seu *patens vena pulmonis* vñ auch *vena Lienis*: Cufferlich aber die waden auff den Knie / Hüfte / & *luculentia loemora*, Item: *Vena mesenterii*, vñ Excrementa im Magen / wie dann auch die Blasz vñ Ureteres.

*Anchipatheia Sagittarij universalis.*

Ihr Antipatheia stehet im Krebs / welcher diese Glieder ganz stüssig macht / welche stüss dars nach ein Gallüchtige Materi an sich ziehen / da dann hernach die Sympathische Membra entzündet werden / dargegen machen sie aber das Gehirn / welches ein *Principium nervorum* ist / zu feucht vñ stüssig / dardurch sie den Augen hefftig schädlich seynd / welches doch fast nur vom ersten grad zuverstehen ist / diese schäden sehen wie ein *Chrysolidus*.

*Primi Gradus Accidentia.*

*Efflentia.*

Alle die Kräuter in diesem grad haben ihre  
M iij Materl

Materi zu grob / vnd Saturnisch gehabt im Aufgang des Schützen / aber von ihm angenommen / doch derselben halben nicht in die perfection bringen können: ihren Geist haben sie überflüssig hitzig vnd trucken / die Materi aber kalt vnd feucht.

#### Sympatheia.

Diese Kräuter ihrer Essenz halben / sind trefflich zu den Gliedern / die von der Gall leyde / als die Lunge / Baden / auff den Knien / vnd der Magen.

#### Collectio.

Sie sollen colligiert werden im anfang Junij / ehe der Tag von den Kräutern fällt / vnd also zur noht behalten / Luna in Cancro.

#### Usus internus.

Sie ziehen alle Gall-süchtige Materi vntersich digerirn dieselbigen / vnd nemen alle Gall-süchtige Materialische Fluß hinweg / sie ziehen die Geelsucht vnd Wassersucht sehr auß.

#### Usus externus.

Sie erweichen die Cholerische schäden trefflich / lindern sie mit gewalt / sie ziehen alle Gallfluß auß den schäden / vnd lassen keinen Fluß darinnen stecken / man kan sie durch schäden erweichen / das sie auffbrechen.

Modus

## Modus utendi,

Zu inwendig sollen sie safftig in die Schuch /  
vnter die Solen gelegt werden / so ziehen sie alle  
Belsücht vnd Wassersucht gar sehr auß / oder  
auch in Säcklein in Wein gelegt. Eussertlich  
aber legt mans in Del ut in secundo gradu.

## Compositio.

Nimb der Kräuter vnter dem Schützen des  
ersten grads neun theil / deren vnter der Wag  
des ersten grads sechs theil / deren vnter dem  
Stier des ersten grads drey theil.

## II. Gradus Accidentia.

## Essentia.

Sie seynd gar hefftig in ihrem wirken / vnd  
sie wenchten vnd dissolvieren starck.

## Sympatheia.

Sie agiren tota essentia zum Milk / vnd  
alle seine Kranckheiten / ubi opus est dissolutio-  
ne, sie heylen auch alle Milkseittē ex Quartana.

## Collectio.

Sie sollen colligiert werden im Junio / so  
die Sonn vnd der Mon in dem Krebs ist.

## Ufus internus.

Mache ein Salbe darauff mit altem Schwei-  
M v ners

nen schmår / vnd schmier den Leib übers Miltz/  
Rucken / Nieren / vnd neben dem Herzgrüblein/  
gegen der lincken seiten / so heylets ein jedes  
Quartan / wie starck es auch ist / vnd agirt totis  
viribus zum Miltz.

Ulus externus.

Schmiere damit alle Weulen vnd Hårtig-  
keit / so erlindern sie vnd erweychen häfftig vnd  
vnfänglich.

Modus utendi.

Man thut darzu Schmalz vnd Oel die hin  
linderung geben / als Elephanten schmalz /  
Schweinen schmer / vhrates Mamortica Oel /  
mach ein Salben darauß sie agieren sonst gar  
starck durch die Getränck.

Compositio.

Nimb der Kräuter vnd sachen vnter dem  
Schützen deß andern grads drey theil / deren vn-  
ter der Wag deß andern grads zwen theil / deren  
vnter dem Stier deß andern grads ein theil.

### III. Gradus Accidentia.

Essentia.

Alle diese Kräuter / so hieher gehörig / perfectæ  
sunt spiritu & substantia.

Symphath. Collectio.

Quod ad Sympathiam, agunt ad quod est.

in

in cutem & carnem. Colliguntur Majo vel exitu Martii.

Ufus internus.

Discernunt salutare ab insalutari in eo quod est in carnem & cutem, internè curant Gallicum funditus, & purgant excrementa Sympathica.

Ufus externus.

Sie geben sehr hohe Wunderträncf / vnd seynb in solchen die höchsten dina / sie stellen das Gliedwasser / scheiden das böß von dem guten / purgiezen / zeitigen / weychen.

Modus utendi.

Nur auß diesem Grad mache man Wunderträncf / ad quæ maximè valent. gesotten / aut Vino, Aquâ, aut cerevisia, Abends vnd Morgens darvon getruncken.

Compositio.

Nimm der Kräuter vnd sachen vnter dem Schützen des dritten Grads drey theil / deren vnter der Wag des vierdten Grads zwey theil / deren vnter dem Stier des dritten Grads ein theil.

IV. Gradus Accidentia.

Essentia.

Diese haben einen Tartarum, welcher über sich tringt allezeit vnd gibt ein rāß durchs Blut

in die Arterien/seynd auch am Geist sehr überflüssig/und die Materi nicht wol gepartiret.

Sympatheia.

Ihre Sympathi gehet durchs Blut/welches mit einem Pestilenzischen Gifft ist angesteckt.

Collectio.

Ich halt sie werden colligiert im Junio, sicuti secundo gradu Tauri, dann der Author meldet nichts von ihrer Collection.

Ufus internus.

Ihr Confect ist ein wunderbarlich ding/ vnd mächtig Präservativa für die Pest/ vnd so es einen schon angestossen/so gebe mans ihm ein / 2. oder 3. mal.

Ufus externus.

Ob sie wol einem Gallfüchtigen Geist vnd rässe haben/jedoch colligiert/ vnd in ein Del gebracht/heylen sie trefflich alle frische wunden vnd schäden.

Modus utendi.

Von ihrer Materi wegen / muß man sie vor distilliren mit einem zusatz/ alsdann in ein Confect gebracht/ oder gepulvert / darvon geben ein halben scrupel/oder sonst nach ihrer Dosi, vnd geben in einem Essig von Schelkraut.

Compositio.

Nimb deren Kräuter vnter dem Schützen des

des 4. grads 6. theil / deren vnter der Wag des 4.  
grads 4. theil / deren vnter dem Stier des 4. grads  
zwen theil.

**Tabula Herbarum Sub Arie-**  
**te: secundo signo Triplicitatis**  
**Cholericae.**

*Primus Gradus.*

Blaw Sternkraut / Pflirsichern / Rakert-  
münz / Calamintha, Betonica Ehrenpreis / Ar-  
temisia, rot vnd weiß Mücken / Arion, Huffs-  
stich / Tusfilago.

*II Gradus*

Ebulus, Hypericon Zelepheum, Schaff-  
garb.

*III. Gradus.*

Sambucus, Sambucus cervi, Springföner /  
Esula, Seele Widen Ligustrum, Salsa perilla,  
Zeitlosen / Coloquintida, Daphnoides, Camil-  
ien / Erchenbaum / Agaricus, Wunderbaum /  
Ricinus, Hanff.

*IV. Gradus.*

Rosmarin / Majoran / Dischkraut / Marru-  
bium, Helleborus albus, Oleum Ligustri,  
Turbith, Capperistrinden / Zimmetrinden /  
Abrotanum. *Essen-*

*Essentia Arietis  
universalis.*

Diese Kräuter im Wider schmäcken gar hart/ vnd stehen doch sonst in einer vollkommeneit/ ihres Cholerischen Geistes / vnd Materi/ allein/ weil sie so gar vom Schwebel übermetigt seynd/ so zeucht der geschmack ihren Schwebel an/ welcher da er der Materi gar überligt / ein wissende art an sich nimbt.

*Sympatheia Arietis  
universalis.*

Es seynd dem Wider durch die Sympathiam vnd bewegun g desmonds vnterworffen / der Magen mit seiner facultate actrice, alle rauch Adern/ vnd *Via ad vesicam*, durch welche der Wider humores serolos, in sie distilliert / vnd dann auch die Cholera / welche sich enthalt in venis & arterijs. Eusserlich seynd ihm vnterworffen das Haupt/ *facies, Oculi & Aures*.

*Antipatheia Arietis  
universalis.*

Diese Antipatische Glieder / werden vergiffet von einer falschen Mercurialischen feuchte/ welche ein farb hat wie ein Orientalischer Hyacinth/ vnd ist dieselbige feuchte gar giftig/ vnd ist  
Wasser

Wässerig / daher sie allezeit das Blut dämpffig  
macht / welche darnach allezeit in die höhe steigen.

### I. Gradus Accidentia.

#### Essentia.

Die Kräuter seynd in einer vollkommenheit  
ihres Geistes / ihr Salz übertringt den Schwebel:  
ihre ganze substanz ist gefalzen / aber der  
geschmack zeucht den Schwebel an.

#### Symphath.

Sie haben zum Magen den höchsten preisz  
ihrer weissen substanz halben / zu den Venis Me-  
senterij. ihrer Schwebelischen substanz halben /  
ihres Salz halben trüeknen sie das Miltz / lö-  
schen die Gall / vnd ziehe alle dämpff vom Haupt  
vntersich.

#### Collectio.

Colligantur in fine dierum Canicularium  
post plenilunium.

#### Ufus internus.

Sie reinigen den Magen / vnd machen ihn  
wol dewent / reinigen die Venas Mesentem.  
trüeknen Lienem. sie verzehren alle feuchte  
Dämpff / ascendentes in caput. löschendie Gal-  
len vnd Leber / wehren der vnrühigen Mutter.

#### Externus.

Sie seynd herrlich in Wundträncken / dann  
sie

sie reinigen häfftig / treiben fleisch von grund auß / vnd dasselbig zum aller subtilsten / vnd reinsten / dardurch die innerlichen feuchtigkeit von den Elementischen Gliedern gestärcket vnd gereiniget werden: sie seynd vnfüglich in Gallsuchtigen schäden.

Modus utendi.

Zum wenigsten isset man des Pulffers Morgens vnd Abends in der speiß / auch in Trancck. Auff die schäden sie Pulversweiß gebraucht.

Compositio.

Nimb der Kräuter vnuud sachett vnter dem Wider des ersten Grads sechs theil / deren vnter dem Wassermann des ersten Grads vier theil / deren vnter dem Stier des ersten Grads zweert theil.

II. *Gradus Accidentia.*

Essentia.

Diese Kräuter sind mit Weinstein dem Salz überlegen / dann sie haben allein ein Grad Salz vnd zween Grad Weinstein.

Sympatheia.

Sein Salz aber ist gar subtil / sie ziehen alles Gallsuchtig an sich / was ihrem Geist gleichformig ist / tödren sie / vnd sonderlich das Pestilenzisch Gift.

Collectio.

Colligantur in Junio, Sole & Lunâ existentibus

ribus in Cancro, in ultimo quadrante etiam,  
ut herbae tertii Gradus.

Ufus internus.

Sie treiben alles Gift übersich/ movent vom  
micus. seynd hoch zu den Pestilenzischen Bey-  
len/so man sie auch überlegt/ so müssen solche  
Beulen auffbrechen/dann sie haben auch Gift/  
vnd so mans überlegt tringt das Gift hinzu/ver-  
meynt Nahrung von ihm zuhaben / vnd wird a-  
ber von ihm verzehret.

Ufus externus.

Sie behüten die Schäden vor Geschwulst/  
ziehen den Brand auß/zeitigen häfftig / lindern/  
weychen / vnd durchtreiben alles / ziehen Gall-  
füchtig Wasser heraus.

Modus utendi.

Innerlich send mans / in Essig / temperieret  
mit dieser engener Kräuter safft / seuds ein biß  
in drey theil/gib ein trunck warm zwen oder drey  
mal darvon. Ensserlich zu den Schäden ma-  
chet man ein Fußwasser/vnd wäschet sie mit.

Compositio.

Nimb der Kräuter vnd sachen vnter dem  
Wider des andern Grads neun theil/deren vn-  
ter dem Wasserman des andern Grads sechs  
theil /deren vnter dem Stier des andern Grads  
drey theil,

N

III. Gra-

## III. Gradus Accidentia.

## Essentia.

Sie haben drey theil Schwebel /vnd ein theil Sals/daher sie mehr übersich purgieren / dann vntersich diese Kräuter / vnd sind ohne zusatz Biff dem Menschen:daher sie in Leib nicht zugebrauchen/dann sie haben eine Bifftige reissende Schwebelische Art.

## Sympartheia.

Sie nemen hinweg die Spiritus venenatos, vnd sind grosse Purgatoria ihrer Sympatischen Glieder.

## Collectio.

Im anfang Julij zwischen Jacobi vnd Laurentij / da die Hundstag noch regieren vmb S. Laurentij/ seynd sie am aller edelsten/vnnd thun wunderbartliche würckung.

## Ulus internus-

Man mag nach der Sympathi ohne sorg alles purgieren / vnnd ziehen alle Pestilensische Lüfft heraus/so mans über die Beulen legt.

## Ulus extrernus.

So sie corrigiert werden / mag man ohn alle sorg alle schäden mit Purgieren/ seynd auch vnzäglich heylsam / geben auch treffliche weychungen.

Modus

## Modus utendi.

Sie müssen erstlich corrigiert werden/ mit einem starcken Wein/ vnd darnach distilliert/ doch daß sie zuvor drey Wochen gestanden / darnach per Balneum Mariæ mit ihnen secundâ Chymiam procedirt, so verlieren sie ihr Gift/ vnd seynd nach allem zugebrauchen.

## Compositio.

Stück der Kräuter vnnnd Sachen vnter dem Widder des dritten Grads neun theil/ deren vnter dem Wassermann des dritten Grads sechs theil/ deren vnter dem Stier des dritten Grads Droy-theil.

## IV. Gradus Accidentia.

## Essentia.

Sie seynd gar voller Schwebel / vnnnd nicht der 5. theil Saltz/ seynd also von dem Schwebel übertrieben.

## Sympath.

Ihr höchster preis stehet in dem falschen Geister durchs Feuer Microcosmi verfälschet.

## Collectio.

Aut in April vor der zeitigung vnnnd Blüß/ sonst seynd sie zu hitzig/ aut in Septembri mag man sie colligieren: Ihre beste zeit ist zwischen Matthei vnd Bartholomæi. wann die Sonn in der Jungfrauen/ vnd der Mond in der Waag

R ij

ist/

ist frie im Taw / drey oder vier tag nach dem  
Neyen Mond / so wird schwebel zu Salz.

**Ufus internus.**

So sie einen warmen Luftt im Menschen  
befindet / so ziehen sie denselbigen mit gewalt  
an sich.

**Externus.**

Sie seynd zu heisß vnd zu schwebelhaftig in die  
schäden / dann sie machen die Schäden räß vnd  
gar bald sichtig / doch nach gebrauch ihrer Figur  
geben sie statliche Wunderträncf.

**Modus utendi.**

Sie sollen nur zu Träncken gebraucht wer-  
den / sonst nicht / vnd müssen doch corrigiert  
werden / wie die im dritten Grad.

**Compositio:**

Nimb der Kräuter vnd sachen vnter dem  
Wider des vierdten Grads sechs theil / de-  
ren vnter dem Wasserman / des ersten Grads  
vier theil / deren vnter dem Stier des ersten  
Grads / zween theil.

**Tabula Herbarum Sub Leo-  
ne: Tertio signo Triplicitatis  
Cholericæ,**

**Primus Gradus.**

Labendel / Basilien / wilde Präsilien Holz  
Thy.

Thymis, Cypressus, Nägelein / Soldanella,  
plantago, Aquatica alba, Ilopus Aquaticus.

### II. Gradus.

Enstan groß vnd klein / wildstein Bibenel  
Angelica auff Gebirgen / Centaurea, Kuchen-  
schell Morfus Diaboli, Pulicaria, Cyber / Zwen-  
blat.

### III. Gradus.

Poley / Korn Balsam / Gartentref / Vicis  
sylvestris, Corula foetida, Hunds Camillen/  
Urticæ Acutæ, Pestinaca Cantharides, bren-  
nender Hannensfuß / Ackerkressig.

### IV. Gradus.

Pfrümmen / Laurus, Calx viva, grosse  
Bandwunden / Birckenholz / Alte Weinstöck  
wurzel.

## Essentia Leonis universalis

Die Kräuter des Löwens nemen an ihrem  
Cholerischen Geist ab / vnd seynd überflüssig an  
der Materi / welche ein grober irdischer Schwe-  
belscher Geist ist / daher auch in den andern les-  
ten gradibus ihr Schwebel auch fast ein lauter  
Gifft ist / ihr Geist aber / ob sie ihn schon haben / so  
verläst er sie bald / vnd nemen einen frembden  
Geist an sich / oder faulen hinweg.

N 3

Sym.

*Sympathia Leonis  
universalis.*

Es seynd dem Löwen außbewegung der Antipathia Veneris, vnterworffte secundum Sympathian, Erffltch/ ipsa vesicula fellis meacus, durch welche sie die Gall hinab schüttert/ vnd die inteitina expurgiert/ Eufferlich aber die Schläff latera, & coltæ.

*Antipathia Leonis  
universalis.*

Diese Glieder werden vergiffet durch ein falschen Geist der Fisch per Venerem, vnd solche Materi sich: wie ein Chalcedonier / vnd ist also niches anders dann ein Gallüchtig Wasser- giffte.

*I. Gradus Accidentia.*

*Essentia.*

Ihr Schwebel hat allezeit eine erkündte giftige Art an sich / haben auch ein Wässerige substans / vnd giftige grobheit / ihr Geist ist von ihnen gewichen / darumb nemen sie bald einen falschen Geist an sich.

*Sympath.*

Sie nemen hinweg den falschen Geist des Schwebels: ihr Antipathia gehet in puitam.

Col-

## Collectio.

Diese Kräuter können in kein Salt verwandelt werden / sondern sind so hart in ihrem Schwebel / das die Collectio wenig hilfft / vñnd sterben viel ehe ab. Dann inn ihrem ersten schuß sind sie schon über den zeitigen Rosmarin / doch man kan sie colligieren wann die Sonn im Wisc̄ ist / vñnd der Mond im trebs.

## Ufus internus.

Sie nemen hinweg allen falschen Geist im ganzen Leib / sonderlich aber den falschen Geist / der da allezeit durch die Arterien in die höhe tringt.

## Ufus externus.

Wann sie corrigiert werden / so kan man sie wol zu Pflastern gebrauchen / sonst seynd sie den Schäden Venenarum præsentissimum.

## Modus utendi.

Man muß corrigieren mit einem starcken Wein / das durch desselbigen feuchte sein Gifftiger Schwebel temperiert wird / vñnd so man Wässerigen Wein / oder Wasser hinzu thut / so wird ihr Geist vehementior. vñnd gifftiger / vñnd wo man sie brennt / so gibt es geschwind die Pflaster.

## Compositio.

Nimb der Kräuter vñnd sachen vnter dem Löwen des ersten Grads sechs theil / deren vnter

N iij

der

der Wag des ersten Grads vier theil/deren vnter dem Stier des ersten Grads zween theil.

## II. *Gradus Accidentia.*

### Essentia.

Sie haben ein irdisch dämpfige / Schwebelische art an sich mit einer grossen schärpffe / vnd reinen substans: seynd in ihrer grossen substanz nicht perfect / sondern haben ein Erdgall an sich vermischer: Sie gradieren durch den Schwebel hinauß in das Sals / vnd behalten in sich bede Natur / darumb muß man ihnen einen frembden Geist geben / daß ihr Geist verlasset sie.

### Sympatheia.

Ihr würckung gehet mächtig zu der Gallen / Milk / vnd Weinstein.

### Collectio.

Colligendæ in principio Maii ante ortum Solis. Vel finiente Augusto, vel Sole in Tauro, & Luna in Geminis ante ortum Solis.

### Ufus internus.

Haben ein vnßägliche würckung zu allen Weinsteinischen Kranckheiten / als Stein / Hitzung / Seelsucht / verstopffung des Milkes / brechen den stein gar bald / seynd überschwencklich gut zu dem Quartan Fieber.

### Ufus externus.

Seynd gar hohe köstliche Kräuter / sie machen

then ja wunderbarlich Fleisch vom grund auß/  
geben hohe weychung vnd Purgierung.

Modus utendi.

Man brauchts zu Pulvern/ Zuffwassern/ vnd  
Geträncken.

Compositio.

Nimb der Kräuter vnd sachen vnter dem  
Löwen des andern Grads neun theil/ deren vn-  
ter dem Wassermann des andern Grads sechs  
theil/ deren vnter der Jungfrawen des 4. grads  
drey theil.

### III. Gradus Accidentia.

Essentia.

Diesem Grad gehet der Geist sehr hin/ vnd  
bleibet nichts mehr dann ein grobe Schwebel-  
sche substans/ darauß man Corrosiffstein macht/  
der grobe Wässerige Schwebel corrodirt die  
Haut vnd brennet durch.

Symph.

Ihr Sympatheia gehet zu der Leber / Magen  
vnd von wegen ihres Wassergiffts zu der Gall.

Collectio.

Colligantur Sole in Loene, & Luna in Vir-  
gine am 10. 11. 13. Novilunii. zur Löschung  
aber Sole in Tauro & Luna in Geminis, ante  
ortum Solis, ehe sie gebliet haben.

N 5

Ufus

## Ufus internus.

Sie seynd inwendig in Leib nicht zu gebrauchen: dann mit ihrer hitz säulen sie die Leber / vnd verletzen den Magen.

## Ufus externus.

Ohne Correction seynd sie Eussertlich nicht zugebrauchen / daß man wolte etwas auffziehen / doch corrigiert vnd recht colligiert / kan man sie zu der Löschung vnd zur Trückung brauchen / dann sie nemen ein frembden Geist an sich / vnd ihr safft zeucht den Gallfluß an sich.

## Modus utendi.

Man macht auß ihnen Corrosifstein / Blasen mit auffziehen / oder die Haut auffzusetzen über die schäden aber / so Exprimiert man ihren Safft vnd legts über.

## Compositio.

Nim der Kräuter vnd sachen vnter dem Löwendes dritten Grads sechs theil / deren vnter dem Wasserman des dritten Grads vier theil / deren vnter der Jungfrauen des dritten Grads zweientheil.

## IV. Gradus Accidentia.

## Essentia.

Sie seynd grober Substans / vnd faulen sehr geschwind / ehe dann einanders Gewächs / dann sie

sie habent keinen Geist durchaus / darumb ihre  
pore offen stehen / vnd der Lufft hinein geht / wel-  
cher kalt vnd feucht ist / unde putrefactio.

**Sympath.**

Ihre Wirkung geher in die Schäden / so Pe-  
stis oder der falsche Geist den Schwebel Micro-  
cosmi verfälschet hat.

**Collectio.**

Colliguntur Sole in Piscibus, & Luna in A-  
riete, vel, Sole, & Luna in Aquario.

**Ufus internus.**

Sie seynd in Leib nicht angebrauchen / sie  
seynd Gallüchtig vnd Ditzig / sonst ist in diesem  
gradu azthracem ein groß Arcanum, in peste  
übergelegt / extrahirt omne virus.

**Ufus externus.**

Mira sunt natura prædita, ad curanda vul-  
nera immunda, so vom Salt / Blut / vnd Gall  
herkommen / sie wenehen / reinigen alle Gallüch-  
tige Schäden / purgieren / ziehen Fleisch / zeitigen  
vnd hehlen / so es aber Blutschäden sein / soll die  
Correction starck sein / sie greiffen sonst die Sub-  
stanz mit gewalt an.

**Modus utendi.**

Man brennt auß ihnen ein Del / vnd dassel-  
bige wird gebraucht / welches in Schäden das letz-  
te Refugium ist / sonst aber seynd sie schädliche  
Gifft.

**Com.**

Nimb der Kräuter vnnnd sachen vnter dem Löwen / des vierdten grads sechs theil / deren vnter der Wag des vierdten grads vier theil / deren vnter dem Stier des vierdten grads vier theil.

**Tabula Herbarum Sub Tauro, primo signo Triplicitatis Melancholicæ.**

**I. Gradus.**

Zod Hornungs Beyolen / Magnes / Rosenblätter / junge Eychen schoß / Haberdisteln / rot Samanderle / Braun Engelsfuß / klein Hirschzungen / wilde Steinlinden / gemein Graß / jung Kocken graß.

**II. Gradus.**

Eychenmispeln / Rosen mispeln / Ebbaum / Aggley / Aquilegia, Judenfirschen / Wegtritt / Frauenhaar / Seingraß / Carduus montanus, vnzeitige Galläpfel.

**III. Gradus**

Tora substantia Rosarum, Singrün / Vinca / Genßkraut / Lemon, Sannickel / Eysenkraut / Origanum Tertium, Virga pastoris,

ris, wilde Ochsenzungen / *Cynoglossa petralis*,  
Fingerkraut / Steinlinden.

## IV. Gradus.

Lappa minor, Fraxinus, Pulmaria, Englisch-  
kraut / groß Gindelreben / Grindkraut / Quitten-  
baum / wilde Beronien / Taube Nesseln / Kaat-  
köl / Terra Sigallara, Haselnuß / groß Scheel-  
kraut / klein Klettenwurz.

*Essentia Tauri uni-  
versalis.*

Die Kräuter vnter dem Stier schmücken  
eben von wegen der Ursachen / die auch in denen  
ist / so dem Schützen vnterworffen seynd / dann  
sie haben auch einen überflüssigen Geist / vnd  
mangeln der Materi. Earum virtus est Magne-  
tica & ut Magnes attrahit ferrum: Sic omnia  
simplicia faciunt Taura subjecta, & quia eo-  
rum materia non perfecta est quare spiritus  
eorum movet omni generi Melancholias,  
so vnter dieser Materi mit vndvollkommenem  
Geist sein / helfen also ihrem Subject vnd Ma-  
teri / aber mehr Geistlich als Leiblich.

*Sympatheia Tauri uni-  
versalis.*

Subjecta sunt Tauro secundum Sympa-  
thian

thian, omnes Arteriaz tota colli substantia, & magna arteria quæ præcedunt ex corde in omnia membra & arteria aspera, Diaphragma, die grossen arterien der Lungen / vnd was den Luftt anbelangt / vnd sonderlich das Herz / auch die Arteriaz in gibbo Epacis, Sufferlich der Hals / Cervix & Guttur.

*Antipatheia Tauri universalis.*

Inficiuntur hæc membra ab Antipatheia Libræ, oder verfälschten Blutzest / qui aut putrescit, aut inflammat sanguinem. aut per sulphurem suum, der einer groben Irdischen faulen Materi anhangt das Blut ipiritualiter grob vnd falsch macht.

*I. Gradus Accidentia.*

*Essentia.*

Ihr Materi ist noch Weich / jung vnd Milchig / der Geist gar vollkommen: Darumb durchringt der Geist die poros, vnd gänge mit gewalt / darnach kompt die materi / setz sich hinein in die poros / lindert / faulet / weicher alles hinweg / was schädlich ist.

*Sympatheia.*

Ohne correction seynds dem Magen Gift / vertreiben die Leber gar geschwind / vnd seynd  
dem

Dem Milk nicht angenehm: Sed hoc pertinet ad  
primum gradum virginis.

## Collectio.

Colligantur ante maturitatem, sole in Pis-  
cibus, aut Luna in Tauro, Virgine, & Gemi-  
nis, vel tantum in Piscibus.

## Ulus internus.

Concordant cum ceteris gradibus in mi-  
noritate sie seynd grosser Beyhung / Purgier-  
ung vnnnd Zeitigung in Melancholischen gefal-  
ten schäden / new vnd alten.

## Ulus externus.

Man macht außwendig darauff Pflaster / sie  
werden auch gebraucht / wie die in secundo  
gradu.

## Compositio.

Nimb der Kräuter vnd sachen vnter dem  
Scier / des ersten grads 9. theil / deren vnter dem  
Schützen des ersten grads 6. theil / deren vnter  
dem Krebs des ersten grads drey theil.

## II. Gradus Accidentia.

## Essentia.

Die Materi ist mehr mit dem Geist re-  
periert vnnnd angenommen / daher sie gewaltige  
durchringende ding seyn / doch ist die Materi vn-  
vollkommen / vnd der Geist überflüssig.

## Sympatheia.

Sein Sympatheia gehet zu den Sympati-  
schen Arterius.

Col-

Collectio.

Colliguntur etiã ut herbæ in primo Gradu.

Ufus internus.

Eadem est concordantia sed gradu validiori.

Ufus externus.

Es seynd hohe Beychungen / Zeitigungen /  
vnd Purgierungen / als in gradu primo, sie  
heylen von grunde auß wunderbarlich / vnd alle  
graufame ding.

Modus utendi. 3 gr.

Man machet hierauf allerley Pulver vnd  
Getränk in Leib / vnd diese zween grad gehören  
allein zu den Wundernäckten / zu schaden in Pfla-  
stern.

Modus utendi juxta 2 gr.

Man nimbt zu eusserlichen Schäden / sie nemen  
alles böß von grund herauf / leget darnach dieses  
Pflasterweiß über.

Compositio.

Nimb der Kräuter vnnnd sachen vnter dem  
Stier des andern grads neun theil / deren vn-  
ter dem Schützen des andern grads sechs theil /  
deren vnter dem Krebs des andern grads drey  
theil.

### III. Gradus Accidentia.

Essentia.

In ihnen ist der Geist vollkommen / vnd noch  
besser

## Schlüssel.

209

besser mit der Materi vereiniget / vnd haben ein  
hohes durchringendes Saltz.

Sympartheia.

Virtutem à natura obtinent zu dem Hals/  
Brust/Nieren/Nabel vnd auch Knien.

Collectio.

Colligantur, si fieri potest, in fine Augusti.

Uusus internus.

Sie treiben hinweg alle hitzige Bisse / sie gebert  
allerley Halsgetränk / Gurgelwasser / stillen vnd  
rücknen das Nils / Leber / löschen die Gall / ver-  
heylen die Nieren.

Uusus externus.

Sind die größte Wundtränk / auch zu den  
schäden. Et sunt in Chirurgia secreta maxima  
in principio. sie heylen von grund herauf / sie las-  
sen keinen Brandt oder hitz hinzu schlagen / auch  
keinen Fluß in ihnen entstehen.

Modus utendi.

Man macht hierauf allerley Pulver vnd Ge-  
tränk in Leib / vnd diese zween Grad gehören al-  
lein zu den Schäden.

Compositio.

Nimb der Kräuter vnnnd sachen vnter dem  
Stier des dritten grads 3. theil / deren vnter dem  
Schüssen des dritten grads zwey theil / deren vn-  
ter dem Krebs des dritten grads ein theil.

Q

IV. Grad

## IV. Gradus Accidentia.

## Essentia.

Diese Kräuter seynd schier in vollkommtheit ihrer Materi / vund eines trefflichen überschwenclichen Geistes / daher ist ihr Sals gar trefflich durchtreingend.

## Sympatheia.

Sie wirken zum Herzen/ Arterien vnd musculos arteriarum, mit solcher Krafft/das man sich verwundern muß/ thun solches geistlich vnd nicht materialisch/ & hæc omnia divinitus.

## Collectio.

Colliguntur Sole & Luna in Tauro, Sole in imo cæli, vund nicht wann die Sonn auff der Erden/ oder in Hæmisphærio.

## Usus internus.

Medicinæ sunt saluberrimæ, omni Melancholiam auferunt, welche steht im Geist/ als da sind Gallstus, vñ was in der höchsten Noht zum Herzen dringt / auch aller Arterien ensündung/ vñ ihr Geiſt/ sine putredine in folliculo cordis erhalten/ verschliessen auch die Musculos arteriarum, daß nichts böses hinem dringe.

## Usus externus.

Sie heylen Wunden gar hoch / purgieren vnd heylen/ alle Melancholische schäden / vertrei-

## Schlüssel.

112

Krebs den dünnen Grundt / schwarzen Aufsatz  
vnd Franzosen.

### Modus utendi.

Sie werden eusserlich an Hals gehenckt / oder  
eingenommen in Pulvern / in der Speiß / Pfla-  
stern vnd Badstweiß / gebraucht / in Wasser vnd  
Wein gesotten.

### Compositio.

Namb der Kräuter vnd sachen vnter dem  
Stier des vierden grads sechs theil / deren vnter  
dem Schüz des vierden grads / vier theil / deren  
vnter dem Krebs des vierden Grads zwey  
theil.

## Tabula Herbarum Sub Virgi- ne, secundo signo Triplicitatis Melancholicæ, &c.

### I. Gradus.

Spitziger Begerich / groß Ampffer / stein-  
Ampffer / Birnbaum / grosse Kletten / rote wilde  
Salbeyen / Hechzähne / Cichorea Wegwart / ge-  
meiner Hanensfuß / Rabensfuß / Lactuca.

### II. Gradus.

Hagenbuch / Crespelholz / Raßholder / roter  
Weinstock / Ros Angelica / Mespelbaum Beta  
alba, Weißwurz / Sigillum Salomonis.

0 2

III. Gra-

## III. Gradus.

Eychenbaum / Osterlucy / Dürnwurz / Braut-  
nellenkraut / Guldenginsel.

## IV. Gradus.

Schleestauden / Faulbaum tota, Rus, füm-  
mach / Tormentill / Carduus Benedictus, Ser-  
pentaria major & minor, Ophioglossum,  
Centaurea minor.

*Essentia Virginis*  
*universalis.*

Die Kräuter der Jungfrauen riechen  
nichts / oder gar wenig / dann sie sind Compact/  
vnd einer wol zusammen gesetzten Materienn/  
vnd der Melancholische Geist ist in ihnen voll-  
kommen.

*Sympatheia Virginis*  
*universalis.*

Virgini secundum Sympathian subjecta  
sunt arteria magna pulmonis, & aspera : Item  
omnia ad Elementa corporis humani perti-  
nentia, renes & spongiola caro Lienis.

*Antipathia Virginis*  
*universalis.*

Hæc Membra inficiuntur per Anthipathian  
Aquatii, qui super vacæo suo sanguineo Spi-  
ritu

ritu aërem arteriarum condensat, vñnd dardis  
des Sals im Menschen zutheil wird / vñnd ihr  
Nutrimentum zu grob.

**I. Gradus Accidentia.****Essentia, Collectio.**

Sie haben wenig Sals in ihrer Substanz /  
vñnd so mans nicht in sine Augusti colligiert / ist  
ihr Sals für nichts zurechnen / vñnd es ist auch  
wässerig / vñnd hat keine rechte Substanz.

**Sympatheia.**

Ohne Correction sind sie dem Magen ein  
Giffte / vertreiben die Leber gar geschwind / vñnd  
seynd dem Milk nicht angenehm.

**Ulus internus.**

So mann sie corrigiert / so thum sie etwas / aber  
in gradu remisso ad confortationem Epatis, ist  
dem sie lösehen.

**Externus.**

Sie seynd grosse Weychungen vñnd Lösch-  
träncke in hitzigen Schäden / auch gute Wund-  
tränck.

**Modus utendi.**

Man muß allezeit ex Tauro auch zur cor-  
rection thum / sonst per se seynds giffte / dan mache  
man Getränck darauf.

**Compositio.****D iij****Nimb**

Nimb der Kräuter vnnnd sachen vnter dem Stier des ersten Grads anderthalb handvoll / deren vnter dem Wider des ersten grads ein handvoll / deren vnter dem Krebs des vierdren Grades eine halbe handvoll.

## II. Gradus Accidentia.

### Essentia.

In diesen Kräutern ist das Salt kräftiger / vnd ihr Geiſt besser mit ihnen vereyniget.

### Sympatheia.

Sie erhalten auch die Sprach des Menschen / v. 2. grad des Stiers.

### Collectio.

Colliguntur ut herbæ primi Gradus Virginis, aut ut secundi gradus Tauri.

### Uſus internus.

Sie erhalten die Sprach im Menschen mit gewalt.

### Uſus externus.

Sie geben kräftliche Wundertränc / auch zu den alten Schäden / dann ihr Pulver vnd Aſch reinigen vnd purgieren die Schäden gewaltig.

### Modus utendi.

Man macht darauff Wundertränc / Del vnd Pflaster / vnnnd Bäder zu Schäden. Inwendig ſeud mans in rotem Wein / vnd gibts zu trincken.

Com.

## Compositio.

Müß der Kräuter vñnd sachen vnter der Jungfrauen des 2. grads drey theil / deren vnter dem Wider des andern grads zweien theil / deren vnter dem Krebs des vierdten Grads ein theil

III. *Gradus Accidentia.*

## Essentia.

Diese Kräuter haben ein subtils / vñnd durchdringendes Sals / welches Tartarischer vñnd auflösender Natur ist.

## Sympartheia.

Sie seyñd hoch zu den Milckfranchheiten / vñnd Halswehe / vñnd Sandstein.

## Collectio.

Colligiert ad externa, wann die Sonn vñnd der Mond im Krebs ist / ein tag oder drey nach dem 8. Mond / oder wann die Sonn in der Jungfrauen / vñnd der Mond in der Wag novilunio Geminorum, sub crepusculo, da der Thaw schon auff den Kräutern.

## Ufus internus.

Sie seyñd sehr hoch vñnd edel zu dem Sandstein / welchen sie brechen / vñnd thun auff die verstopffung des Milckes / stillen das Quartan Fieber.

O 4

Ufus

Sie seynd gar hoch vnd köstlich zu den Alter  
schäden vnd Wunden/sie lindern/zeitigen / wun-  
den vnd purgieren.

Modus utendi.

Man macht darauff Pflaster / Tränck / Pul-  
ver in die schäden/auch Fußwasser vnd Näder.

Compositio.

Nimb der Kräuter vnnnd Sacher vnter der  
Jungfrauen des dritten grads anderhalb hand-  
voll / deren vnter dem Widder des andern grads  
ein handvoll / deren vnter dem Scorpion des  
dritten grads/eine halbe handvoll.

IV. *Gradus Accidentia.*

Essentia.

Die Kräuter seynd in der höchsten vollkome-  
heit/ihres Geistes vnd Materi.

Sympatheia.

Ihre Sympatheia gehet zu allen Flüsset/  
nicht allein was der Jungfrauen / sondern auch  
der ganzen Tripliciter subiiicirt ist.

Collectio.

Zu allen Schäden sollen sie genommen wer-  
den/vmb S. Johannistag Senioribus, wañ die  
Sonn vnd der Mond im Krebs ist/Junioribus  
verò, so die Sonn vnd der Mond in der Jung-  
frauen

frauen ist/zu träncken aber im April/aut in fine  
Maij, oriente Sole.

### Usus internus.

Es ist nichts über diese/zu allerley Apostemen/  
auch für die rote Ruhr vnd alle Sympatische  
flüß/sie stellen alles reissen vnd grimmen im Leib/  
auch Mutterwehe / vnd nach der Sympathi das  
quartan Fieber.

### Usus externus.

Sie seynd ein ungläublich ding / in Wund-  
träncken/stellen das Gliedwasser zu hand wun-  
derbarlich / sie seynd für das überig bluten der-  
Schäden/trücknen sie mit gewalt.

### Modus utendi

Es seynd keine edelere ding zu Pflastern / als  
diese/geben Tränck/auch Pulver/in Wein oder  
Bier gesotten.

### Compositio.

Nimb der Kräuter vnd Sachen vnter der  
Jungfrauen des vierdten Grads anderthalb  
handvoll/deren vnter dem Wider des erste grads  
ein handvoll / deren vnter dem Krebs des vierd-  
ten grads/ein halbe handvoll.



O s

Tabu-

Tabula Herbarum Sub Capri-  
corno: Tertio signo Triplicita-  
tis Melancholicæ.

*Primus Gradus.*

Mori, Heydelbeer / Rosbrombeer / schwarze  
wilde Kirschen / wilde Mandwurz / Ringelblu-  
men / Calendula genant.

*II. Gradus.*

Schwarze Brombeer / Schartach / Himmel-  
brand / Forstbaumbeer / Erdkirschen.

*III. Gradus.*

Himmelbrandt / groß Waldwurz / Pera, pe-  
ra pastorea. Acorus Germanus, Galgan / Hg-  
berdistel / Nöhrleintraut / gelbe Cichorea, wilde  
Pappeln / oder Erndrosen / Malva domestica.  
Sauchen Kräuter.

*IV. Gradus.*

Nappellus, Uva inverla, Wolfsbeer / Bilsen-  
samen / Länftraut / schwarze Diebwurz / Alraun  
Segeltraut / Spinnenweben.

*Essentia Capricorni  
universalis.*

Die Kräuter des Steinbocks haben fast kei-  
nen

nen Geist/ vnd seynd gar überflüssiger Materi/  
welche ein groben Erddampff / vnnnd giftigen  
Rauch in sich haben/daher sie vor mit Essig müs-  
sen corrigiert werden. Darumb zeucht ihr über-  
flüssige Materi alle überflüssige Geister im Men-  
schen ansich.

*Sympatheia Capricorni*  
*universalis.*

Des Steinbocks / Sympathi ist gegen dem  
Milch / Arterien/der Alvus / vnd was zu der Di-  
gestion hinaus hilfft: eusserlich aber werden ge-  
funden die Genua oder Knie: Item auch ein  
theil der Nieren.

*Antipatheia Capricorni*  
*universalis.*

Sie werden nemlich diese Sympatische  
Glieder vergiffet/von der Antipatheia Gemi-  
norum, welche dieselbe Sympathian mit einem  
falschen Geist begehren zuerstecken /dahero dann  
ihr Salz wird auffgelöset.

**I. Gradus. Accidentia.**

*Essentia.*

Diese Kräuter haben ein überflüssige Ma-  
teri/vnd wenig Geist /dahero sie den Menschen  
die nicht arbeiten / nicht zu gebrauchen-seynd in  
den

den Leib / sie concordiren auch *Essentia cum*  
grad. 20.

Symphath.

Sie seynd gerichte auff die Geister des Men-  
schen / aber in Leib nit zugebrauchen / denen die nit  
arbeiten / dann sie seynd ihnen vngesund vnnnd  
giffzig / machen ihnen das Grimmen / Glieder-  
weh / laxiren die innerlichen viscera.

Collectio.

Colligantur in Plenilunio maturè.

Ufus internus.

Sie seynd den Leuten die viel arbeiten treff-  
lich gesund / löschten ihnen die Geister der Natur /  
vnd geben dem Leib Nahrung / vnnnd nemen hin-  
weg die Mängel *Asperæ Arteriæ*.

Ufus externus.

Sie seynd in die schäden nichts werth / vnd ob  
sie schon etwas aufrichten / so ist doch nichts mit  
grund / sie werden dann corrigiert.

Modus utendi.

Sie müssen vor corrigirt werden / per 2. gra-  
dum des Löwens / das ihre feuchte gar verzehret  
werden / als dann in rohem Wein gesotten.

Compositio.

Nimb der Kräuter vnd Sachen vnter dem  
Steinbock des ersten grads drey theil / deren vnt-  
ter dem Löwen des andern grads zween theil /  
deren

deren vnter den Fischen des andern grads ein theil.

## II. Gradus Accidentia.

### Essentia.

Sie haben einen überflüssigen Erddampff in sich welcher ein gift ist/ vnd vergiftet damit seine Schäden / dartzu sie gebraucht werden ohne correction.

### Sympatheia.

Ihre Sympathi geht eusserlich starck zum Fleisch.

### Collectio.

Colligantur in Junio omnes.

Usus internus nullus.

### Externus.

So sie corrigirt werden/geben sie viel Fleisch/ aber man muß mit gewalt verhüten daß es nicht falsch böß Fleisch seye. Sie seynd ohne correccion gar nichts in die Schäden/sondern nur gift.

### Compositio.

Mit dem Kraut vnd sachen vnter dem Steinbock des andern grads vier theil/ deren vnter dem Löwen des andern grads sechs theil / deren vnter dem Krebs des dritten grads zwent theil.

III. Gra-

## III. Gradus Accidentia.

## Essentia.

Diese Kräuter haben einen giftigen Rauch  
vnd Erddampff in sich / Ihr Salz ist zu schwach /  
daß sie nichts erleyden können / vnd so ein kleines  
Reißlein darauff kompt / es sey im Augusto / oder  
Decembri / so fallen sie geßling dahin.

## Sympatheia.

Ihre Sympatheia gehet zu allen Humori-  
schen Flüssigen / welche sie stellen.

## Collectio.

Colligantur aut in Junio, aut Julio, aut Au-  
gusto in plenilunio,

## Ufus internus.

Sie wirken von aussen hinein / vnd stellen  
Blutruhr / vnd was dergleichen ist: Item / so  
einem die Nase heftig schweisset: Et sunt magna  
arcana Sympathicon affectuum.

## Ufus externus.

Sie gehören Ufu externo zu der Jungfrawē/  
grad. 2. & habent parem virtutem una cum  
illis.

## Modus utendi.

Man nimbt die Herbas oder Radices, hencket  
es an Hals allein / auch zu Pulver / sed non sine  
magna correctione.

Com-

## Compositio.

Nimb der Kräuter vund sachen vnter dem Steinbock des dritten grads sechs theil / deren vnter dem Löwen des ersten grads vier theil / deren vnter dem Krebs des andern grads / zweien theil.

## IV. Gradus Accidentia.

## Essentia.

Sie haben alle Gift an ihnen / doch etliche mehr / dann die andere: Ihre Substanz ist ein irdische durchdringende Dämpffigkeit / welche gehet mit einem subtilen Salt / Erddämpffig vor / wegen des durchdringenden Salt / welches gar in sich ziehend ist / gut vund böß miteinander nimbt.

## Sympatheia.

Hoch zu Gift ist ihr Sympatheia zu den Händen / sonderlich auch zu der Scham.

## Collectio.

Es treibet dieses theils noch die Sonn / noch der Mon sondern motio aëris, treibts da ist ihr collection zu suchen.

## Usus internus.

Sie ziehen das Gift vnstätlich / vnd wunderbarlich auß / wie hoch es auch ist. Ihre Wirkung ist im Haupt / aber nicht zu dem Haupt innerlich noch eusserlich.

Usus

Es seynd sehr hohe weychungen/zeitigung/vñ  
löschung der hitzigen Gifte / so an der Scham  
seyn/ auch vornen an den Gliedern/ so einer gifte  
dasselbst hette oder bestinde.

## Modus utendi.

Gott hat ihnen ihr Signatur nicht in Leib zu-  
gebrauchen gegeben / jedoch solches zuthun müs-  
sen sie corrigiert werden / welches geschicht so  
man sie seud mit Essig von wegen des Erdsal-  
dampffs / mit Wein von wegen des Erdschwe-  
bels / vñnd ein wenig Salz dartzu hinein ge-  
worfen.

## Compositio.

Nimb der Kräuter vñnd sachen so vnter dem  
Steinbock des vierdten grads drey theil / deren  
vnter dem Löwen des vierdten grads zwen theil/  
deren vnter dem Krebs vñnd der Jungfrawen  
des vierdten grads ein theil.

**Tabula Herbarum Sub Can-  
cro, primo signo Triplicitatis  
Phlegmaticæ.**

## I. Gradus

Brassicæ omnes, Salbeyblüet/ Rappistrant/  
Bonen/Ruben/ Disteln/ Einsen/ diese vier vñ-  
zeitig/

Zeitig/Heckengras / stinckender Hantensfuß / blait  
vnd weißer Hünnerdarm / Carduus Aquaticus  
albus, Cardoschock jung/Galleon.

## II. Gradus.

Omnes pisces omnium sequentium Sper-  
ma Wispeln / als Aspen / Hagendorn/Wyffel-  
baum/Birnbaum/Weiden/Siechten/Dannen/  
Fischschmalz/Rindermarc.

## III. Gradus.

Wassergras / Erlenbaum / Steinweiden/rö-  
the Weiden/Erbsalstauden/Wasserbungen / jun-  
ger Brunnenkress/Steinbrech / Fingerhütlein-  
kraut/Juncus, Canna, Gnaphalium, Türckis/  
weiß Corallen/Perlein/Krebsaugen/V. triolū.  
Portulaca, Sedū minus, Rabunzeln/Crassula.

## IV. Gradus.

Gelb Krebskraut / Wackkreb / Hauswurz/  
Groß vnd klein Rohrwurz / Austerlinschalen/  
Sperma Ranarum, Kakenkönig/Hasensprung/  
Kasenschwanzkraut/Dinnerswurz/Glaskraut/  
Polonienkraut / Türckisstein / Krebsaugstein/  
Allruppenbein/Forellenbein am Maul / Scheel-  
blumenwurz/Gnaphalium.

P

Essen-

*Essentia Cancri uni-  
versalis.*

Im Zeichen des Krebs ist der Geist Phlegmatis ganz überflüssig / vñ die Materi mangelhaft / vñd seynd gar feuchte ding / alles was hier unter begriffen ist / vñd seynd eines solchen reinen Geists / das ihnen die Hir nicht schaden kan / sondern sie erhalten sich biß über ihr vollkommenes Zeichen des Scorpions.

*Sympatheia Cancri  
universalis.*

Unter das Zeichen des Krebs gehören dieses das Gehirn / Lunge / Nerven / vñd alles weisse geadet / Senader / vñd was dergleichen ist / die ihrem Ursprung haben von dem Hirn / Lungen oder Gedäer / Fleisch / oder was dergleichen ist.

*Antipatheia Cancri uni-  
versalis.*

Der Schin ist des Krebs Erbfeind / inn dem Kräuter / vñd Gliedern / dan die Kräuter bringe er in wältigkeit / etliche gar / was anff der Erden ist / etliche halb / etliche gar auch nicht. Dann welche ihre Substanz vollkommen haben der Kälte / dem thut kein anders niches / sondern bleiben mit gleichem Vigore Sommer vñ Winter. Die mem-  
bra

bra aber fezt er auff diese weis: Alle die schäden/  
so in Phlegmate seyn/ vnd alle solche Flüsswer-  
den durch die gegenwertige Natur/ als der Cho-  
lera aufgelöset vnd flüssig: Dann kein Phlegma  
von sich selbst gibt einen schaden / sondern durch  
die Cholera wird das Phlegma dahin gezwun-  
gen/ vnd der Cholerische Brand vnd auflösung  
gibt eine rase vnd Brand/ dadurch dann das frey-  
fent Salz geboren wird/ welches den schaden öff-  
net/ als die Fistel/ vnd dergleichen.

### I. Gradus Accidentia.

#### Essentia.

Die Materia in ihnen ist gar imperfect/darum  
muß ihr zugethan seyn/ der erste grad des Stiers/  
welches ihm gibt ein anziehendes Salz / vnd der  
erste grad in der Waag / welches ihm gibt ein  
Durchtrieb / damit innerlich der Brust/ oder der  
Blutader kein schaden widerfahre.

#### Sympatheia.

Sie haben ein grosse Sympathian oder Har-  
moniam zu der Brust/ vund so weit der Krebs  
gehet/ auch zu dem Magenmund / vund zu der  
Lungen.

#### Collectio.

Colligantur in Aprili, aut in principio Junii,  
Sole in Geminis & Luna in Cancro hora  
2. pomeridiana usq; ad 8. nec ulterius, nunc  
habent Sal penetrans,

P 2

Uusus

Ufus internus.

So einem grosse Hiß im Magenmund leg/das  
von einer die Bräun möcht bekommen/oder ent-  
zündung/der Lungen.

Ufus externus.

Sie löschen die Schäden/ziehen den Gallfluß  
heraus/geben hohe weychungen vnd zeitigungen/  
hieher gehört der Wurm am Finger.

Modus utendi.

Man läset zuvor einen Ball mit warmem  
Wasser darüber gehen / dann zum innerlichen  
braucht mans in Trinken: eusserlich aber saff-  
rig zerstoßen / mit Baumöl vermischet/vnd über-  
gelegt.

Compositio.

Nimb der Kräuter vnnnd sachen deren vnter  
dem Krebs des 1. grads 3. theil/deren vnter dem  
Stier des ersten Grads zween theil / deren vnter  
der Wag des ersten Grads ein theil.

## II. Gradus Accidentia.

Essentia.

Sie seynd einer hohen durchringenden essentz  
für sich selbst/magis ipso auro.

Sympatheia.

Earum Harmonia est ad resolutionem car-  
teri & maximè in juncturis.

Colle.

## Collectio.

Ihr Collection ist in piscibus, Sole sc. ver-  
sante, & Luna in Geminis, des Morgens am  
Tage.

## Ufus internus.

Sie tringen hinein /vnd zermalmen was hart  
ist /in allen Gliedern / Juncturn, Es sey Stein/  
Weule/ Vnzeitigkeit/ also daß gegen ihnen der  
Alchimisten Quinta essentia inns Bad gehen  
muß.

## Ufus externus.

Diese lindern /Zeitigen / Wenchen vnd reini-  
gen die Schäden/ lassen nichts vnrichtigs oder  
hartes in ihnen.

## Modus utendi.

Man soll sie in Wein einbeyhen / vnnnd vnter  
den Mist vergraben vierzehnen Tag vor dem Sol-  
sticio, dann hernach wider aufgenommen /vnnnd  
gebrant / vnd also gebraucht. Eusserlich werden  
sie gebraucht wie im ersten grad.

## Compositio.

Nimb der Kräuter vnnnd sachen vnter dem  
Krebs des andern Grads sechs theil / deren vn-  
ter dem Stier des andern grads vier theil / deren  
vnter der Wag des andern grads zween theil.



P 3

III. Gra-

III. *Gradus Accidentia.*

## Essentia.

Diese *Simplicia* sind kalt vnd feucht/haben einen grossen durchtrieb/ sie haben ein reines Salz in sich/ damit sie durchstringender art seyn.

## Sympatheia.

Sie seynd zu dem Nils/ Nieren/ vnnnd auch der Blasen/ Leber/ Magē/ Füssen/ Hirn Marck/ *Juncturas*, *summa arcana ad oculos*, & *eorum morbos*, sanant omnes es *Phlegmate resolvente*.

## Collectio.

Sie werden colligiert gegen der Nacht Sole occidente, vmb S. Jacobs tag/wann die Sonne im Löwen/ vnd der Mon im Scorpion ist.

## Usus internus.

Sie lassen kein Sandt noch Stein irgends im Menschen / zertreibens / vnnnd machens zu Wasser ohn allen nachtheil / löschē die Gall/ treibens hinder sich/heylen alle schäden der Sympatischen Gliedern/ *Quartanam* & *Tertianam*, *Apoplexiam*, *Lethargiam*.

## Usus externus.

Sie geben hohe Wundträncf / vnd durchtreiben alle Schäden/ sie seyen wo sie wollen/ die ein *Fistulosische* art haben/welche da kommen à *bile resoluta*, auch den Nerven/ *Juncurem* /welche abgehawē/oder gesaulet/auch zerrenckre Glieder.

Modus

## Modus utendi.

Sie geben hohe Getränke / gesotten in einem  
guten theil Wein / oder Wasser / auch im Pul-  
ver.

## Compositio.

Nimb der Kräuter vnd sachen vnter dem  
Krebs des dritten grads sechs theil / deren vnter  
dem Stier des dritten grads vier theil / deren  
vnter der Wag des vierdten grads zween theil.

## IV. Gradus Accidentia.

## Essentia.

Diese haben einen vollkommenen Geist / vnd  
die Materi ist ihnen gar gleich gemacht / doch  
die vollkomenheit nicht recht angenommen : Da-  
rumb so bald ihre Feuchtigkeit genommen wird /  
so nimbe ihre Materi vnd Geist solche an.

## Sympatheia.

Ihre Sympatheia gehet auch starck zum  
Hirngeäder / vnd zu den Augen.

## Collectio.

Colligantur Sole in Leone, eoq; occiden-  
te, aut media nocte, h. e. dum occidit Leo,  
vmb 3. oder 4. Die sollen hernach im schatten ge-  
döret werden.

## Usus internus.

Sie haben ein grosse Krafft zu den Nerven /  
P iij vnd

vnd Krampff / oder was vom falschen Geiſt  
kompt / auch für Vertiginem. so von einer Seele  
sucht im Hirn.

Uſus externus.

Sie nemen alle übrige Feuchtigkeit in schäden  
hinweg / vnd ziehen solches an sich / auch alle  
Fisteln.

Modus urendi.

Pulveriscentur, porus fiunt maximè validi.

Man brennt auch sehr zu Pulver / vnd  
braucht's / denn man heut's nur an / oder an die  
Verstollen.

Compositio.

Nimb der Kräuter vnd sachen vnter dem  
Krebs des vierden grads drey theil / deren vnter  
dem Stier des vierden grads zween theil.

**Tabula Herbarum Sub Scor-**  
**pione, secundo signo Triplici-**  
**tatis Phlegmaticæ.**

**I. Gradus.**

Wodelger / Hagendorn / Mehlbaum.

NB, Huc pertinent omnia Simplicia primi  
gradus Cancrī, si post Junium collecta sunt in  
Mense Octobri.

**II. Gradus**

## II. Gradus.

Weiß Möhren/gelb Ruben/Aschenbäumen-  
holz/Holz Apffelbaum/Pflaumenholz / Apffel  
saur vnd süß / rothe Schnecken / Austerlein/  
Muschels / vel Muschelschen forficar.

## III. Gradus.

Seiffentraut Parthenium, Avena, Saw-  
rach/Buchsbaum / Wach oder Wachwinden/  
Erbfaen.

NB. Huc pertinent omnes herbæ 2. grad.  
Cancri collectæ, Sole in Cancro.

## IV. Gradus.

Mercurialis, Attriplicis species omnes, rothe  
Malten/Mißmalten/Weißmalten/Mellauré/  
Ribes/Erdrübenholz/Zeislosenblum.

*Essentia Scorpionis*  
*universalis.*

Diese Kräuter vnd Simplicia werden hieher  
gesetzt/dieweil sie vollkommen seyn / oder ein vol-  
kommene Materi haben / sie schmecken nichts o-  
der wenig/dieweil sie compact seyn/ vnd wol zu-  
sammen gesentter Materien.

*Sympathea Scorpionis*  
*universalis.*

Es seynd dem Scorpion secundum Sympa-  
thian unterworffen/die weisse membra des Ma-  
gens/

P v

gens/

gens/ auch zum theil die Lungen: Eufferlich aber  
die pudenda, testiculi & alia membra secreta.

*Antipatheia Scorpionis*  
*universalis.*

Diese Glieder vnter dem Scorpion finden vñ  
haben ihre Antipathian von dem Wider / wel-  
cher phlegma aufflößt/ wie es geschehe/ vide An-  
tipathian Cancri.

**I. Gradus Accidentia.**

*Essentia.*

Hieher gehören die Krämer / so eine vollkom-  
mene Materi haben / mit ihrem Geist wol pro-  
portionirt.

*Sympatheia.*

Ihre Sympatheia gehet zu den Gliedern wel-  
che voller Adern sind/ vñud zu den dürre Kranck-  
heiten.

*Collectio.*

Colligantur inter Junium, usq; ad Octo-  
brem.

*Usus internus.*

Sie sind köstlich/ für die dürre von einer Gall-  
sucht/ so auff die Lungen fällt/ oder die von einer  
Gallsucht/ oder Geelsucht kompt.

*Usus externus.*

Zum Bunderäncken sind sie nicht kräftig ges-  
ung/ aber zum löschen sind sie gut.

Modus

**Modus utendi.**

Innerlich brauche mans zu Eräncken / euffer-  
lich stößt mans zu Pulver / vnnnd zettelis inn die  
Schäden.

**Compositio.**

Nimb der Kräuter vnnnd sachen vnter dem  
Scorpion des ersten grads drey theil / deren vnt-  
ter der Jungfrauen des ersten grads zween theil /  
deren vnter dem Wasserman des ersten grads  
ein theil.

**II. Gradus Accidentia.****Essentia.**

Sie haben dreyerley Art / Qualitet vnd Sub-  
stantz, sonst ist ihrer ein kleiner brauch inn der  
Arzney.

**Sympatheia.**

Sympatheia hoc tempore adhuc est nobis  
incognita,

**Collectio.**

Natur ostendit tempus collectionis.

Usus internus adhuc est incognitus.

**Usus externus.**

Einzunemen / zuhehlen zu den schädē dienen sie  
nicht / Aber zur weychung vnd zeitigung thun sie.

**Modus utendi.**

Einzunemen dienen sie nichts / sonst brauche  
mans zu Pulver / vnd Bädern.

**Gorn**

Nimb der Kräuter vñnd sachen vnter dem Scorpion des andern grads sechs theil / deren vnter der Jungfrawen des andern oder dritten grads vier theil / deren vnter dem Wassermant des andern oder dritten grads zween theil.

### III. Gradus Accidentia.

#### Essentia.

Sie seynd Phlegmatischer substans / darumb so sie sollen inn die Arzney gebraucht werden / muß ihnen gethan werden / wie dem ersten grad im Krebs.

#### Sympatheia.

Ihre Sympathi ist zu allen Kranckheiten Orificii Stomachi, zu der Scham vñnd Brüsten.

#### Collectio.

Sie sollen colligiert werden / so die Sonn inn dem Drachmonat inn Krebs gehet / es sey der Mon wie er wolle.

#### Ufus internus.

Sie stellen das Sodbrauen von grund auß / vñnd hehlen die Kranckheiten der Brust vñnd der Scham.

#### Ufus externus.

Ihres gleichen ist nicht zu wunden vñnd schaden /

## Schlüssel.

237

den / so hoch seynd sie/sie zeitigen vnd purgieren  
alle schäden / vertreiben die geschwulst / ziehern  
alles böß heraus.

### Modus utendi.

Man seuds in Wein vnd halber Wasser/  
schlägt dann über mit Pflastern / auch Dels-  
weiß/in Pulver.

### Compositio.

Nimb der Kräuter vnd sachen vnter dem  
Scorpion des dritten grads drey theil / deren  
vnter der Jungfrauen des dritten grads zweien  
theil / deren vnter dem Wassermann des dritten  
grads ein theil.

## VI. Gradus Accidentia.

### Essentia.

Die Kräuter sind Kalt vnd Feucht/ vnd einer  
gar heylsamen Natur.

### Sympath.

Ihre Sympatheia gehet zu den Kranckheiten/  
so die Cholera das Phlegma auflöst in Sym-  
patischen Gliedern.

### Collectio.

Ihre Collection ist so die Sonn im Scorpion  
ist / es sey der Mon alt oder new.

### Ulus internus.

Ihr ulus internus, ist auff die inwendigen A-  
poptemata, der inern Glieder der Sympatheia.

### Exter-

Externus.

Sie zeitigen/reinigen/weychen die Schäden/  
 heylen alle Zistel/ werffen das saubere vom vn-  
 saubern so rein vnd artig / das mans nit verbef-  
 fern könt/ sie ziehen Fleisch mit gewalt.

Modus utendi.

Man sendt mit Wein vnd Wasser / vnd  
 wäscht die schäden darmit auß.

Compositio.

Nimb der Kräuter vnd sachen vnter dem  
 Scorpion des vierdten Grads anderthalb hand-  
 voll / deren vnter der Jungfrauen des vierdten  
 grads ein handvoll / deren vnter dem Wasser  
 man des dritten Grads eine halbe handvoll.

**Tabula Herbarum Sub Pesci-  
 bus, tertio signo Triplicitatis  
 Phlegmaticæ.**

**I. Gradus**

Buchbaum / Barbenfischbein / Gräd von  
 Aal/breite grosse Rüben/ Kabbistöl. (Pfirsing-  
 fleisch) spinRüben/Mamortica,

**II. Gradus.**

Blaw Kornblumen / Pfirsingfleisch/Dan-  
 ransen/Cardeschock/Einsen/ Meerinsen/ Pör-  
 sichfisch/Pörschengrad.

**III. Gra-**

## III. Gradus.

Magsamen / rote Kornblumen / weiß Korn-  
blumen / Nigella, Coriander.

## IV. Gradus.

Piscis torpedo, Serpentes, Uvæ inversæ,  
Solarrum album, Bilsensamen / Eisenhütlein/  
Papaver cornutum, Wüterich Cicuta, wilde  
Röhren.

## Essentia Piscium universalis.

Diese Kräuter haben ein giftig irdisch Phle-  
gma in sich / doch nur in dem andern vnd letzters  
Grad / sie haben sonst keinen übrigen Geist mehr /  
vnd je höher der Grad / je weniger Geist haben  
sie.

## Sympatheia Piscium universalis.

Es seynd den Piscibus oder Fischen secun-  
dum Sympathiam vnterworffen / die kleine Ge-  
därme. Vesica, Intestinum flacculentum. weil  
sie Phlegmatischer Substantz sind: Cufferlich  
aber Pedes, Tali & Cavillæ.

## Antipatheia Piscium universalis.

Sie werden vergiffet von der Antipatheia  
Leonis, wie solches geschehe oder zu gehe / besiehe  
den Krebs. Sonsten werden die eufferlichen  
Glieder auch vergiffet von der Kälte.

Sima

NB.

Simplicia Piscibus subjecta, eodem modo agunt ut Cancro, & Scorpioni subjecta, Sed in eorum membra Sympathica ut habetur. Et eorum additio est ex Capricorni & Gemini. Juxta processum signorum aliorum.

Ende D. Carichters. Schlüssel.



300



**Von Bründt-  
licher Heylung der Zauberis-  
schen Schäden vnd vergiftten  
Ascendenten zustande.**

**Des Edlen vnd Hochgelehr-  
ten H. Doctoris Bartholomæi  
Carrichters/Weyland der Römisch. Keyf.  
May. H. Erren Maximilian II. Vnsers al-  
ler Gnädigsten H. Erren/Hoff Do-  
ctoris vnd Archiatri.**

**Allen Wundärzten Balbierer vnd Sche-  
ker zu gutem wie auch solcher armen Patienten  
vollkomener Heylung/vnd ihrer Gesund-  
heit widerbringung/an Tag  
gegeben.**

**Durch**

**Benedictum Figulum Utenhovia-  
tem Francum: Poëram LC.Th.Th. Phil.  
Medic. Eremitam. T.M.**

**Q**

**Voss**

## Von Heylung der Zauber- rischen Schäden.

**I**n Erbaren vnd Kunstreichen  
Ulrich Becken von Wien/ wünsche  
Ich von Gott dem Allmächtigen al-  
les guts zuvot: Erbarer vnd Kunst-  
reicher Meister Ulrich/ lieber getrewer Freund/  
dieweil du mich angesprochen / vnd angelangt  
hast/ dir ein vnterricht anzuzeigen / vnd zuhurt/  
von wegen der Zauberischen Kranckheiten/  
Schäden vnd Gebresten/ wie die erkandt/ geheyle  
vnd gewend mögen werden / welches nicht ge-  
schehen mag / ohn erkandnuß einer jeden Zauber-  
rey in gemein ein besonder Eur vnd Proceß in-  
halt. Du solt auch wissen das nicht allein die  
Menschen / sonder auch die vndernünftigen  
Thier vnd Vögel/ durch die Zauberrey vergiffet  
vnd getödet können werden.

Nun aber das Weib so vnter deinem Hän-  
den gar Schwach vnd Kranck ist / vnd wie du  
mir anzeigest / gar zusammen gewachsen ist/ be-  
langet/ so thu ich dir zuwissen/ das solches ein lau-  
tere Zauberrey / durch das geblüt geschehen ist/  
wie du hernach in meiner Präctel hören wirst/  
deshgleichen find man vnter den Zauberischen  
schäden / da dem Menschen nichts an gesehen/  
ligt

ligt gar Krafftlos / isset vnd trincket wol / hac aber nicht macht / das er sich im Bett vmbwenden köndte / darneben leiden sie grossen Schmerzen vnd Angst / dardurch sie also zu keiner Ruh mögen kommen / welches auch eine besondere Cur haben muß. Man findet auch das die Kinder bezaubert werden / das sie nicht gedenen können / gar verdorren / sich abschreyen vnd heulen die ganze Nacht.

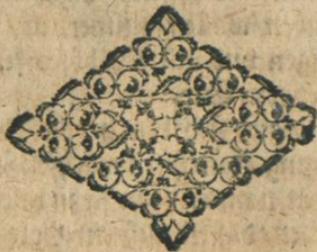
Item / man findet das die Männer vnd Weiber in der Ehe verzaubert werden / das sie nicht allein mit einander Zanken vnd Rauffen müssen / sondern auch die Ehlichen Werck / nicht thun noch pflegen können. Item es geschichte auch das etlich durch geschosß in Hände / an Fingern vnd andern Gliedern geschossen werden / welches so arg als das Feuer in der Hölle brennen mag.

Item es wird oft gethan / das die Menschen gar von Sinnen kommen / Tag vnd Nacht gar kein Ruh haben / wallen jämmerlich / lauffen sich vmbzubringen vnd allerley böses für zunemen / Darfür sein eygene Cur.

Item es begibt sich durch böse Imagination vnd einbildung / durch ein wächsen Bild / das sie in desselbigen namen / den sie zu beschädigen begeren / machen / dasselb auff ein Holz stellen / vnd bey dem Feuer herumb wenden vnter Brazen / bis es gar hinweg schmelzet / diese Cur dorren hinweg / vnd man vermeynt das sie die

Schwindsucht haben. Mehr pflegen die Zauberschen Säckle / das Viehe in den Ställen zu vergifften / das sie nicht allein / des nuses der Milch beraubt / sondern auch miltlerweil ganz vnd gar absterben. Solche vnd dergleichen Zaubereyen wollest warnemen / vnd diese meine Tractätle in lesen / vnd die Kräuter vnd stüce so darzu gehören / in zeit einsamelen vnd colligieren / damit kanstu G D E E / vnd deinen neben Menschen dienen / vnd wird dir auch kein Zauberey schaden / vnd etwas thun können / damit will ich dich in den Schutz vñ Schirm des ewigen Gottes befohlen haben / Datum  
Preßlaw den 16. Januarij  
Anno 1551.

Doctor Bartholomæus Carrichter.



Diese



Diese Nachfolgende Stück  
soll man all weg im Vorrath  
halten.

**A**lsie wil ich anheben zu er-  
zehlen alle die stück / so man wi-  
der die Oberzehlte Kranckheiten  
zugebrauchen pflegt / vnnnd merck  
das alle Kräuter / Wurzeln vnd  
Blumen / auch Weispeln / sollen alle gebrochen  
werden gegen dem Mond / auch sollen sie mit  
keim Eysen berührt werden / damit werden dann  
die zu der ersten gesteckt / es werden auch etliche  
in dem Newen Monden gebrochen / aber nicht  
viel / wird ein jedes in seinem eygenen Proceß  
begriffen.

Hipericon das ist wilde Gartheit / Beyfuß /  
Stabwurz / Spisenwegerich / roter Knoblauch /  
Johannisblumen die weissen so auff den ackern  
wachsen / Tostten / Veronientörner darnach  
dreyerley Daurant / der erst ist den man sonst  
Hundskopff nennet / der ander ist der gemein  
Daurant / der dritte ist der edele Daurant / wird  
beschrieben in Matthiolo / hat Blumen wie ein  
Busch Federn / ist gar gemein / aber von wenigen

Q ij

für

für ein Daurant erkant / Marhiolus sagt / es  
 hab bleich braunne Blümlin. Dreyerley Wi-  
 derthon ist der an Sandechren Orten auff dem  
 Mist wächst / solche Kräuter sollen gesamlet wer-  
 den / wann es schön hell am Himmel ist / vnd ein  
 jedes voller blüßt stehet. Haselmispel / Eybisch-  
 holz / das auff einer Linden wächst / Lindenholz /  
 Del / Lerchenharn / rote Corallen / Farnkraut /  
 rot Erdschwam / der vnter der Bircken wächst /  
 Braunwurz / Linden Mispel / solches solt du ha-  
 ben im vorrath / so du den dingen recht wilt vor-  
 stehen.

**Volgen zwo Salben welche wir  
 gemeinlich in allen Zauberischen sachen  
 wider alle Gebrechen zugebrauchen  
 pflegen / welches wir sonst Balsam  
 nennen.**

**Der erste Balsam von Haselen  
 Mispel / die Salb mach also.**

Nimm junger Hundschmals / das wol  
 geläutert / 8. lot. / Berenschmals / wol geläutert /  
 16. lot / Capaunen Schmals 24 lot wol gereini-  
 get / Haselmispel 3. Gauffen / kof alles in einem  
 Mörser mit einem Lindenen stämpffel / mit Bee-  
 ren vnd Blätter / das es safftig wird / mische es  
 mit dem Schmals / thue es in ein Engsterlein /  
 stelle es an die Sonne / neun Wochen / so wird  
 ein

ein grünelecht Sälblein darauß damit kanst du  
schmieren alle Zauberische Schäden vnd  
Schmerzen/die von Zauberer herkommen / ver-  
treibt alle Schmerzen / wie du es hernach zuge-  
brauchen wol erfahren wirst.

### Nun volget der ander Balsam von Linden Nissel.

Item Capaunen Schmals rein geläutert/  
dazu nimb 4 gausfen Lindenmissel/ vnd machs  
allerdings wie das vorig gemelt/ also ist dieser  
Proceß fertig.

**Volget die Cur / wann ein Mensch  
verkrummet vnd abdorrt / das ihm die Knie  
an die Brust wachsen/welches auch von  
Zauberer kompt.**

Du solt dich nicht verwundern / das der  
Mensch grossen Schmerzen vnd Behetagen  
hat/dann die Zauberer / so den bezaubert/hat ge-  
nommen die Kräuter/so im höchsten grad des Sa-  
turni so in ihm/vnd im Geist vnd Elevation des  
Stiers stehn/vnd hat gesucht ein Quadram 6. 8.  
dazu das ist nach dem Vollmon der dritt 4. oder  
5. Tag/auch im Nidergang der Sonnen / hat sie  
etliche Zauberische Wort dazu gesprochen / die  
sie der böß Geist gelehrt hat / dann die Zauberi-  
schen Säck/wissen nit was sie reden / dann sie  
habens vom bösen Geist/vnd thun nichts dazu

Q. iij

dem

denn die Verblendung des falschen Glaubens/  
 trucken den Saft auß/waschen die Hand damit  
 3. mal / lassens von ihnen selbst trucknen / dar-  
 nach waschen sie es nicht mehr / bis sie einen an-  
 gerürt haben / den sie begeren zu beschädigen / so  
 bald sie dann zu demselbigen kommen / bierend sie  
 ihnen die Hand / so sich dann derselbige Gott  
 nicht wol befohlen hat / so fährt der falsch träuter  
 Geist in ihn / vnd verstopfft Augenscheinlich / die  
 drey Natürlichen Geister des Geblüts / alsdann  
 in einem Augenblick kompt vnter dem Bisse ein  
 doller Schmerz wie ein grimmen in Leib / kompt  
 von stund je weiter in Leib / wird Contract / Lam /  
 vnd schreyet Mordio / ach vnd weh.

### Nun folgt die Cura wie du ihm thun solt.

So etwa Brandt oder His darbey ist / so löschet  
 mans mit Farnkrautwurzel vnd Eychen a-  
 schen laugen / schüt dieselb kalt auff / vnd nimbt  
 das edele Daurantwasser / so mans nicht haben  
 kan / so nimbt Widerthon wasser / des Morgends  
 vor seinem Aufgang gegraben vnd gebrennt /  
 das es niemand nicht sieht / darein thue Blut  
 von einem jungen Hündlein 3. oder 4. tropffen /  
 einer Manns Person von einem Hündlein / ei-  
 ner Weibs Person von einer Hündin / das thue  
 etlich mal nach einander / mit aufflegen bis der  
 Brand vergehet / (das Blut soll auß dem lincken  
 Ohr

Ohr des Hündleins genommen werden / wo aber der Schaden offen wer / oder zuschweren angefangen / so nimb Widerthon ein theil klein gepültere bis er heil wird. Es wird von grund auß wol geheilet werden / wo aber der Schaden nicht offen / so nimb die Salb von Haselnispel / vnd schmier die ort da der schmerz ist / so vergeht aller schmerz vnd wird gesund.

**Cur wann einer verzaubert ist / das er an Armen vnd Beinen erlamet / vnd ihm doch nichts angesehen wird / wie man ihm thun soll.**

Es geschicht oft das einer bezaubert wird / daß sie nemen ein Krott / vnd schlagen ihr die Lenden enzwey / durch ein Teuffelischen Aberglauben / davon der selb Mensch in dessen Namen die Krott geschlagen / durch ein Teufflich wesen erlamet an Armen vnd Schencklen / vnd wan man den Menschen ansicht / so spricht man / ich vermeint es sey nur Büberen mit ihm / dann er an seinem Fleisch nicht abnimbt.

**Diesem Menschen hilff also.**

Nimb ein viertel roten Wein / darein thu die edle Dauant 5. handvoll. Stabwurzel 3. handvoll leg den Patienten in ein Multern / vnd laß die Kräuter mit dem Wein sieden / vnd Was  
D v den

den Krancken darinn neun mal / vnd dann genß  
in ein stießend Wasser / vnd alle mal nach dem  
Baden / salb ihm alle Glieder mit der Haselmispel  
salb / der Patient mag auch wol von diese / Kräu-  
tern trincken / so wird er desto eher gefund.

**Wann Mann vnd Weib verdor-**  
**ren / das man vermeynt sie haben die**  
**Schwindsucht / vnd doch keine ist /**  
**sonder Zauberey / wie die gebrechen**  
**zu heylen.**

Es geschicht off / das Männer vnd Weiber  
durch Zauberey verdorren vnd abkommen / das  
man vermeynt sie haben die Schwindsucht / die  
werden verzaubert durch außgraben ihrer Fuß-  
stapffen in Rauch gehenckt / von solchem Werck  
muß der Mensch verdorren vnd abkommen wie  
ein Kolen.

**Diesen Menschen hilff also.**

Nimb Johanniskraut / des dreyerley Dau-  
rant / dreyerley Widerthon / vnd Wasser das vor  
der Sonnen Aufgang geschöpft ist worden /  
dem Strom nach vnd nicht entgegen / in dem  
Wasser laß die Kräuter sieden / vnd den Kran-  
cken 9. Tag nacheinander darinnen baden alle  
Tag zweymal / vnd alle Tag ein frisches Bad /  
vnd diese neun Tag soll der Kranck mit feinen  
Füssen kein Erden berühren / sonder in Dantof-  
felt

felt oder Schuhen gehen / vnd allwegen nach  
 einem jeden Bad / die Solen vnten an Füßten  
 schaben / vnd das geschabte fleißig zusammen  
 halten / vnd nach den neun Tagen in ein junger  
 Eychenbaum verspünden / vnd sich nach jedem  
 Bad allweg schmieren mit der Salben Linder  
 Wispel / so wird er in kurzer zeit gesund.

**Wann einem die Mannheit be-  
 nommen / vnd er Werck der Liebe nicht  
 Pflegen kan / wie einem zu helfen.**

Es seynd auch andere Zaubereyen / welche  
 durch Sathanas Kräuter vnd Holz / eine Man  
 oder Frawen / in warmen Harn gesteckt werden /  
 damit sie einem die Mannheit benemen / durch ei-  
 nen Eychenen Ast / welcher glatt übersich wächst /  
 machen ein spizen gegen der Sonnen übersich /  
 vnd wo sie sehen da einer hinbrunst / da stecken  
 sie fornen den Spizen in den Harn / treutens in  
 die Erden hinein / wann der Harn noch warm  
 ist / so verleurt der sein Krafft vnd Natur / man  
 zehle ihn dann wider herauf.

**Dem kan man also helfen.**

Nimb ein spiz Holz / welches dem Eychen-  
 baum vnd Schlehendorn zugegen ist / vnd mit  
 Geist / Form vnd Substanz ihnen zuwider / als  
 da sind Birckenbaum / Hirschholder / Trimmen-  
 holz /

holts/von diesen nimm die Zweig / binds zusamen wie ein Besen / fehre die Schoß übersich und die Stümpff vntersich / vnnnd Brunz von oben darein/so ist ihm geholffen.

### Ein ander Remedium.

Auch nemen sie den Harn eines Menschen/ dem sie die Mannheit nemen wollen/ thun ihn in ein Eychen gefäß / stecken ein Zapffen darein vnd trehen es ligend mit dem Zapffen / das das Gefäß still stehet / vnd das thun sie gar behend/ alsbald der Harn warm wird / so brennt es den Menschen / das er vermeint Toll vnnnd vnstimmig zuwerden / vnd muß bald vnd oft Harnen.

### Diesem hilff also.

Nimb süsse Angelicawurzel 3. lot / Widerthon ein handvoll / diese zwey stück in sein Trinckgeschirz gerhan vnd darvon getruncken / vnnnd anders nichts bis er gesund wird / vnd laß ihm sein Mannlich Glied mit dem Häßlinen Weispel salb schmieren/so wird er gesund.

**Wie du einem der dir die Mannheit genommen widerumb bezeugnen kanst.**

Nimb dein eygnen Harn/ etwa so viel / als du in drey malen Brunzen kanst / Nimb darzu ein gute

gute handvoll des edlen Claretē Daurantsstraut/  
thue es in ein newen Haffen/ darein zuvor nichts  
kommen ist/ deck ihn zu / set ihn zum Feuer/ laß  
allgemach erwarmen/ so bleibt er nicht lang auß/  
der dirs gethan hat.

**Etliche Artzney in gemein / wie du  
solchen Zauberischen Schäden vnd  
Krankheiten begegnen  
kannst.**

Diueil diese Zauberer vnd Schelmerer kein  
Ende hat/ vnd ie eine lieber die ander ist. Etliche  
machen es mit einem Schloß / etliche mit einer  
roten Nessel/ etliche mit einer Nadel/ etliche drä-  
hen den Gürtel am Leib vmb / vnd sprechen zau-  
berische Wort darzu. Etliche werffen Kräuter  
an den Weg/ wann einer zur Thür eingehen soll.  
Etliche nemen Erden von einem Grab eines er-  
schlagenē Menschen/ vnd werffens ihm ins Bett  
oder in die Kammer/ darüber er gehen muß/ sol-  
che vnd dergleichen seynd viel / vnd vnmö-  
glich zu erzehlen.

Was einem durch ein Schloß gethan wird/  
das ist/ wann einem die Natur verschlossen/ oder  
sonst durch böse I nagation gethan worden/ so  
ist es übel zu helfen / doch nimb des edlen Dau-  
rants/ Widerthon vnd stillstehend Wasser/ dieses  
gesotten/ darvon getrunckē / vnd darnach gehe er  
hin zu einer Wegscheiden da ein Crucifix steht/  
schlag ein Nagel auß welcher s nun ist/ vnd bring  
durch

durch das Loch / vnd steck den Nagel wider hin  
ein / das thu drey mal / so wird ihm geholffen.

Wann es durch ein roten Nestel gethan / der  
ziehe einen Pfaal auß einem Zaun auß der Er-  
den / leg sich auff den boden / heñct sein Gemäche  
in das loch / vnd Bruns darein / stehe darnach  
auf vnd stecke den Pfaal wider darein vnd Bette  
zu Gott / so wird ihm geholffen.

Was durch ein Stecknadel gethan wird / so  
soll er sich mit lauter Wispel Salb schmierem / so  
ist ihm schon geholffen.

Würde es durch ein Gürtel gethan / so koch  
des edelen Daurants / Widerthon / Tosten / S.  
Johannistraut / Hypericon / seuds in Wein oder  
Bier / gibs ihnen zu trincken.

Ist es einem gethan mit Saturnischer  
Kräutern in den Weg geworffen / wann einer  
in der klag gehet / so hilff ihm also: Ein Pflug  
stell gegen auffgang der Soñen / zeuch den Pflug-  
stecken heraus / Bruns drey mal dardurch / so ist  
dir geholffen.

Wirds einem gethan von der Erden eines  
erschlagenen todten Grabs / so nimb ein Leich-  
brett von einem Todrenbaum / da ein Naft innen  
ist / schlag den Naft auß / bruns durchs loch / so ist  
dir geholffen.

Diueil dann solche / merckeren manchen ein-  
fastigen belangend / so hab ich solches auch nicht  
verhåfen wöllen / vmd weil diese new bekandte  
alle

nile wol zu bekommen seir/mag der auch/welcher  
gestalt es geschehen/ mit verstandt eins nach dem  
andern brauchen/bis er das recht trifft/dann es  
ist keins darunter schädlich/sondern das aller  
ringste darunter wird ihm dienstlich sein/vnnd  
ihm dadurch geholffen.

**Wann ein Mensch Kranck oder  
Contract vnd Lam wird/welches gemein-  
lich den Weibern begegnet/wie  
ihm zuhelffen.**

Auch kommen Zaubereyen in kalt vnd feuch-  
ten vergiffen Geäder vnd Blutgeäder also zu  
die nemen Nadeln damit ein Todter ist eingnä-  
het worden/stechen ein Nadel in ein schönen  
Apffel/thun Ochsenkraut safft darein/lassens  
von ihm selbs trucken werden/das niemands  
mercken kan/solches schencken sie den Jungen  
Frawen vnd Jungfrawen/so bald sie den gessen  
haben/so verstehet ihnen ihr Menstruum/vnd  
zuche inen von stund an in alle ihre Glieder/diese  
Weiber werden Contract vnd Krumm/wach-  
sen zusammen/mit ihren Beinen vnd Kniern  
an die Brust bis in Todt/wie das gar viel erfun-  
den wird/dem hilff also.

Nimb Daurantkraut ein handvoll/Enfeln-  
kraut fünf handvoll/Braunwurz vier lor/weiß-  
sen Wein vnd Wasser jedes 2 Randen/laß ein-  
sieden den ersten theil/des gib dem Krancken  
siglich

täglich drey gute starcke Trünck / vnd wann der Franck auß ist so mach ein neuen / vnd nimb Farrenkraut 60 handvoll / frisch Brunnwasser drey zimliche Kessel voll / damit theil diese Kräuter / laß sie treffentlich eintieden / laß es von ihm selbst kalt werden biß sie es leiden mag / darinn Bade sie des Morgens zwo stund / des Abends ein stund / am fünfften tag wider ein frisch Bad / darein 10. handvoll weniger Farrenkraut / vnd 10. handvoll Braunwurzkraut / vnd 40. handvoll Farrenkraut. Zum vierden Bad / nimb der Kräuter gleich viel / vnd brauchts so lang biß sie gesund wird / vnd brauch den Franck damit / vnd schmiere die Glieder mit Balsam von Lindet Wispel.

## Von Zaubertischen Schäden der Guldenader.

Es seynd auch andere Zaubertische schäden / die zur Guldenader gebraucht werden / als da seynd Heiß vnd trucken von einer kalten Substanz / als nemlich / sie seynd gar in ihrer tripliciter, vnd dasselbig zweyfaltig / das eine cufferlich zu der Guldenader / dadurch einer muß voller Wargen werden am ganzen Leib / vnd leylich das man stuch von ihm schneidet zwo oder drey Faust groß / vnd der ganze Leib wird vnempfindlich biß in Todt / dann das Blut wird bald dämpffig / die Adern werden voller santiger Materien /

terien / vnd wird Morbus kibea darauf / vnd voller Schäden am ganzen Leibe / wie Feigwarzen / dem hilff allein mit Bratnwurzen / vnd Melissenkraut. Diese Kranckheit gehört zum anfang / in dritten Grad des Hautoris resoluti, aber so bald er vnempfindlich wird / so gehört er vnter den uviatoriam Arisolutum inflacule-  
 Atum Capricorni, inhalt den Anfang vnd Ausgang des dritten vnd vierdten Grads / doch kommen vnterweilen solche Schäden durch grossen Zorn / die müssen gleich geheilt werden wie diese / vnd das Geäder durchaus geschmiert mit Balsam von Lindenmistel / vnd Capaunenschmalz / denen aber so durch impositum in solchen mangel kommen / daß ihnen die Füß vnd Glieder absterben / muß man helfen mit rohem Erden schwamm / welcher im Schatten der Bircken wächst / vnd vnter der Erden stehet / was auff dem Boden stehet / muß man hinweg werffen / dann es ist nichts nutz / allein das kalt in ihme / so vnter der Erden stehet / thue in eine zinnen Büchß / vnd behalt es zur nothdurfft. Es muß gegraben werden mit einem Lindenholß das spitzig ist / vnd das fein Eisen darzu komme / auch nichts das kalt vnd trucken seye / sonst würde die Zauberrey dardurch gestärckt. Diß muß man stossen / daß es wird wie ein Butter / vñ darauff schmieren / man muß diese Schwämm im ersten Viertel sammeln. Die andere offene Schäden an den Schenckeln vnd Händen / sie seyen am Leib wo sie wollen / so

R

seynd

seynd sie geartet schier wie Schrosklar / vnd in den Löchlein des Schadens rot / werden geheilet / wann man braucht die edele Durant Paaiornes genant / die mit den grossen Blumen / vnd nachmals in der Blumen gerad in der mitte sehr grosse Federbüschlein haben / es ist aber nicht des gemeinen Durants oder Taurant, sonder der fest im Matthiolo, welches allen andern unbekandte ist / vnd gegen Aufszug der Sonnen wächst im Sand. Dieser Taurant gehört in 1. Grad Iovis, Nimb diß Pulver / vnd zettel es in den Schaden / sauber mit Widerthonwasser / Calitrichon genant / ( Capillus Veneris ) der auß sonderm Mosen wächst / er heilet gewiß bald von Grund heraus / die Schäden gehören vnter / ut salorum conscribi. Zum anfang noch in raholtium viatrium des dritten Grads.

**Von Geschos in Händen / Füßen  
vnd allen Gliedern / vnd vorauf in Fingern /**  
darvon ein grosser Schmerz gerieret / über den kein grössere seyn mag.

Von dem Geschos wäre viel vnd mancherley zuschreiben / dann man hat Erfahrung / daß ein Mensch das ander über 600. Meil wegs erschossen hat / wie auch einmals zu Paris geschehen ist / da dann ein Ehemann über Meer / wegen seines Weibs /

Zauberischen Schäden. 259

Weibs / zu der einer grosse Liebe hat / ermörder/  
wie diß zugangen / mag bey den Magis nach ge-  
sucht werden. Es seynd auch noch andere Ge-  
schos / welche die alten Weiber vnd Wetterma-  
cherin wol wissen zurichten mit Schleendorn/  
mit Eychenzweigen / mit Nadeln damit ein to-  
der genähet / durch Fischängel / durch Nägel auß  
Kosshuff / vnd von allen andern dingen / das von  
Natur kalt vnd trucken ist / welche dem Saturno  
vnterworffen / wie es nun die tägliche Erfahrung  
gibt / das nicht allein vorgemelde stuck außschwe-  
ren / sondern auch das Haar bey dem Marck / vnd  
allerley solch häufig Gauckelwerck / muß auß-  
schweren / welches nicht zuglauben / der es nicht  
mit Augen gesehen hat / solche Geschos zu Curi-  
ren ist leicht / dann sobald du den Balsam von  
Häselnüssel darauff streichest / so vergehet der  
Schmerz. So es aber lang gewehret hat / vnd  
das Glied enzündet wäre / muß man dasselb mit  
Zarrentrautwurkeln / vnd mit dem Eychenlaub  
wie andere Zauberische Schäden löschten / vnd  
hernach mit obgemeltem Balsam salben / so wird  
er in wenig Tagen gesund / vnd von Grund auß  
geheilet.

Allhie will ich einen jedwedern freundlich  
getoarnet haben / wer befindt irgend ein Geschos  
an seinem Leib / es sey an welchem Glied es wölle /  
vnd er in allweg diesen edeln Balsam nicht hat /  
der mag nemen in der noht / sein eigen Roh / vnd  
roten Knoblauch / dasselb mach durcheinander /

R. ij

doch

doch berührt mit keinem Eisen / legt über das Glied da das Geschos ist / so wird es bald besser / doch muß das geschehen / ehe dann das Geschos sieben Stund gewehret hat / so kompt es zu keinem Geschwer / so es aber zu einem Geschwer käme / so heilts wie andere zauberische Schäden.

Wann ein Mensch durch Zauberey von Sinnen kommen wäre / als bisweilen geschicht / den jungen Gesellen vnd Jungfrauen / wann ihnen die Kunst mißlingt / vnd sie dieselb nicht recht gelernet haben / sehen weder auff Tag noch Stund / so müssen sie von Sinnen kommen / vnd ich hab ihr viel selbst gesehen.

Es geschicht viel vnd mancherley Zauberey vnter den Menschen / welches für nichts angesehen / vnd ein schlechtes vnd geringes ist / vnd die täglich Erfahrung gibt es / das mancher junger Gesell vnd Jungfrau / ein solch Bißlein erwischt / dardurch sie gezwungen werden / daß sie den oder jene lieben müssen / zu dem sie oft keine Liebe haben / dann es geschicht oft / daß ihrer zwey zusammen kommen durch solche Zauberey. Aber die Liebe wäre nicht lang / solche Zauberey geschicht durch viel vnd mancherley Kunststücklein / dann etliche geschehen durch Kräuter / welche sie den Tag Veneris graben / vnd etliche zauberische Wort darzu sprechen / welche der Teuffel sie gelehrt / etliche geschehen durch Spiegel mit Worten / welches das gefährlichste ist vnter obgemelter Zauberey.

Bericht /

**Bericht/ so einer durch Zau-  
berische gemachte Liebe / von Stau-  
nen kommen / oder sonst von Zauberischen  
Wenschen verzaubert/ daß er von  
Sinnen darüber  
wird.**

**Demselben hilff also:**

**R**ec. Hypericon, anderthalb handvoll/ edeler  
Durant 2. handvoll/ des edeln Widerthons  
ein handvoll / siede dasselbige in 3. maß Weins/  
davon laß den Krancken trincken Abends/ Mor-  
gens vnd zu Mittag ein starcken Trunck / das  
thue 7. Tag nacheinander/ vnd in 8. Tag mor-  
gens frühe/ so gib ihm 3 i. oder 3. ls. ( nach dem  
die Person karrt ) der sehr edelen Amberkörner  
alle Morgens/ das soll er auch 7. Tag nachein-  
ander thun/ wann ihme aber der Teuffel hart zu-  
setzt / so soll man ihme dieses nachfolgende Bad  
zurichten/ wie folgt.

℞. Hypericon, drey handvoll/ Tosten zwo  
handvoll / des edelen Durants drey handvoll/  
des kleinen Durants ein handvoll/ des gemeinen  
Durants ein handvoll / zweyerley Widerthon/  
Ana/ ein handvoll/ koch solches in stillstehendem  
Wass

R iij

Was

Wasser/ das geschöpfft ist/ wie oben gehört / laß den dritttheil einieden / darinnen bade den Patienten/ so lang bis er gesund wird neun Tag/ vnd mach ihm alle Tag ein anders Bad/ vnd des vorgehenden Getrancks vñ Pulvers mit gebraucht/ so wird er gesund ohne zweiffel.

**Wann einem mit Zauberem gethan/  
daß er ein Menschen (es seye Mann  
oder Weib) nicht lassen  
kan.**

Nimb S. Johannisblumen die weissen/ welches wächst an den Wegen vñnd Lerten / deren zumb 1. handvoll/ Hypericon 2. handvoll/ des edeln Durants 2. handvoll / dasselbige siede in fließendem Wasser / daß niemand sieht noch gewar wird / vnd trincke dasselbig 9. Tag nacheinander/ vnd thue den rechten Schuch an den linken / vnd den linken an den rechten / das trag also 8. Tag/ vnd siehe daß du mit keinen blossen Füßen auff die Erden trestest/ so wird dir geholfen/ auch magst du an deinem Hals tragen Hypericon, die Wurzel Costen/ vnd den edlen Durant/ darvon vergehen alle böse Gedancken.

Es geschehen auch noch andere Zaubererey durch wächsene Bilder/ durch welche einer verlest wird/ an welchem Glied sie wollen / wie mit Geschos / allein daß es viel gefährlicher ist/ vnd auch andere Cur vnd Remedium darzu gehört.

Die Zaubererey mit den Bildern geschicht auch  
auff

auff viel vnd mancherley weis / wie mir derselbigen auch viel seind zu kommen / dann etlich / so geschwind sind / daß sie Wachsbilder formieren mit aller Gliedmaß wie ein Mensch / vnd dasselb Bild machen sie durch Imagination in ein Bildniß des Menschen / den sie verletzen wollen / stellen das Bild auff ein Eychenholz / nach demselben schießen sie mit einem stählinen Bogen / vnd wo sie das treffen / dasselbig Glied wird lahm / als wanns der Schlag getroffen hätt / welches bey etlichen für den Schlag angesehen wird / vnd doch nicht ist / daß auch manchem das ganz Glied hinweg stirbt / solches muß curiert werden.

12. Den roten Birckenen Schwann / wie oben genugsam erzehlt ist.

Es wird auch offft gethan durch ein wächsen Bild / daß einer gar gebuckelt wird / daß mancher spricht das Herz brenne in ihm / dem zuhelffen thue ihm also.

Sie nemen ein wächsen Bild / machen einen spizigen Spieß von eychenem Holz / vnd stechen durch das Bild / wendens bey dem Feuer vmb / vnd so lang es bey dem Feuer ist / so hat der Mensch / auff den es gemacht ist / grosse Angst / daß mancher meint er muß verbrennen / wann diese Person nun gebraten wird / muß sie bald sterben. Etliche halten das Bild an ein warmen Ort / das es stäts warm liget / darvon der Mensch / auff den es gerichtet ist / stäts schwinnet /

X iij vnd

vnd wegfällt wie das Wachs zerschmälset / vnd  
 kan über 3. Jahr nicht leben.

### Diesem hilf also:

Nimb Hypericon, Dosten / Durant / Wo-  
 derthon / Stabwurk / S. Johannistraut / brau-  
 nen Beyfuß / Ana / solches alles feud in stillste-  
 hendem Wasser / den dritten theil eingesotten /  
 darinnen bade den Patienten / alle Tag 2. stund  
 auff zweymal / du mußt es auch recht verstehen /  
 wie diß Bad recht kocht soll werden / dann du  
 mußt nicht das gemein Feuer darzu nemen / sonst  
 wird die Krantheit dadurch gestärckt / kein Feuer  
 so mit Stahlstein oder Eisen auffgeschlagen  
 wird / sonder gehe hin zu einem Apffelbaum / oder  
 andere Baum / da der Donner eingeschlagen  
 hat / auß demselben Holz / laß dir ein Säge ma-  
 chen / mit dieser Sägen soht du auff einer hölze-  
 nen Schwellen / darüber viel Volcks gehet / so  
 lang sägen biß es sich anzündt / dann mach Holz  
 auß Birckenschwammen / welcher zugericht ist /  
 vnd zünd ihn bey diesem Feuer an / vnd mach ein  
 Feuer darauff / damit du das Bad / vnd alles was  
 du zu deinem Leib bedarffest / verfertigen kanst /  
 vnd laß das Feuer bey Leib nicht außgehen / dann  
 sie nicht bald wider zuzurichten / du magst auch  
 von den Kräutern trincken / so wirst du gesund /  
 das Bad aber deß stillstehenden Wassers / davon  
 du alle 3. Tag ein frisches nemen solt / solt du wi-  
 der

der hingiessen/ da du es genommen/ vnd immer  
hinliessen lassen.

**Ein andere Zauberrey / von einem  
Bild/welcher sie auch einem vnter die  
Schwellen legen/ wie es  
zuwenden sey.**

Etliche nemen ein WachsBild/ formierens  
auffs artlichst/ vnd nemen ein Nadel/die Spizzen  
von Schleendorn / machen auch scharpffe Spi-  
zen von Eychenholz / diß Gauckelwerck schla-  
gens dem Bild in alle Glieder / vnd grabens vn-  
ter ein Schwell da der Mensch / auff den es ge-  
richt ist/ auß - vnd ein muß gehen/ so empfind er  
alsbald grossen Schmerzen/ vnd alle seine Glie-  
der schnurzen ein/ daß der Mensch ligen muß/wie  
der arme Lazarus / da schweren zu einem Glied  
auff Nägel / zum andern Nadeln / zum dritten  
Dörn/ vnd was sie ihm in das Glied des Bildes  
geschlagen haben/ wie ich es selbst gesehen hab.

**Diesem hilff also:**

Diereste vnd beste Hülff ist/ daß du das Bild  
vnter der Schwellen / oder wo es zu finden ist/  
aufgrabest/ vnd dasselbig in das Feuer werffest/  
so darffst du dem Krancken keine Arzney thun/  
sondern wird in 14. Tagen gesund/ ohne alle an-  
dere Hülff aller Arzneyen/ so du aber nicht so ge-

R v

schickt

schicket biß das Bild zu finden / so mußt du ein ander Remedium brauchen / nemblich dieses.

Nimb deß edlen Hypericon, auch deß edlern Durants / deß edlen Widerthons / deß edlen Costen vnd Stabwurz / alles in gutem Wein gesortet / wasche ihm den Schaden rein damit auß / thue auch alle Tag drey Trüncet darvon / magst ihm auch von vorgemelten Kräutern von dem stillstehenden Wasser ein Bad machen / vnd alle Tag ein Saund darum baden / vnd alle drey Tag ein newes Bad / solches magst du ihm brauchen ein halben Monat im abnemendem Mond / diß soll er fort treiben biß er gesund wird.

Auch pflegen sie durch die Menschen zu breglen / vnd gemeiniglich die Weibsbilder / wann ihnen ihr Allerliebster entlauffen / so breglen sie ihm daß er wider kommen muß / darfür brauche wie folgt.

Alhie nemen sie die Kräuter / die sie dem Teuffel zugefallen außgraben / vnd auch in seinem Namen ein Haffnen kauffen / wie sie wol wissen / legen alle bewusste Stück darein / machen ein Feuer darumb / vnd auff denselben Menschen den sie begehren zu haben / für vnd für biß daß er kompt / deswegen er gar kein ruh haben kan / vnd wo er nicht fort kan kommen / kompt er von Sinnen / oder stirbt vor Angst.

Solo

**Solcher Person hilff wie folgt:**

Nimb für solche Bangigkeit des edlen Durants/ auch des Ingrim beerwinkels/ des Witherthons/ Hypericon, Ana / sied es in Wein/ vnd gib es ihm intrincken / des edlen Durants vnd Hypericon hencke ihm an Hals/ so wird er gesund.

**Es seynd auch etliche Zaubererey/**  
**dardurch sie die kleinen Kindlein ver-**  
**zaubern / denen hilff**  
**also.**

Sie nemen den Kindern ihre Windelst/ oder Hembdelein/ oder der Flicken/was sie können bekommen von Kindern/ henckens in Rauch/ davon das Kind vom Rauch keine ruhe hat/ so wol auch durch die zauberische Wort kein ruh haben können.

**Denen hilff also:**

Nimb Durchwachs/ siede es in Wasser/ vnd bade das Kind darinnen drey Tag nacheinander / Morgens frühe / ehe die Sonne auffgehet/ darnach trag es auß an ein heimliches Ort / da nicht viel Leut hinkommen/ oder zu einem fließenden Wasser.

Nimb des edelen Durants/Hypericon, Witherthon/ Ana / stoß es zu Pulver/ strewe es dem  
 Kind

Kind an/den Brey 30. Tag nacheinander / so  
wird es gesund.

### Für das Beschreyen der kleinen Kinder/ wie ihnen zuhelffen.

Wiewol diß nicht gehört vnter die zauberische  
Kunst / so muß ich doch solches erzehlend geden-  
cken / dieweil es den armen Kindern zum besten  
kompt.

Die Kinder wann sie beruffen sind / so seynd  
sie gar blau vmb die Augen / ruhen des Nachts  
nicht/ weinen vnd heulen.

### Hilff ihnen also:

Nimb Beerwinckel/ das ist/ Ingrün/ Diu-  
ran/ Hypericon, lege es ihm ins Bad/ darinn  
bade das Kind/ neun mal / darnach nimb Ein-  
denmistel/ Eybischholz/ daß auff den Weiden ge-  
wachsen ist/ Delfuchenwaben / damit räuch das  
Kind Abends vnd Morgens / so wird ihm bald  
geholfen.

**Wann das Viehe verzaubert ist /  
dasselbige zu behüten vor absterben/ vnd die  
Zauberey wider weg zubringen/  
wie hernach folget.**

Wann das Viehe bezaubert ist / so nimb  
Wey-

## Zauberischen Schäden. 269

Weyrauch vnd Myrren vnd roten Knoblauch/  
stoß es vntereinander an einem Donnerstag  
Nachmittag/ wann das Viehe außgeht/ so nim  
ein neuen Laib Brodt / vnd schneid ein bißlein  
darvon/ vnd in ein jedes ein wenig eingemacht/  
vnd darauff wenig Sals gestrewet / daß es das  
Viehe esse / darnach zu Feld getrieben/ es hilfft/  
demnach am Freytag am Morgen frühe/ wann  
du gemolcken hast / so laß die Selten nicht auß-  
schwäncken/ oder hengs vergebens in Rauch ohn  
aufgewaschen/ so wird dieselb kommen/ vnd et-  
was vorgen wöllen/ du solt ihr aber nichts leihen/  
sie wird im Haus hin vnd her gehen / so mußt du  
sehen daß sie nicht hinauß mag / es hilfft sonst  
nichts.

## Ein anders.

Nimb die Milch von derselben Kuh/ gieß in  
ein neuen Topff an einem Sonnabend / ehe die  
Sonn außgeht/ vnd gieß die Milch darein/ vnd  
wirff die stuck auch alle darein/ vnd ropff der Ku-  
he die langen Haar auß vnter den Augen/ thu es  
in die Milch im Topff/ darnach mach ein Teig  
von Meel/ thue ein Deckel über den Hasen/ vnd  
verkleib ihn wol/ das kein Luft darein kompt/ dar-  
nach nim das Seyhruch/ du mußt aber den Topff  
mit der Milch ins Feuer setzen/ vnd laß sieden ein  
Stund oder zwo / darnach nim das Seyhruch  
rein gewaschen/ vnd geuß die gesotten Milch da-  
rein/

rein/ vnd dardurch/ darnach laß die Kuh zu drey  
malen melcken/ vnd senhe die Milch durch das  
Tuch wie zuvor/ vnd geuß dann die Milch alle  
zusammen in ein neuen Topff/ vnd thu deines  
Hauses Staub darcin/ darnach setz den Topff  
mit der Milch über die Thür da die Kuh in Stall  
gehet/ vnd sprich/ O Herod Jesu Christ mein  
Dus ist mir benommen/ ich bitt dich durch dein  
bitter Leiden/ daß mir möcht mein Dus wider  
werden der mir ist benommen.

**Vnter allen Zaubereyen in gemein/  
brauch diese nachfolgende  
Stück.**

Wer sich des Bezauberns befürchtet oder be-  
sorget/ oder bey solchen bösen Leuten wohnt/ da-  
von er sorget solche böse Gedancken zukömen/  
der soll nemen der edlen Hypericon, des edlen  
Durants/ das nach der rechten Insuens des  
Himels graben/ vnd hencet das in 4. Winckel des  
Hauses/ Stuben/ Kammern vnd Keller/ vnd  
leggs in die Beth/ du mußt es auch am Hals tra-  
gen/ so will ich dir geloben/ daß dir kein Zaube-  
rey widerfahren mag/ du magst es auch zu 8. Za-  
gen Pulversweiß in Leib brauchen/ auch dem  
Viehe vnter dem Sals mittheilen/ so bist du vor  
aller Zauberey sicher.

Dieses hab ich dir/ lieber Bruder Ulrich/ in  
ihl geschrieben/ du wollest dich darinnen ersehen/  
vnd

vnd mein trewe Lehr annemen/ so will ich dir ge-  
loben/ wofeyn du die Sachen recht darnach an-  
schicket/ vnd die Kräuter/ wie hie oben vermeldet  
ist / recht brichst/ vnd warnumbst/ wirst du aller  
Zauberey/ wie oben vermeldet/ Widerstand thun  
können. Hiemit befehle ich dich in Schus Got-  
tes. Datum Gräs/ den 3. Januarii/ Anno  
1551.

E N D E.



